



lebensministerium.at

LEADER+ Programm Österreich 2000 – 2006

Schlussbericht

gemäß Artikel 37 der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999

Wien, am 24. September 2010

lebensministerium.at

lebensministerium

lebensministerium.at

lebensministerium.at

lebensministerium.at

lebensministerium.at

lebensministerium.at



IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Redaktion:

Abteilung II 6 – Koordination Ländliche Entwicklung

Inhaltsverzeichnis

1	Basisinformationen	1
2	Operationeller Rahmen	2
2.1	Kurzdarstellung des Programms und des Programmgebiets.....	2
2.2	Für die Durchführung der Intervention relevante Änderungen der Rahmenbedingungen im Zeitraum 2000-2008	5
2.2.1	<i>Signifikante sozioökonomische Entwicklungen</i>	<i>5</i>
2.2.2	<i>Änderungen nationaler, regionaler oder sektoraler Politiken</i>	<i>6</i>
2.3	Kohärenz zwischen den Interventionen der Fonds	6
3	Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen einschließlich Indikatoren	8
3.1	Titel 1 – Gebietsbezogene, integrierte Entwicklungsstrategien mit Pilotcharakter.....	10
3.1.1	<i>Maßnahme 1.1 – Indirekte regionalwirtschaftliche Wertschöpfung.....</i>	<i>10</i>
3.1.2	<i>Maßnahme 1.2 – Direkte regionalwirtschaftliche Wertschöpfung.....</i>	<i>17</i>
3.1.3	<i>M 1.3 LAG-Management.....</i>	<i>22</i>
3.2	Titel 2 – Förderung der Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten.....	22
3.3	Titel 3 – Vernetzung	27
3.4	Technische Hilfe	32
3.5	Wirkungsindikatoren – Regionalwirtschaftliche Bedeutung	33
4	Finanzielle Abwicklung	37
4.1	Zusammenfassende Tabelle(n)	38
4.1.1	<i>Zahlungen von EAGFL-Mitteln durch die Europäischen Kommission.....</i>	<i>38</i>
4.1.2	<i>Vergleich der geplanten und getätigten Ausgaben.....</i>	<i>40</i>
4.1.3	<i>Gesamtausgaben nach Interventionsbereichen.....</i>	<i>41</i>
4.2	Verwendung der angefallenen Zinsen.....	46
5	Verwaltung	48
5.1	Maßnahmen zur Programmbegleitung.....	48
5.2	Maßnahmen der Finanzkontrolle	49
5.3	Maßnahmen der Bewertung.....	50
5.4	Zusammenfassung der bei der Verwaltung der Intervention aufgetretenen signifikanten Probleme.....	50
5.5	Inanspruchnahme der Technischen Hilfe.....	50
5.6	Maßnahmen zur Gewährleistung der Publizität.....	51
5.7	Zusammenfassung der Ergebnisse der wichtigsten für das Programm durchgeführten Bewertungen.....	51
5.8	Erklärung der Verwaltungsbehörde mit Angabe der aufgetretenen Probleme und der Maßnahmen, die zur Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken sowie zur Gewährleistung der Gesamtkoordinierung getroffen wurden	53
5.8.1	<i>Wettbewerbsrecht.....</i>	<i>53</i>
5.8.2	<i>Vergabe öffentlicher Aufträge.....</i>	<i>53</i>
5.8.3	<i>Schutz der Umwelt.....</i>	<i>54</i>
5.8.4	<i>Gleichstellung von Männern und Frauen.....</i>	<i>54</i>
5.8.5	<i>Maßnahmen zur Gewährleistung der Koordinierung der gesamten gemeinschaftlichen Strukturpolitik.....</i>	<i>54</i>
5.9	Ergebnisse und Finanzierung von Großprojekten und Globalzuschüssen	54

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ausgewählte lokale Arbeitsgruppen – Fläche und EinwohnerInnen	4
Tabelle 2: Einteilung und Anteil der LAG auf NUTS 3 Regionstypen.....	9
Tabelle 3: Output- und Ergebnisindikatoren; Zielerreichung	12
Tabelle 4: Output- und Ergebnisindikatoren; Zielerreichung	18
Tabelle 5: Output- und Ergebnisindikatoren; Zielerreichung	22
Tabelle 6: Output- und Ergebnisindikatoren; Zielerreichung	33
Tabelle 7: Projektanzahl hinsichtlich regionalwirtschaftlicher Bedeutung	33
Tabelle 8: EAGFL-Zahlungen der Europäischen Kommission an die Zahlstelle	39
Tabelle 9: Geplante Ausgaben nach Maßnahme, Periode 2000-2006.....	40
Tabelle 10: Auszahlungsstand nach Maßnahmen; Stand 30.06.2009	40
Tabelle 11: Auszahlungsstand in Prozent nach Maßnahmen; Stand 30.06.2009	41
Tabelle 12: Maßnahme 1.1 – Ausgaben nach Interventionsbereichen gem. Anhang IV.3 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001	43
Tabelle 13: Maßnahme 1.2 – Ausgaben nach Interventionsbereichen gem. Anhang IV.3 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001	44
Tabelle 14: Titel 2 – Ausgaben nach Interventionsbereichen gem. Anhang II der Verordnung (EG) Nr. 438/2001	46
Tabelle 15: Technische Hilfe – Ausgaben nach Interventionsbereichen gem. Anhang II der Verordnung (EG) Nr. 438/2001	46
Tabelle 16: Übersicht über die angefallenen Zinsen	47
Tabelle 17: Umfang der Artikel 10-Prüfungen	50

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die 56 österreichischen LEADER+ Regionen (2000-2006); Codierung und Strukturdaten vgl. Tabelle 1.....	3
Abbildung 2: Maßnahme 1.1 – Ausgaben geclustert nach Hauptinterventionsbereichen [Mio EUR].....	11
Abbildung 3: Ausgaben in Maßnahme 1.1 – relativer Anteil der Hauptinterventionsbereiche.....	12
Abbildung 4: Maßnahme 1.2 – Ausgaben geclustert nach Hauptinterventionsbereichen [Mio EUR].....	17
Abbildung 5: Ausgaben in Maßnahme 1.2 – relativer Anteil der Hauptinterventionsbereiche.....	18
Abbildung 6: Titel 2 – Ausgaben geclustert nach Hauptinterventionsbereichen [Mio EUR]	23
Abbildung 7: Ausgaben in Titel 2 – relativer Anteil der Hauptinterventionsbereiche	23
Abbildung 8: Titelblätter Leader+ Magazin.....	30
Abbildung 9: Titelblätter der Publikationen <i>Innovationen</i> (2007) und <i>Bewegte Menschen</i> (2008)	31
Abbildung 10: Startseite der Internetplattform www.leader-austria.at	32
Abbildung 11: Realisierte Ausgaben im Verhältnis zum Finanzplan [%]	37
Abbildung 12: Getätigte Ausgaben (Mio EUR Gesamtkosten) nach Umsetzungsjahren	38

Hinweis: Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt (grundsätzlich) die gewählte Form für beide Geschlechter.

Teil A: Schlussbericht LEADER+ Programm Österreich 2000 - 2006

1 Basisinformationen¹

CCI-Nr.:	CCI 2000 AT 06 0 PC 001
Ziel Nr. / Gemeinschaftsinitiative	Gemeinschaftsinitiative Leader+
Mitgliedstaat/Region	Österreich
Bezeichnung der Intervention	Gemeinschaftsinitiative Leader+ Programmplanungsdokument Österreich – Strukturfondsperiode 2000 - 2006
Programmjahre	Projektgenehmigungen 2001 – 2006, Ausfinanzierung bis zum 30.06.2009
Verwaltungsbehörde	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wasser und Umweltwirtschaft, Abteilung II/6 Stubenring 1, 1010 Wien Tel.: ++43 (0)1/71100 6788, Fax: ++43 (0) 1/71100 6507 e-mail: ignaz.knoebl@lebensministerium.at
Zahlstelle	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wasser und Umweltwirtschaft, Referat II/6a Stubenring 1, 1010 Wien Tel.: ++43 (0)1/71100 6780, Fax: ++43 (0) 1/71100 6507 e-mail: markus.hopfner@lebensministerium.at
Datum der Billigung durch den Begleitausschuss:	23. September 2010

¹ Die Gliederung des Schlussberichts wurde in Übereinstimmung mit Anhang 1 der Entscheidung der Kommission K(2006)3424 vom 1.8.2006 mit *Leitlinien für den Abschluss (2000 – 2006) der Strukturfondsinterventionen* vorgenommen.

2 Operationeller Rahmen

2.1 Kurzdarstellung des Programms und des Programmgebiets

Die Europäische Kommission hat das Programm „Gemeinschaftsinitiative Leader+ Programmplanungsdokument Österreich – Strukturfondsperiode 2000 - 2006“ mit Beschluss vom 26.3.2001 genehmigt (Entscheidung K (2001) 820).

LEADER+ ist eine Strukturfondsintervention, die durch den Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft – Abteilung Ausrichtung (EAGFL–A) finanziert wird. Zu den weiteren Finanzierungsträgern zählen in Österreich der Bund, die Bundesländer und private ProjektträgerInnen. Das Gesamtvolumen des Programms umfasst zum Zeitpunkt des Programmabschlusses laut letztgültigem Finanzplan 178.787.280 EUR, wobei 76.833.274 EUR vom Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für Landwirtschaft – Abteilung Ausrichtung, 29.800.067 EUR von nationalen öffentlichen Stellen und 72.153.939 EUR aus dem Privatsektor stammen. Der detaillierte Finanzplan ist in Kapitel 4.1.2 (Tabelle 9) dargestellt.

Programmverwaltung

Das LEADER+ Programm Österreich wurde als nationales Programm konzipiert, die Abwicklungsstrukturen tragen aber dabei der föderalen Struktur Österreichs Rechnung. Dementsprechend war zur Unterstützung der Verwaltungsbehörde im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) in jedem der acht programmteilnehmenden Bundesländer (alle Bundesländer mit Ausnahme von Wien) eine Stelle im jeweiligen Amt der Landesregierung als programmverantwortliche Landesstelle (PVL) für LEADER+ benannt. Die Koordination des LEADER+ Programms mit anderen regionalwirtschaftlichen EU-Programmen (Zielgebietsprogramme, Gemeinschaftsinitiativen) und die Koordination der relevanten Förderstellen wurde auf Landesebene durch die Einrichtung von Koordinationsgremien sichergestellt. Für die partnerschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der föderalen Strukturen wurden Bund-Länder Vereinbarungen geschaffen.

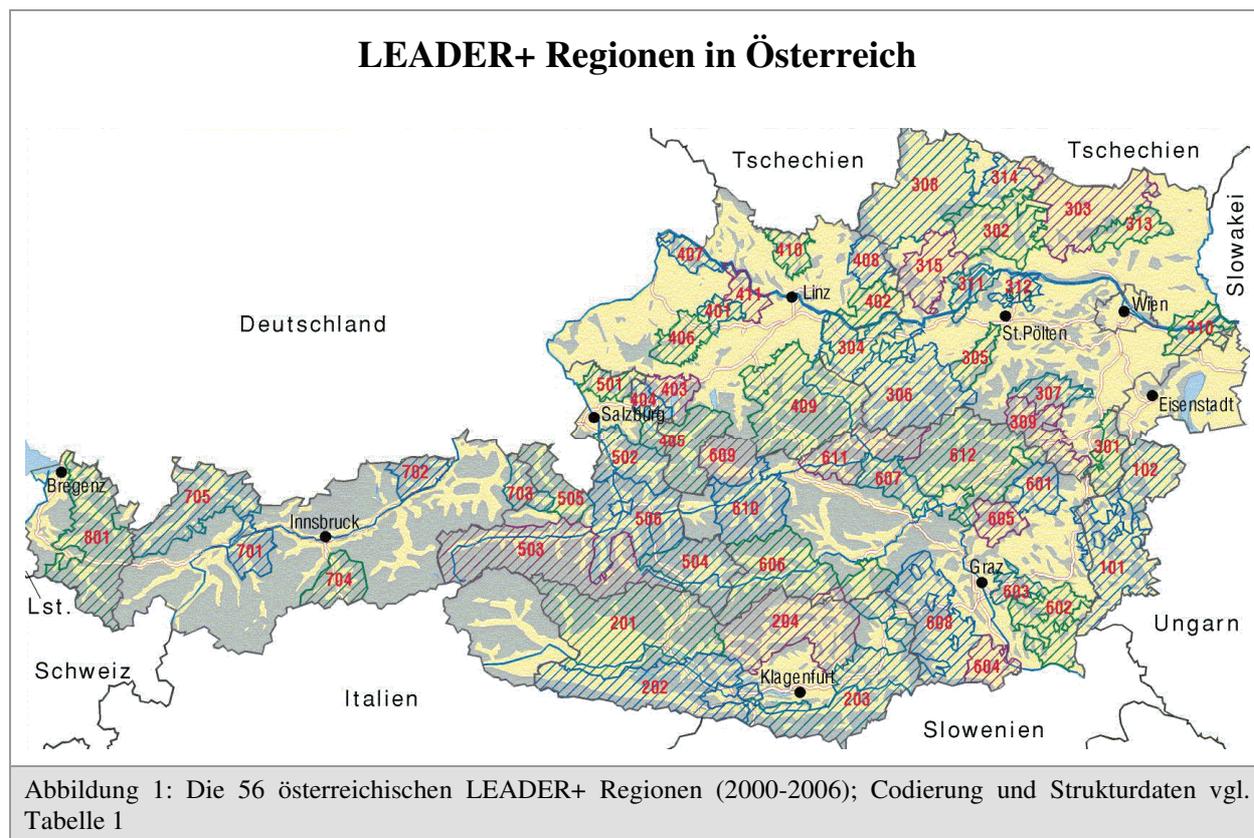
Umsetzung durch Lokale Aktionsgruppen

Die Umsetzung des LEADER+ Programms erfolgte durch 56 ausgewählte Lokale Aktionsgruppen (LAG), die als Plattformen und Antrieb der Entwicklung in den einzelnen Gebieten agierten.

Der breit angelegte Auswahlprozess und der hohe Stellenwert föderaler Entscheidungen in Österreich führten dazu, dass die im Rahmen von LEADER+ ausgewählten LAG unterschiedliche Größen und Entwicklungsniveaus aufwiesen. Größe und Einwohnerzahl der LEADER-Gebiete variierten beträchtlich und lagen zwischen rund 200 und 2.200 km² bzw. zwischen 12.000 und 100.000 EinwohnerInnen. Auch der sozio-ökonomische Hintergrund (Struktur und Entwicklung) in den LEADER Gebieten war heterogen. Aus dem Blickwinkel der Flächendeckung gesehen, entwickelte sich LEADER+ in Österreich zu einem kleinen Mainstream-Programm mit regional angepasstem Innovationscharakter. Besonders in Kärnten und Salzburg wurden rd. 50% der Bevölkerung des Bundeslandes durch die LEADER+ Regionen abgedeckt.

Die nachstehende Abbildung 1 beinhaltet eine Karte mit den ausgewählten 56 LAG. Die enthaltenen Codes sind in Tabelle 1 den LAG zugeordnet; diese Tabelle zeigt auch die

Flächenausdehnung und die Einwohnerzahl der LAG zum Zeitpunkt ihrer Auswahl.



Bezeichnung der LAG	LAG Code	Fläche in Km ²	Einwohner 2001
Südburgenland plus	101	1.251	86.999
Mittelburgenland plus	102	702	38.300
LAG Großglockner-Millerstättersee-Oberkärnten	201	2.686	81.221
Region Villach - Karnische Region	202	1.797	79.263
Regionalkooperation Unterkärnten	203	2.020	99.137
ARGE Mittelkärnten	204	1.737	49.166
Gemeinsame Region Bucklige Welt	301	442	27.283
Kulturpark Kamptal	302	980	50.259
LEADER+ Verbund Weinviertel	303	1.397	68.147
Verein Moststraße	304	697	62.974
Regionalplanungsgemeinschaft Pielachtal	305	297	17.420
Kulturpark Eisenstraße	306	1.499	56.194
Piestingtal - Biedermeiertal	307	362	12.381
Waldviertler Grenzland	308	1.935	91.605
NÖ-Alpin "Bergpanorama und Weltkulturerbe"	309	673	26.184
Carnuntum+	310	440	30.108
Arbeitskreis Wachau	311	311	20.829
Traisental-Donauland	312	202	21.839
Leiser Berge-Mistelbach	313	387	20.041

Bezeichnung der LAG	LAG Code	Fläche in Km ²	Einwohner 2001
Grenz(t)raum von Thaya, Taffa und Wild	314	414	10.405
Waldviertler Kernland+	315	690	21.705
LANDL	401	179	25.672
Strudengau 2000 plus	402	396	27.191
Regatta	403	323	21.991
Mondseeland	404	207	15.131
Kulturerbe Salzkammergut	405	980	43.847
Regionalverband Hausruck	406	417	40.783
Regionalverband Sauwald	407	238	16.520
Mühlviertler Alm	408	355	13.375
ANNE - Nationalpark Naturregion Eisenwurzen	409	2.082	94.805
Mühlviertler Stern Gartl	410	296	21.852
Regionalentwicklungsverband Eferding REGEF	411	268	32.227
Salzburger Seengebiet	501	294	42.075
Tennengau	502	668	54.447
ARGE Nationalparkregion Hohe Tauern	503	2.279	62.193
Lungau	504	904	20.788
Salzburger Saalachtal	505	542	22.746
Pongau	506	1.309	57.498
Kraftspendedörfer Joglland	601	395	15.620
Steirisches Vulkanland	602	790	68.709
Hügelland östlich von Graz	603	222	28.430
Naturpark Südsteirisches Weinland	604	383	39.719
Almenland Teichalm - Sommeralm	605	342	12.480
Holzwelt Österreich	606	1.628	39.402
Steirische Eisenstraße	607	492	28.266
Weststeiermark	608	1.294	97.843
Steirisches Salzkammergut	609	523	13.374
Obersteirisches Ennstal	610	933	18.054
Natur und Kultur Gesäuse und Eisenwurzn - Xeiswurzn	611	919	12.833
Mariazellerland - Mürztal	612	1.886	55.052
Ötztal - Mittleres Tiroler Oberinntal	701	409	19.609
Pendling	702	356	18.201
Pillerseetal Leogang	703	325	12.203
Wipptal	704	491	14.606
Regionalentwicklung Außerfern	705	1.237	31.609
Natur und Kulturerbe Vorarlberg	801	1.717	64.468
Gesamt		46.996	2.175.079

Tabelle 1: Ausgewählte lokale Arbeitsgruppen – Fläche und EinwohnerInnen

In Österreich waren LAG meist als Vereine organisiert. Nur zwei der 56 österreichischen LAG hatten die Rechtsform einer GmbH. Neben einer professionellen Geschäftsführung (LEADER-Management) verfügten die LAG noch über weitere Organe: einen Vorstand und eine Steuerungsgruppe mit maximal 50% VertreterInnen der Verwaltung und mindestens 50%

VertreterInnen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Für die Projektentwicklung und -umsetzung waren in den meisten LEADER-Regionen Arbeits- und Projektgruppen in den verschiedenen Entwicklungsbereichen der Region eingerichtet worden.

Der Schwerpunkt der Entwicklungsarbeit des LAG-Managements lag in der Betreuung kleinräumiger Kooperationen, z.B. (Klein-) Unternehmenskooperationen, Gemeindekooperationen, landwirtschaftlichen Kooperationen (Marktaufbau, verarbeitete Produkte), Entwicklung von Freizeit- und Tourismusinfrastruktur. Geringe bis keine Bedeutung hatten die Bereiche, die durch die etablierten Förderagenturen abgedeckt wurden, wie einzelbetriebliche Unternehmensförderung (Gewerbe, Industrie, Tourismus), F&E-Bereich, wirtschaftsnahe Infrastruktur, Technologiepolitik, Industrieparkentwicklung und Umweltförderung.

Netzwerkservicestelle LEADER+

Zur Unterstützung und (inter)nationalen Vernetzung der LAG wurde die österreichische Netzwerkservicestelle für LEADER+ eingerichtet. Im Auftrag des BMLFUW und des Bundeskanzleramtes (Abteilung für Raumplanung und Regionalpolitik) ging der Zuschlag für diese Aufgabe an ein Konsortium aus den privaten Beratungsfirmen *ÖAR-Regionalberatung GmbH* und *gfa GmbH* sowie dem *agrar_projekt_verein* (apv) (vgl. Kapitel 3.3).

2.2 Für die Durchführung der Intervention relevante Änderungen der Rahmenbedingungen im Zeitraum 2000-2008

2.2.1 Signifikante sozioökonomische Entwicklungen

In der ersten Hälfte der Programmperiode wuchs die österreichische Wirtschaft nur langsam. In den Jahren 2001 und 2002 lag das Wachstum bei jeweils 1%, 2003 sogar nur bei 0,7%. Die Hochwasserkatastrophe im Sommer 2002 beeinträchtigte ebenfalls die heimische Produktion. Der private und öffentliche Konsum stiegen sehr zurückhaltend. Der Konjunkturabschwung führte zu einer Verschlechterung am Arbeitsmarkt und einem Anstieg der Arbeitslosenquote besonders in der Ostregion. Während sich 2003 die Wirtschaft im Süden etwas erholte und im Westen schon wieder wuchs, stieg in Wien die Arbeitslosigkeit weiter an.

In der zweiten Hälfte der Programmperiode kam es zur Erweiterung der Europäischen Union um zehn neue Mitgliedsländer (1. Mai 2004) und zur Öffnung eines großen politischen und wirtschaftlichen Raums. Im Jahr 2004 kam es auch zu deutlichen Erholungstendenzen. Das Wirtschaftswachstum stieg mit 2% doppelt so stark wie die Jahre davor, was in erster Linie auf die lebhaftere Auslandsnachfrage zurückzuführen war. 2005 setzte sich dieser positive Trend aufgrund der anhaltenden Auslandsnachfrage nur leicht abgeschwächt weiter durch. Österreichs Wirtschaft expandierte 2004 real um 2,4%, 2005 um 1,9%. Der Arbeitsmarkt reagierte bereits Ende 2004 auf die Konjunkturbelebung. Die Zahl der unselbstständig aktiv Beschäftigten erhöhte sich in den folgenden Jahren, wobei dies vor allem Teilzeitarbeitsplätze betraf. Die Arbeitslosenquote stagnierte. 2006 war die Phase verhaltener Konjunktur überwunden. Der Wirtschaftsanstieg von 3,2% ist auf die starke Exportnachfrage zurückzuführen, die wiederum die Sachgütererzeugung und damit verbundene Investitionen antrieb. Erstmals seit dem Jahr 2000 war die Zahl der Arbeitslosen rückläufig. Im Jahr 2007 profitierte Österreich von der ausgezeichneten Export- und Investitionskonjunktur in West- und Osteuropa und wuchs real mit 3,4%. Im Jahr 2008 lag die Performance der österreichischen Wirtschaft nach wie vor über dem Durchschnitt der Eurozone. Die gesamtwirtschaftliche Produktion weitete sich um 1,9 % aus, die

Kapazitätsauslastung lag jedoch unter dem Vorjahreswert. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2008 traten keine wesentlichen Entwicklungen ein, im 4. Quartal 2008 wurden die Anzeichen der Finanz- und Wirtschaftskrise immer deutlicher bzw. traten deren Auswirkungen insbesondere auf den Finanzmärkten massiv zu Tage.

2.2.2 Änderungen nationaler, regionaler oder sektoraler Politiken

Im Berichtszeitraum 2000-2008 gab es keine Änderung nationaler, regionaler oder sektoraler Politiken (im Sinne übergeordneter Leitlinien), die eine Veränderung der im Programm festgelegten grundlegenden Strategie, die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen und/oder die finanzielle Gewichtung der Prioritäten erfordert hätten. Wohl aber war es erforderlich, die Dotierung der Maßnahmen innerhalb der Prioritäten den tatsächlichen regionalen Erfordernissen anzupassen.

2.3 Kohärenz zwischen den Interventionen der Fonds

Weder die beschriebenen sozioökonomischen Entwicklungen noch allfällige Änderungen übergeordneter Leitlinien haben eine Änderung der Programmlogik, der Strategie und des Policy-Mix erforderlich gemacht. Die Programmkohärenz war damit wie ursprünglich geplant über die gesamte Programmlaufzeit gegeben. Dies trifft insbesondere auf die Kohärenz mit anderen gemeinschaftlich finanzierten Interventionen wie Strukturfondsprogramme oder den Bereich der Ländlichen Entwicklung zu.

Zur Sicherstellung einer koordinierten und kohärenten Programmimplementierung wurde die *Arbeitsgruppe Programmkoordination Leader+* (AG PROKOL) ins Leben gerufen. Die AG PROKOL diente der Abstimmung mit den zwischengeschalteten Stellen.

Die Kohärenz mit anderen Programmen, die das Programmgebiet betrafen (Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raumes, Ziel 1-Programm Burgenland, INTERREG III und FIAF), wurde auch durch das ausgeprägte Schnittstellenmanagement im Rahmen der seit 1995 zunehmend verbesserten Multi-level-Governance (Zusammenarbeit der verschiedenen administrativen Ebenen wie Bund, Land und Gemeinden) in Österreich sicher gestellt. Ein wichtiges Gremium in diesem Zusammenhang war der Unterausschuss Regionalwirtschaft im Rahmen der Österreichischen Raumordnungskonferenz. Dieser Ausschuss, dem die für die EU-Regionalpolitik verantwortlichen HauptakteurInnen des Bundes und der Länder, des Städte- und Gemeindebundes sowie der Wirtschafts- und SozialpartnerInnen angehören, dient der Behandlung von Fragen und Themen von gemeinsamem Interesse zur Durchführung der Regionalpolitik in Österreich. Operativ-technische Fragen zur Programmperiode 2000-2006 wurden in der Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden (ein Untergremium des Unterausschusses Regionalwirtschaft) beraten. Diese setzt sich aus VertreterInnen der Verwaltungsbehörden, Zahl- und Monitoringstellen, den für Finanzkontrolle zuständigen Stellen sowie VertreterInnen der ÖROK Geschäftsstelle zusammen und befasst sich vor allem mit der Klärung von gemeinsamen abwicklungs- und verwaltungstechnischen Fragen, die sich aus der konkreten Programmumsetzung und –abwicklung ergeben. Die Arbeiten erfolgten in Sitzungen, zusätzlich wurden auf schriftlichem Wege zahlreiche Abstimmungen durchgeführt.

Erleichtert wurde die Zusammenarbeit dadurch, dass mit den Verwaltern der anderen Strukturfonds in der Vorperiode intensiv zusammengearbeitet wurde, da die Programme damals als Multifondsprogramme konzipiert waren und ein entsprechender Abstimmungsbedarf laufend

gegeben war.

Die Sicherstellung der Kohärenz mit dem Österreichischen Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums 2000 – 2006 konnte in-house durch die Ansiedelung der beiden Verwaltungsbehörden in derselben Organisation erreicht werden. Von besonderer Bedeutung war in diesem Zusammenhang die Abstimmung mit den Inhalten der sogenannten „Artikel 33-Förderung“.

LEADER+ stellte ein Instrument der Vernetzung der verschiedenen Wirtschaftssektoren im ländlichen Raum dar. Im ländlichen Entwicklungsprogramm waren sektorübergreifende Initiativen nur bei Maßnahmen des Artikels 33 mit dem Schwerpunkt auf landwirtschaftsnahe Aktivitäten möglich. LEADER+ ermöglichte demgegenüber eine stärkere Einbeziehung des außerlandwirtschaftlichen Bereichs. Solche Initiativen stammten vor allem von der Tourismuswirtschaft, dem Sozial- oder Kommunalbereich, der Kultur und dem Naturschutz, aber auch von Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. LEADER+ folgte dabei einem ausgeprägten bottom-up-Ansatz, der aus der kleinregionalen Arbeit zu entwickeln war. Synergien zwischen LEADER+ und dem Österreichischen Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums ergaben sich insbesondere durch die Aktivitäten der LAG. In Regionen, in denen breite und im Rahmen der LAG institutionalisierte Partizipationsprozesse durchgeführt wurden, wurde eine Aufbruchstimmung geweckt, die sich auch auf die Nutzung der Mainstreamprogramme positiv auswirkte.

3 Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen einschließlich Indikatoren

Das LEADER+ Programm gliedert sich in drei inhaltliche Titel sowie in die Technische Hilfe. Inhaltlich sind die Titel wie nachstehend dargestellt definiert:

- Titel 1: Gebietsbezogene, integrierte Entwicklungsstrategien mit Pilotcharakter
In den LEADER+ Gebieten, welche geographisch, wirtschaftlich und sozial eine homogene Einheit bildeten und nicht unbedingt Verwaltungsgrenzen oder traditionellen Planungsmustern folgten, wurde jeweils eine LAG installiert. Zur Aufgabe der LAG zählte die Ausarbeitung einer lokalen Entwicklungsstrategie, die gemeinsame Erfahrungen in kulturhistorischer, entwicklungsgeschichtlicher, naturräumlicher und sozioökonomischer Hinsicht, sowie regionale Bedürfnisse berücksichtigte. Die Abstimmung der einzelnen Maßnahmen erfolgte ebenfalls durch die LAG.
- Titel 2: Förderung der Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten
Dieser Titel der Initiative diente der Förderung und Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den Gebieten eines Mitgliedstaates (gebietsübergreifende Zusammenarbeit) bzw. mehrerer Mitgliedstaaten (transnationale Zusammenarbeit). Durch die Intensivierung der Zusammenarbeit sollte einerseits ein Austausch von Wissen bzw. die Komplementarität gefördert werden, andererseits konnte dadurch die für manche Projekte notwendige kritische Masse erreicht werden.
- Titel 3: Vernetzung
Die Vernetzung diente dem Austausch von Ergebnissen und Erfahrungen sowie der Verbreitung von Information und der Förderung von Zusammenarbeit zwischen allen interessierten Kreisen. Dabei konnten alle ländlichen Gebiete unabhängig von der Teilnahme an LEADER+ bzw. alle an gebietsbezogenen Maßnahmen beteiligten Einrichtungen und Verwaltungsstellen mitwirken. Die Aufgaben der Vernetzung wurden einer Servicestelle übertragen (siehe Pkt. 3.3).
- Titel 4: Technische Hilfe
Im Rahmen der Technischen Hilfe wurden Programmverwaltungskosten unterstützt. Dazu zählen z.B. die Einrichtung eines Monitoringsystems oder die Durchführung von Evaluierungen. Zusätzlich wurden Mittel für Öffentlichkeitsarbeit, Studien und externalisierte Tätigkeiten der programmverantwortlichen Landesstellen verwendet.

Entwicklung der LEADER+ Gebiete

Um die Entwicklung in den LEADER+ Gebieten aufzuzeigen, wurde auf die räumlich größere Einheit „NUTS-3 Regionen“ zurückgegriffen. Tabelle 2 gliedert die beobachteten NUTS-3 Regionen in verschiedene Entwicklungstypen und gibt die Anzahl der jeweils beinhalteten LAG wieder.

NUTS 3 Regionstyp 2001 *)	Anzahl LAG **)	Anteil LAG [%]	Beispiele
Typ A – RURALE Industrieregion (hoher Industrialisierungsgrad, geringe touristische Prägung, wertschöpfungsschwach)	15,5	28	LAG in den NUTS III Regionen Unterkärnten, Oststeiermark, West- und Südsteiermark, Innviertel, Mostviertel-Eisenwurzen, Niederösterreich-Süd, Westliche Obersteiermark
Typ C-9 – Strukturschwache Peripherie (Regionen in Randlage mit höchsten Auspendleranteilen und niedrigster regionaler Wertschöpfung)	12,5	22	LAG in den NUTS III Regionen Waldviertel, Weinviertel, Mühlviertel, Mittelburgenland, Südburgenland, Nordburgenland
Typ I – Strukturschwache Tourismusregion (Spezialisierung auf Tourismus, aber wertschöpfungsschwach)	5,5	10	LAG in den NUTS III Regionen Liezen, Lungau, Osttirol
Typ B – Industrielle Intensivregion (hoher Industrialisierungsgrad, geringe touristische Prägung)	6	11	LAG in den NUTS III Regionen Steyr-Kirchdorf, Östliche Obersteiermark, Traunviertel, Rheintal-Bodenseegebiet
Typ E – Reife Agglomeration (Handels- und Dienstleistungszentren, strukturstark, Einpendlerregionen, wenig Sachgüterproduktion)	4,5	8	LAG in den NUTS III Regionen Salzburg und Umgebung, Innsbruck
Typ G – Touristische Intensivregion (inneralpine Kernzonen des Tourismus, wenig Sachgüterproduktion)	4	7	LAG in den NUTS III Regionen Pinzgau-Pongau, Tiroler Oberland
Typ H – Strukturstarke Tourismusregion (Spezialisierung auf Tourismus und Sachgüterproduktion, wertschöpfungsstark)	3,5	6	LAG in den NUTS III Regionen Tiroler Unterland, Außerfern, Bludenz-Bregenzer Wald
Typ F – Jüngere Agglomeration (auf dem Weg zu Handels- und Dienstleistungszentren, Einpendlerregionen)	2,5	4	LAG in den NUTS III Regionen Wiener Umland-Südteil und St. Pölten
Typ D – Industriell geprägte Agglomeration (Handels- und Dienstleistungszentren, strukturstark, Einpendlerregionen, rel. viel Sachgüterproduktion)	2	4	LAG in den NUTS III Regionen Graz, Linz-Wels

*) lt. Clusteranalyse von Norbert Knoll, aws-erp-fonds 2007

***) sind LAG teilweise Bestandteil, werden sie mit 0,5 berücksichtigt

Tabelle 2: Einteilung und Anteil der LAG auf NUTS 3 Regionstypen

Betrachtet man die Entwicklungsdynamik einzelner NUTS-3 Regionen im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt nach den drei Merkmalen *Veränderung Bruttoregionalprodukt (BRP) je Einwohner 1995 / 2005 zu laufenden Preisen*, *Veränderung der Erwerbstätigen 1995 / 2005 insgesamt (Wirtschaftssektor I + II + III)* und *Veränderung Bevölkerung 2001/2007*, zeigt sich folgendes Bild:

- 40% der LAG (22,5) lagen im Vergleich zur österreichischen Durchschnittsentwicklung in besonders entwicklungsschwachen Regionen, die ein unterdurchschnittliches Wachstum bei allen drei Merkmalen Wirtschaft, Bevölkerung, Erwerbstätige zeigten (bspw. Waldviertel, Weinviertel, Mühlviertel, Oberkärnten, Westliche Obersteiermark, Traunviertel, Mostviertel-Eisenwurzen, Niederösterreich-Süd).
- 41% der LAG (23) lagen in entwicklungsstarken Regionen, die jedoch mit ungünstiger

Bevölkerungsentwicklung konfrontiert waren: überdurchschnittliches Wachstum bei Wirtschaft und z.T. Erwerbstätigen, aber vergleichsweise ungünstige Bevölkerungsentwicklung (Unterkärnten, Oststeiermark, West- und Südsteiermark, Innviertel, Steyr-Kirchdorf, Mittelburgenland, Südburgenland, Liezen, Östl. Obersteiermark, Lungau, Pinzgau, Pongau, Außerfern, Osttirol, Bludenz-Bregenzener Wald)

- 11% der LAG (6) lagen in besonders entwicklungsstarken Regionen: überdurchschnittliches Wachstum bei allen drei Merkmalen Wirtschaft, Bevölkerung, Erwerbstätige (Wiener-Umland-Süd, Graz, Linz-Wels, Tiroler Oberland und Unterland, Rheintal-Bodenseegebiet), und
- 8% der LAG (4,5) lagen in Regionen mit überdurchschnittlichen Bevölkerungszuwächsen, die aber ein schwaches Wirtschaftswachstum und teilweise eine ungünstige Beschäftigtenentwicklung zeigten (Salzburg- und Umgebung, Innsbruck, Wiener Umland Nordteil).

Diese Darstellung veranschaulicht, dass das Potenzial und die Dynamik der Gebiete sehr unterschiedlich waren. Die Umsetzungskapazität und die Interventionsrichtung der LAG wurde nicht nur von Organisationsform und Entwicklungsniveau bestimmt, sondern auch von unterschiedlichen Voraussetzungen je nach regionalem Potenzial und regionaler Entwicklungsdynamik. Beispielsweise waren die vorhandene Dichte an EntwicklungsträgerInnen und das Potenzial an privaten Investitionsmöglichkeiten sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Räumlich gesehen haben alle NUTS-3 Regionen mit LAG von den geförderten Investitionen profitiert, gleichzeitig kristallisieren sich jedoch besondere Schwerpunkte heraus: 50% der Investitionen (Gesamtmittel inkl. privater Mittel) wurden in 9 NUTS-3-Regionen mit 23 LAG getätigt (Oststeiermark, Waldviertel, Liezen, Oberkärnten, Mostviertel-Eisenwurzen, Traunviertel, Südburgenland, Mühlviertel, Östliche Obersteiermark). Die anderen 50% verteilten sich auf 26 NUTS-3 Regionen mit 33 LAG. Diese Investitionen betrafen verschiedene Regionstypen (Rurale Industrieregionen, Strukturschwache Peripherie, Strukturschwache Tourismusregionen, Industrielle Intensivregionen). Es war keine eindeutige Präferenz für einen besonders umsetzungsstarken oder umsetzungsschwachen Regionstyp auszumachen. Es wird jedoch deutlich, dass es sehr unterschiedliche Umsetzungskapazitäten seitens der LAG gegeben hat.

In der Folge werden die Ergebnisse in Bezug auf die spezifischen Ziel sowie gegebenenfalls die entsprechenden Indikatoren auf der Ebene der Titel bzw. der Maßnahmen (für Titel 1) dargestellt.

3.1 Titel 1 – Gebietsbezogene, integrierte Entwicklungsstrategien mit Pilotcharakter

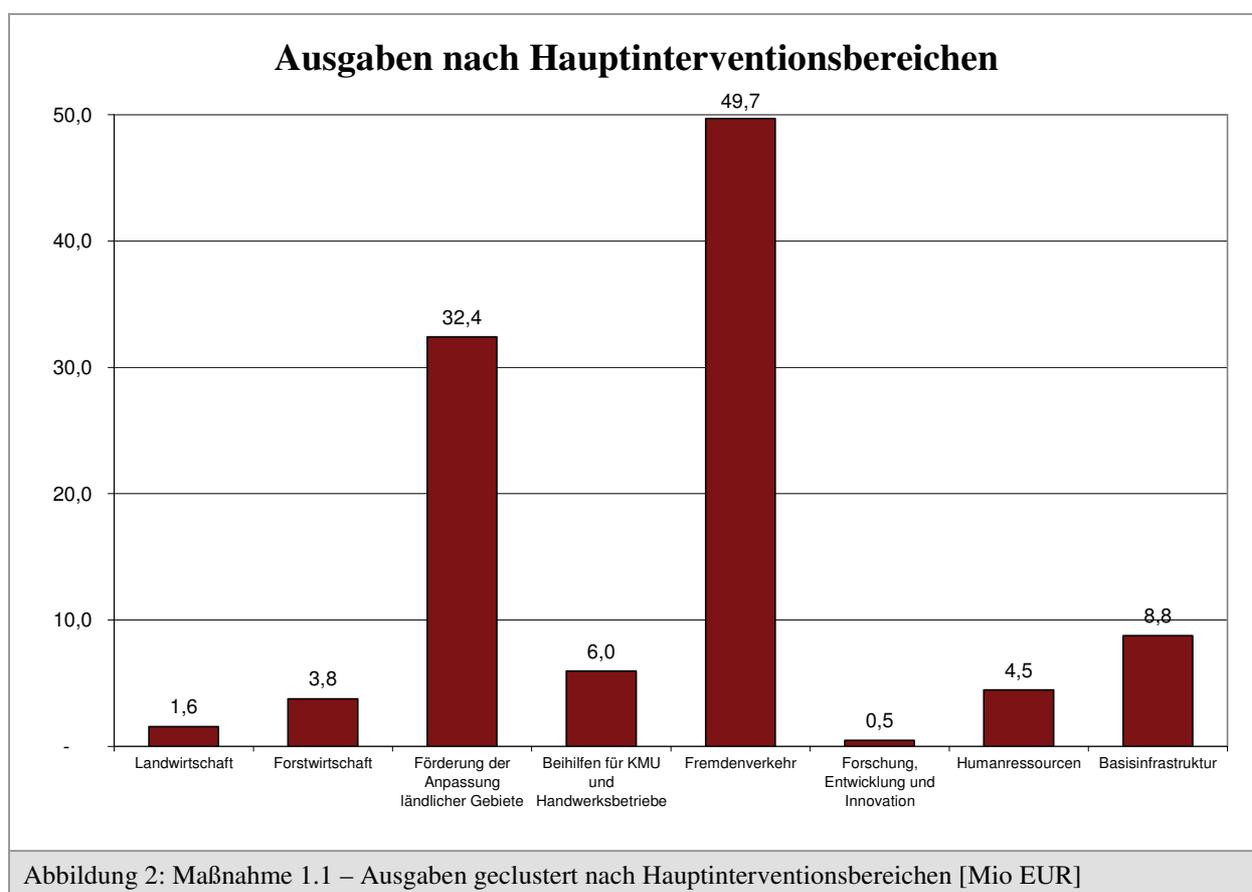
3.1.1 Maßnahme 1.1 – Indirekte regionalwirtschaftliche Wertschöpfung

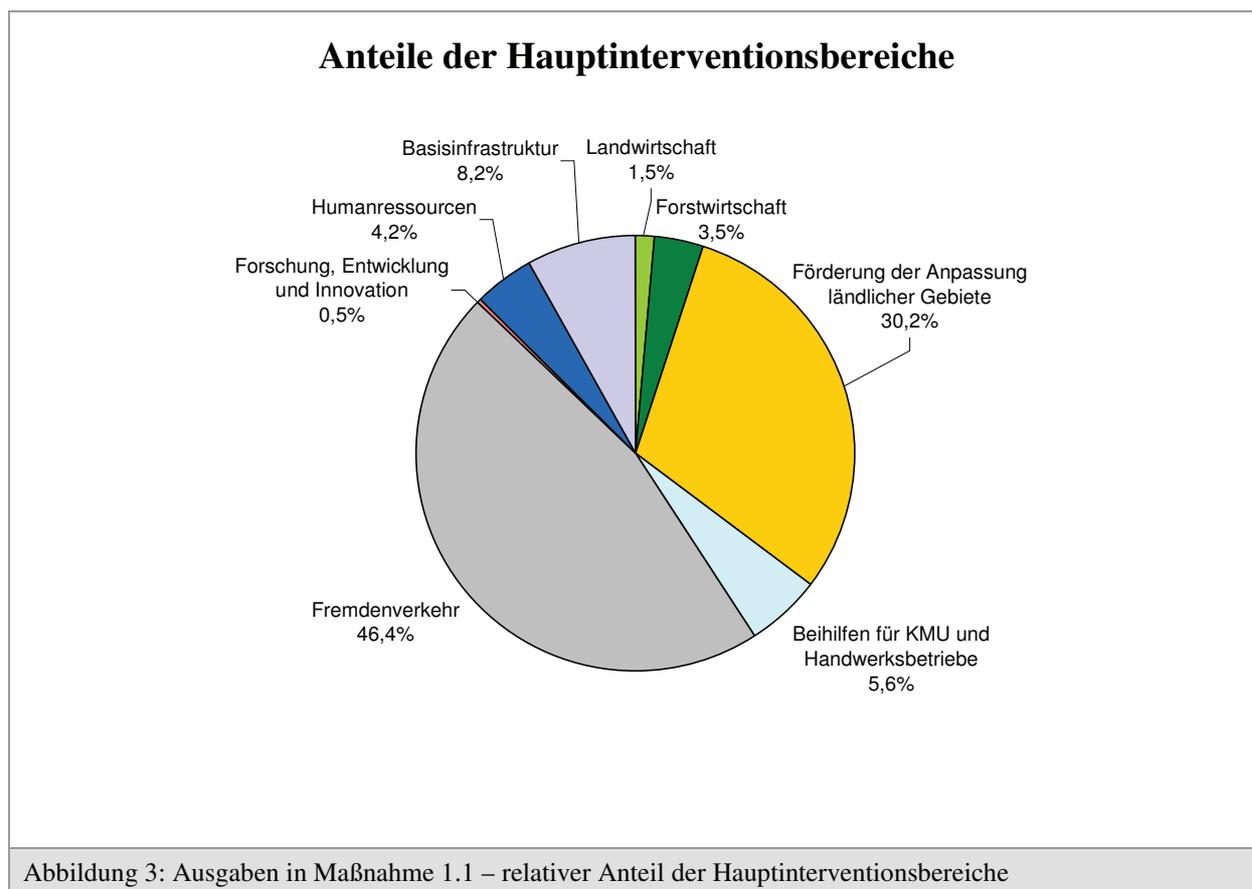
Diese Maßnahme dient zur Stärkung der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Wettbewerbsfähigkeit innovativer ländlicher Aktionsräume durch Förderung nicht einnahmenschaftender lokaler und regionaler Entwicklungsansätze zum Aufbau langfristiger, regions- und sektorübergreifender Kooperationsstrukturen.

In dieser Maßnahme wurden insgesamt 1.058 Projekte mit einem Finanzvolumen von 107,07 Mio EUR ausbezahlt.

Die Interventionsbereiche gemäß Anhang IV.3 zur Verordnung (EG) Nr. 438/2001 mit dem größten Anteil an den Auszahlungen sind die *Materielle Investitionen im Tourismusbereich* (Code 171; 21,35% der Gesamtkosten), *Immaterielle Investitionen im Tourismusbereich* (Code 172; 15,23 %) und *Erneuerung und Entwicklung von Dörfern und ländlichen Gebieten sowie Erhalt des ländlichen Kulturguts* (Code 1306; 11,50%).

Betrachtet man an die Ausgaben gegliedert nach den im genannten Anhang definierten Hauptinterventionsbereichen, zeigt sich folgendes Bild: Von besonderer Bedeutung sind die Bereiche *Fremdenverkehr* mit 49,7 Mio EUR und *Förderung und Anpassung ländlicher Gebiete* mit 32,4 Mio EUR. Das entspricht einem Prozentanteil von 47% für den Fremdenverkehr sowie einem Prozentanteil von 30% für die Förderung und Anpassung ländlicher Gebiete. In Abbildung 2 bzw. Abbildung 3 sind die Ausgaben geclustert nach den Hauptinterventionsbereichen dargestellt.





Indikatoren

In Tabelle 3 ist die Umsetzung in Bezug auf die in der Ergänzung zur Programmplanung festgelegten Zielwerte dargestellt.

Indikator	Zielwert *)	Istwert	Zielerreichung [%]
Outputindikator: Anzahl der unterstützten Projekte	725	1.058	146
Ergebnisindikator: Höhe der gesamten Investitionen [in EUR]	60.000.000	107.110.706	179

*) vgl. Ergänzung zur Programmplanung

Tabelle 3: Output- und Ergebnisindikatoren; Zielerreichung

Die Zielwerte in Bezug auf Projektanzahl und Finanzvolumen wurden dabei deutlich überschritten. Allerdings muss diese Überschreitung im Zusammenhang mit der Maßnahme 1.2 gesehen werden. Zwischen diesen Maßnahmen wurde in der Programmlaufzeit ein beträchtliches Finanzvolumen umgeschichtet. Während der Anteil der Maßnahme 1.2 an den Programmgesamtkosten in der ursprünglichen Planung 41,5 % betrug, ist dieser Wert im letztgültigen Finanzplan auf 24,9 % gefallen. Umgekehrt verhält es sich mit der Maßnahme 1.1: der Anteil dieser Maßnahme stieg von 36,9 auf 55,5 % an.

Auf den nachfolgenden Seiten sind vier Beispiele für Projektumsetzungen innerhalb dieser Maßnahme dargestellt. Die Darstellungen sind der Publikation „Innovationen“ (vgl. Abbildung 9) entnommen.

Maßnahme 1.1 – Projektbeispiel 1

Mariazellerland – Müritzal

64

Kultur & Soziales

Geschichte erleben im Alten Hammerherrenhaus

»Living History« – Geschichte für alle erleb- und erfahrbar zu machen war das Ziel eines Projekts in der LEADER+Region Mariazellerland – genauer gesagt in der Ortschaft Thörl. Die BesucherInnen backen in historischen Backöfen ihr eigenes Brot, versuchen ihre Schmiedekünste mit dem Handblasebalg und stellen mit einer historischen Armbrust ihre Treffsicherheit unter Beweis.



Die rückläufige Entwicklung der Industrie in Thörl und der damit verbundene Verlust von Arbeitsplätzen ließen es notwendig erscheinen, neue Beschäftigungs- und Einnahmequellen zu erschließen. Als Basis für eine themenorientierte Angebotsentwicklung dienten historische Gegebenheiten wie Thörl als jahrhundertealtes Tor zum Wallfahrerweg nach Mariazell, die den Ort beherrschende mächtige Ruine Schachenstein und eine Reihe anderer historischer »Reste«.

Zurück zu den Wurzeln

Zur Umsetzung des »Living-History«-Projekts wurde 1993 der Verein »Kultur erleben« gegründet. Zweck des Vereins ist es, die reichhaltige Kultur im Raum Thörl einem Publikum zu vermitteln, das am Erleben von Vergangenheit und Gegenwart interessiert ist.

Das Programm umfasst Theateraufführungen, Ausstellungen, Oster- und Weihnachtsmärkte sowie Führungen auf einem Erlebnispfad zu historischen

Stätten wie der seit 1310 bestehenden Straßensperre, Schloss Thörl mit der Barbarakapelle, Burg Schachenstein, dem J.-Auer-Stollen und dem 1335 erbauten Alten Hammerherrenhaus mit seiner authentischen Rauchküche, dem massiven Steinbackofen und seiner Schmiede. Auch ein Armbrustschießstand und noch einige weitere historische Besonderheiten finden sich auf dem genannten Erlebnispfad.

Die Schachensteiner Landsknechte

Im Alten Hammerherrenhaus werden BesucherInnen von den »Schachensteiner Landsknechten« in der Kleidung des 16. Jahrhunderts empfangen. Die »Schachensteiner Landsknechte«, eine etwa 25 Personen umfassende Gruppe, sind nicht nur im Alten Hammerherrenhaus zu finden, sondern treten auch bei nationalen und internationalen Veranstaltungen auf und sind somit wertvolle Botschafter für die Region und für das



Projekt »Geschichte erleben«. Durchschnittlich werden von der Gruppe jährlich 60 Veranstaltungstermine im Alten Hammerherrenhaus und bei öffentlichen Auftritten bestritten.

Unterschiedliche Möglichkeiten für den Gast

Die Restaurierungsarbeiten im Alten Hammerherrenhaus sind so weit abgeschlossen, dass ein ganzjähriger Betrieb möglich ist. Die Erweiterung des räumlichen Angebots wird immer nur bis zu einem Punkt vorangetrieben, den die finanzielle Situation zulässt.

Das derzeitige Programm unter dem Titel »Geschichte erleben« beinhaltet den Vollbetrieb des Hauses mit Brotbacken im historischen Steinbackofen, Schmieden mit Handblasebalg, Schießen mit der Bolzenarmbrust, das Vorführen der verschiedensten Waffen, vor allem der in Thörl für Kaiser Maximilian I. hergestellten Hakenbüchse, sowie Führungen am Erlebnispfad und Schulprojekttag.

Durch die Individualität der Angebote hat das Projekt einen hohen Stellenwert als touristische Attraktion der Obersteiermark. Seine Einzigartigkeit wirkt sich nicht nur positiv auf die gesamte LEADER-Region aus, sondern hat bis nach Niederösterreich und in den Zentralraum Graz positive Effekte.

Daten

Laufzeit: 2000–2006
Gesamtkosten: 60.193 €
Förderung EU und national: 38.000 €

Kontakt

Günther Kajer
Gemeinde Thörl
Tel.: 0 38 61/34 43 oder 0 38 61/241 33
info@kultur-erleben.com
www.kulturerleben.com

Maßnahme 1.1 – Projektbeispiel 2

Piestingtal – Biedermielertal

30

Tourismus

Von Wald, Wasser und mythischer Vergangenheit: Die Themenwege von Rohr im Gebirge

Rund um Rohr im Gebirge gibt es eine Vielzahl von Wanderwegen. Um das Wegenetz attraktiver zu gestalten, wurde in der LAG Piestingtal – Biedermielertal die Idee von Themenwegen geboren. Primäres Ziel des Projekts war, die vorhandenen Ressourcen zu nutzen und die Geschichte der Gemeinde zu präsentieren.



Im Rahmen des Projekts wurden die Themenwege »Werkstatt Wald & Wasser« und »Sagenumwobener Tümpflweg« in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsplanungsbüro Knoll gestaltet und im Frühling 2006 eröffnet. Bei allen Stationen der beiden Wege wurde darauf geachtet, den zu vermittelnden Inhalt auch in einer ansprechenden Form darzustellen.

Das vorhandene Wegenetz der Gemeinde Rohr im Gebirge konnte im Wesentlichen genutzt werden; lediglich kurze Verbindungsstücke mussten neu angelegt bzw. verbessert werden.

Werkstatt Wald & Wasser

An den 13 Stationen des 7,5 km langen Themenwegs »Werkstatt Wald & Wasser« erfährt man viel Wissenswertes über Wald, Holz und Wasser. Am Startpunkt stehen Infotafeln mit den Beschreibungen der Routen und Stationen. Die Station »Waldpuzzle« behandelt die Themen »Bäume«, »Vögel«, »Insekten« und »Säuger«. An Stangen sind drehbare Würfel befestigt, auf denen u. a. Fragen

zu Tieren und Pflanzen zu finden sind. Durch Drehung der Würfel kommt man zu den richtigen Antworten.

Weitere Stationen sind u. a. das »Klangspiel« (verschiedene Klangarten sind aus hohlen Bäumen zu entnehmen) und die »Lauschinsel«, ein Hörtrichter, mit dem man Geräusche wie Blätterrauschen und Vogelgezwitscher viel stärker hören kann. Es gibt auch Stationen, die über Rehe und Hirsche sowie über Bienen informieren, ein »Hirschgehege« sowie Rastplätze wie den Rastplatz Paradowald mit Spielgeräten zum Hüpfen, Balancieren etc. sowie einer Infotafel zum Thema »Jagd«. Beliebt ist auch die Station »Das magische Wasser«: Mit einer sogenannten archimedischen Spirale wird Wasser aus dem tiefer liegenden Bach zu einer Wasserspringschale befördert, in der das Wasser durch Reibung in Schwingungen versetzt wird. Dadurch »springt« das Wasser, und es können verschiedene Töne erzeugt werden.

Am Rastplatz Krumbach erfährt man alles zum Thema Borkenkäfer, auch spielerisch: In einem Labyrinth aus



hohen Pfählen kann man sich wie ein Borkenkäfer fühlen. An der Station »Stark wie eine Ameise« kann man mit einem Stemmgerät seine Kraft mit der einer Ameise vergleichen. Als besonderes »Zuckerle« wurde am Ende dieses Themenwegs ein Aussichtsturm errichtet, der sich eines regen Besucherstroms erfreut.

Sagenumwobener Tümpflweg

Der zweite Themenweg ist 10 km lang, und seine 13 Stationen erzählen die populärsten Rohrer Sagen wie »Die versunkene Stadt« und »Die Bergmandlerlucka im Klausbach«. Neben den Geschichten bieten die aufgestellten Infotafeln auch Erläuterungen mystischer Symbole, z. B. was ein Hexenkreis ist.

Besondere Highlights des Wegs sind der »Schatz im Tümpfl«, eine zur Hälfte eingegrabene Metalltruhe, und die »Teufelsmauer«, eine Felsformation im Klausbach, zu der es eine kombinierte Info- und Transparenttafel zur Sage über diesen Felsen gibt.

Positive Bilanz

Folgende Ergebnisse konnten mit dem Projekt erzielt werden:

- eine deutliche Verbesserung der bestehenden Wanderwege und somit des touristischen Angebots,
- eine große Identifikation der Bevölkerung mit dem Projekt, weil sich die Themen nur um die natürlichen Gegebenheiten von Rohr drehen.

Daten

Laufzeit: 2004–2005
Gesamtkosten: 186.500 €
Förderung EU und national: 148.580 €

Kontakt

Bgm. Christian Wagner
Rohr im Gebirge
Tel.: 0664/912 69 80
c.wagner@rohrimgebirge.at

Maßnahme 1.1 – Projektbeispiel 3

Hausruck spielt Theater: »Hunt oder Der totale Februar«

Das Theaterstück »Hunt oder Der totale Februar« wurde im Sommer 2005 in einem Kohlebrecher in der LEADER-Region Hausruck uraufgeführt. 150 AkteurInnen aus der Region wirkten in diesem Stück über die Kämpfe zwischen der christlich-sozialen Heimwehr und dem sozialdemokratischen Schutzbund im Februar 1934 mit. Der Autor Franzobel und die Inszenierung wurden mit dem Nestroy-Preis ausgezeichnet.



Es konnte eigentlich gar nicht gut gehen, aber es wurde zu einem beeindruckenden Erfolg. Auf diese Kurzformel kann man das Theaterprojekt »Hunt oder Der totale Februar« bringen. Denn: Die Ingredienzien für dieses Vorhaben waren alles andere als erfolgversprechend. Das Thema des Stücks: die Dollfuß-Diktatur, Arbeitslosigkeit und Armut, der Bürgerkrieg im Februar 1934, in dessen Verlauf sechs unschuldige Arbeiter im Hausruck hingerichtet wurden. Nicht nur in der Hausruck-Region ist eine Auseinandersetzung mit diesen blutigen Ereignissen äußerst konfliktträchtig.

Mit der Erarbeitung von »Hunt« wurde von der LEADER-Gruppe der aus dem Hausruck stammende und international renommierte moderne und zeitkritische Autor Franzobel beauftragt. Für die Entwicklung einer ungewöhnlichen Inszenierung im Areal des Kohlebrechers in Kohlgrube bei Wolfsegg wählte man die Kunstuniversität Linz.

Dass diese – für ländliche Regionen nicht gerade typische – zeitgenössische Auseinandersetzung mit einem in der Region sehr belasteten Thema möglich war und nicht zu einem »Skandal«, sondern zu einem Erfolg wurde, beweist eines: Interesse an Innovation sowie demokratie- und kulturpolitische Reife sind im Hausruck in einem außergewöhnlich hohen Ausmaß vorhanden – bei regionalen Akteuren, in der Politik und in der Bevölkerung.

Profis und Laien

Die Idee für dieses Theaterprojekt ist im Arbeitskreis Kultur der LAG Hausruck im Jahr 2002 entstanden. Die Initiatoren von »Hunt« verfolgten von Beginn an folgende ambitionierte Ziele: In der Region Hausruck gibt es eine Vielzahl von Theatergruppen und -vereinen. Durch die Zusammenarbeit mit Profis – u. a. mit dem Schauspieler Karl Markovics (»Stockinger«, »Kommissar Rex«) und der Schauspielerin Stefanie Dvorak (Burgtheater), dem erfahrenen Regisseur Georg Schmiedleitner und ExpertInnen der Kunstuniversität Linz – sollten die LaiendarstellerInnen ihr Können weiterentwickeln. Das Projekt sollte zu einem Forum für regionale Schauspieltalente werden. Weiters wollte man die Bedeutung der Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte des Kohlebergbaus für die Identität der Region thematisieren. Und: Man wollte ganz bewusst ein wenig populäres Thema aufgreifen, das die Region Hausruck immer noch betroffen macht, und die Sprachlosigkeit im Zusammenhang mit den Kämpfen und Hinrichtungen im Februar 1934 mit einer literarischen Aufarbeitung durchbrechen. Zudem wurde mit dem Großprojekt »Hunt« auch die Vernetzung der zahlreichen lokalen Theatergruppen für weitere überregionale Theaterprojekte angestrebt.

Modernes Volkstheater

»Hunt« ist eine Mischung aus histori-

schem Schauspiel und burschem, modernem und kritischem Volkstheater. Franzobel hat aus unzähligen Interviews mit Zeitzeugen ein Stück über (fast) vergessene tragische regionalgeschichtliche Ereignisse geschrieben: über die Niederschlagung eines Arbeiteraufstandes am 12. Februar 1934 im Hausrucker Kohlerevier und die Hinrichtung von sechs sozialdemokratischen Schutzbündlern.

Insgesamt kamen zu den neun Aufführungen 7200 BesucherInnen.

Sensationell war das Medienecho: Allein die Uraufführung haben mehr als 50 MedienvertreterInnen – auch aus dem Ausland – verfolgt. Neben der medialen Anerkennung gab es auch Auszeichnungen: Franzobel erhielt für das Stück »Hunt« den Nestroy-Preis, und die Inszenierung wurde ebenfalls mit dem Nestroy-Preis ausgezeichnet. Zu den Wiederholungsaufführungen im Jahr 2006 kamen 8000 BesucherInnen. Der Verein »Theater im Hausruck« hat sich neu formiert und wird zum Zentrum für zeitkritisches Theater. Das erste Stück dafür wurde von Franzobel bereits fertig gestellt und wird sich unter dem Titel »Zipf« mit dem KZ-Außenlager Zipf befassen.



Daten

Laufzeit: 2004–2005
Gesamtkosten: 230.000 €
Förderung EU und national: 93.100 €

Kontakt

Thomas Kibler
LAG Hausruck
Tel.: 076 75/392 99-1

info@hausruck.co.at
www.hausruck.co.at
www.hausrucktheater.at

Maßnahme 1.1 – Projektbeispiel 4

Jugendliche gestalten Freiräume in ihren Gemeinden

In der LEADER-Region Eferding kooperierten zehn Gemeinden bei der Gestaltung jugendgerechter Treffpunkte im öffentlichen Raum. Das Besondere daran: Die Jugendlichen haben diese Plätze mit Unterstützung von LandschaftsplanerInnen und ArchitektInnen selbst gestaltet. Rund 150 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 19 Jahren haben daran mitgewirkt.



In vielen ländlichen Regionen gehören Jugendliche nicht gerade zu den wichtigsten Zielgruppen der Gemeindeentwicklung und Ortsgestaltung. Sie zählen aber zu jenen Bevölkerungsgruppen, die den öffentlichen Raum am intensivsten nutzen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Jugendliche wollen einander von Erwachsenen unbeobachtet und von Kleinkindern ungestört treffen. Sie haben ein ausgeprägtes Bewegungsbedürfnis. Und: Sie verfügen über nur geringe Mobilität und Kaufkraft und sind daher oft auf das Angebot an Treffpunkten im öffentlichen Raum (z. B. Parks, Plätze) angewiesen. Mit dem Projekt »Jugendliche gestalten Freiräume« konnte dieses Angebot nun in zehn Gemeinden der Region Eferding nachhaltig verbessert werden.

Motivieren der Jugendlichen durch intensive PR

Im Vorfeld des Projekts standen Informationsveranstaltungen, bei denen MultiplikatorInnen verschiedenster Bereiche (Vereine, Gemeinden usw.) zu einer Projektpräsentation geladen wurden, die direkt in den Schulen erfolgte.

Analysieren, planen, präsentieren, bauen

In jeder der zehn Gemeinden bestimmten die Jugendlichen im Rahmen einer kritischen Ortsbegehung ihren Lieblingsort. Danach ging es in die Planungswerkstatt, wo sie in zwei zweitägigen Workshops Entwürfe und

Modellbauten für die Neugestaltung ihrer Lieblingsorte entwickelten. VertreterInnen der Gemeinden besuchten die Jugendlichen in der Planungswerkstatt, wo in Gesprächen zu »abgehobenen« Gestaltungsideen etwas modifiziert, Rahmenbedingungen und Nutzungsregeln diskutiert und die finanziellen Bedingungen abgesteckt wurden.

In der anschließenden öffentlichen Veranstaltung »city line« präsentierten die Jugendlichen ihre Modelle der Öffentlichkeit und diskutierten diese. Ergebnis dieser Präsentation war die Genehmigung der Gestaltungsvorschläge der Jugendlichen durch die GemeindevertreterInnen.

Danach begann die Detailplanung, damit das Inventar für die zu gestaltenden Plätze in Werkstätten gebaut werden konnte. Nach und nach setzten die Jugendlichen mit der Unterstützung der LandschaftsplanerInnen und ArchitektInnen sowie der MitarbeiterInnen der jeweiligen Gemeindebauhöfe und ortsansässigen Firmen die Modelle in die Realität um.

Ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann

Liegen laden nun zum Entspannen und »Abhängen« ein, Überdachungen garantieren Schutz vor Regen und Sonne, ein lichtdurchfluteter bunter Pavillon aus Plexiglas oder bemalte Betonröhren bieten neue Rückzugsmöglichkeiten. Auch die Fassade eines Sportvereinslokals wurde umgestaltet. Dies sind nur einige Beispiele aus den zehn beteiligten Gemeinden, die eines zeigen: Jugendliche können mit ihren kreativen Ideen viel zur Ortsentwicklung beitragen. Man muss ihnen nur die Möglichkeit dazu geben.

Die Finanzierung

Der gesamte vierstufige Prozess des Projektes – die fachliche Betreuung bzw. Moderation in der Analysephase, die Planung/der Modellbau, die Präsentation sowie die Umsetzung der Neugestaltung der Lieblingsorte – wurde mit LEADER-Mitteln finanziert. Die Kosten der erforderlichen Baumaterialien wurden von den Gemeinden und zu einem kleinen Teil vom Jugendreferat des Landes Oberösterreich übernommen.



Daten
Laufzeit: 2005–2006
Gesamtkosten: 64.953 €
Förderung EU und national: 51.192 €

Kontakt
Gerlinde Grubauer
LAG Eferding
Tel.: 0 72 72/555 51 63
regel@eferding.ooc.gv.at
www.r.g.f.at

Karin Standler
Projektkonzeption und Durchführung
Technisches Büro für Landschaftsplanung/
Linz – Wien, Tel.: 0699/13 55 45 66
standler@chello.at
www.teensopenspace.at

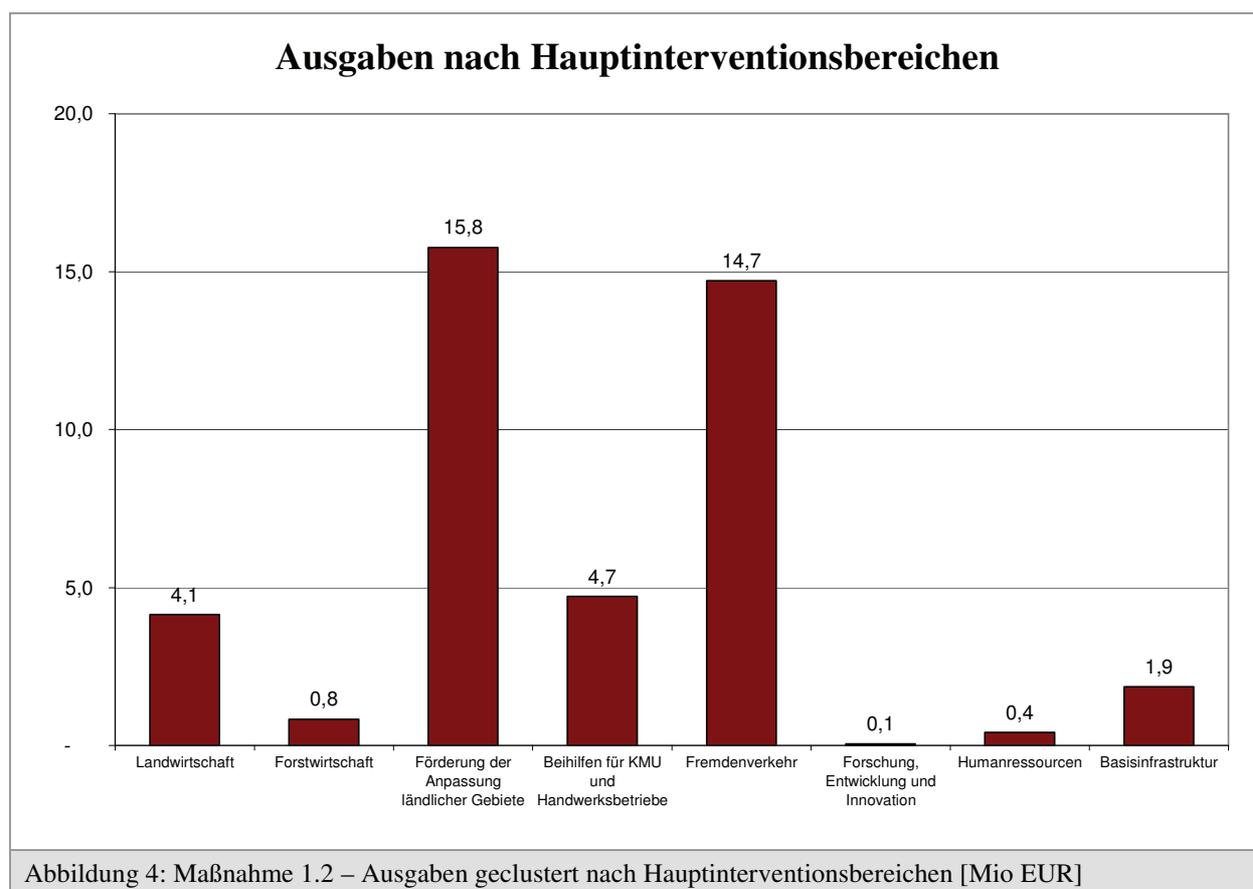
3.1.2 Maßnahme 1.2 – Direkte regionalwirtschaftliche Wertschöpfung

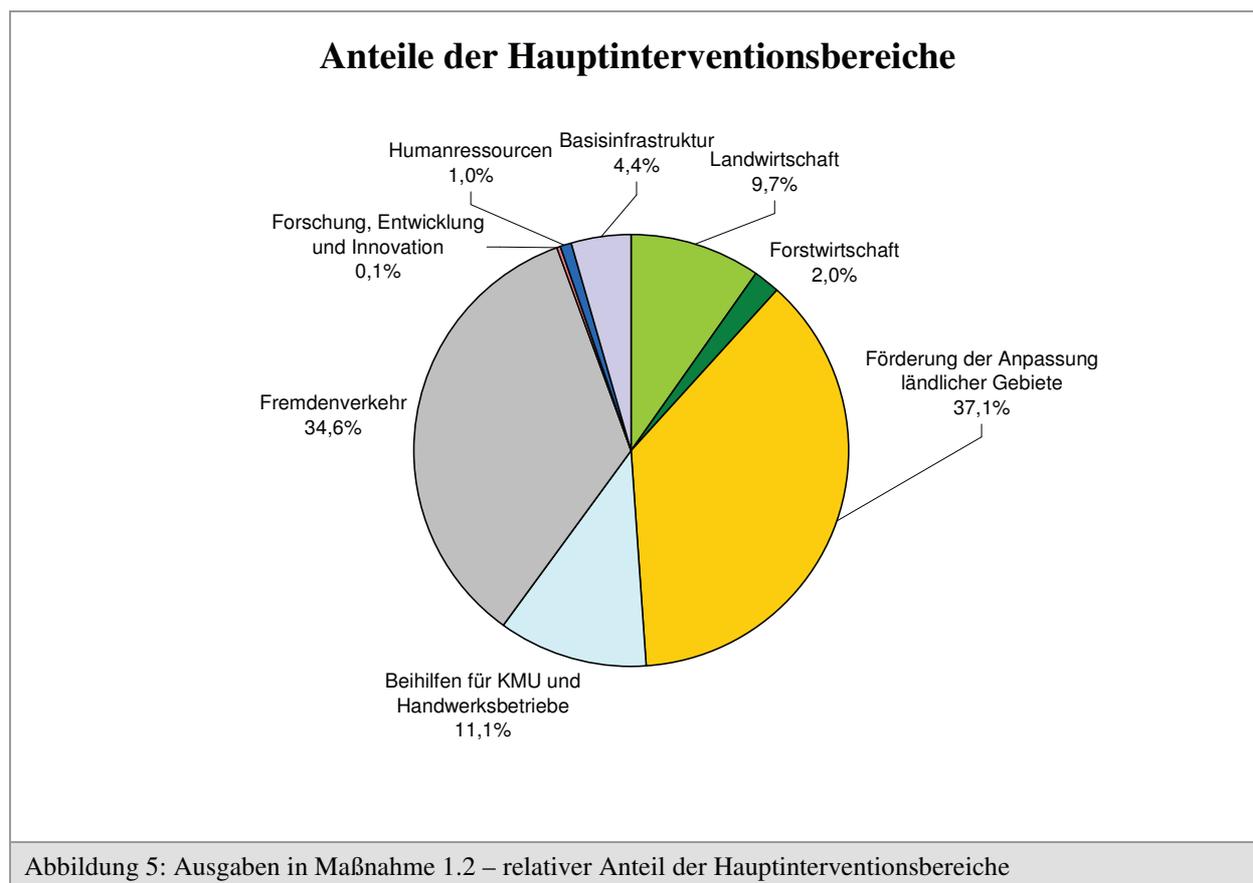
Ziel dieser Maßnahme war es, durch Förderung einer einkommenschaffenden lokalen und regionalen Entwicklungszusammenarbeit auf betrieblicher und überbetrieblicher Ebene Produktinnovationen sowie die Induzierung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Wertschöpfungsketten in innovativen ländlichen Aktionsräumen zu unterstützen.

In dieser Maßnahme wurden 351 Projekte mit Gesamtkosten im Ausmaß von 42.505.126 EUR umgesetzt. Damit wurden die im Finanzplan vorgesehenen Mittel zu 95% ausgeschöpft. 20,74% der ausbezahlten Mittel betreffen den Interventionsbereich *Tourismus: materielle Investitionen* (Code 171). Der zweitgrößte Anteil an den Gesamtkosten der insgesamt ausbezahlten Projekte in der Maßnahme 1.2 betrifft den Interventionsbereich *Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten* (Code 1304) mit einem Anteil von 11,56 %.

Bei einer Betrachtung nach Hauptinterventionsbereichen überwiegen die Bereiche *Förderung der Anpassung ländlicher Gebiete* mit 15,8 Mio EUR und *Förderung des Fremdenverkehrs* mit 14,7 Mio EUR. Das entspricht einem Prozentanteil von 37% für die Förderung der Anpassung ländlicher Gebiete sowie einem Prozentanteil von 35% für den Fremdenverkehr. 11% fallen auf die Förderung für KMU und Handwerksbetriebe sowie 10% auf Landwirtschaft.

In Abbildung 4 bzw. Abbildung 5 sind die Ausgaben geclustert nach den Hauptinterventionsbereichen grafisch dargestellt.





In Tabelle 4 ist die Umsetzung in Bezug auf die in der Ergänzung zur Programmplanung festgelegten Zielwerte dargestellt.

Indikator	Zielwert *)	Istwert	Zielerreichung [%]
Outputindikator: Anzahl der unterstützten Projekte	790	352	45
Ergebnisindikator: Höhe der gesamten Investitionen [in EUR]	71.000.000	42.505.126	60

*) vgl. Ergänzung zur Programmplanung

Tabelle 4: Output- und Ergebnisindikatoren; Zielerreichung

Die Unterschreitung der ursprünglichen Zielwerte ist durch die im Programmlaufzeitraum vorgenommenen Finanzumschichtungen bedingt (vgl. auch die Anmerkung in Kapitel 3.1). Betrachtet man die beiden Maßnahmen zusammen, wurden die Zielwerte mit einer sehr geringen Abweichung erreicht.

Die Umschichtungen weg von der Maßnahme 1.2 hin zu Maßnahme 1.1 zeigen, dass sich das Programm als „Impulsprogramm“ etabliert hat, das im Rahmen des gemeinschaftlichen Ansatzes vor allem soft-Maßnahmen und kleinere materielle Investitionen unterstützte. Die strategische Rolle von LEADER+ für eine innovative ländliche Entwicklung lag also weniger in der Finanzierung von großen Projekten. Stattdessen fokussierte es auf folgende Bereiche:

- Unterstützung des Aufbaus professioneller Strukturen in ländlichen Regionen (Lokale Aktionsgruppen [LAG] mit professioneller Geschäftsführung) für Strategie- und Projektentwicklung sowie für Projekt- und Förderberatung,
- Weiterentwicklung von Projektideen zu umsetzbaren Konzepten (von der Idee zum Projekt),
- Förderung einer professionellen Umsetzung (Umsetzungsbegleitung und -beratung) und
- Förderung kleinerer Investitionen.

Auf den beiden nachfolgenden Seiten sind zwei Beispiele für Projektumsetzungen innerhalb der Maßnahme 1.2 dargestellt. Die Darstellungen sind der Publikation „Innovationen“ (vgl. Abbildung 9) entnommen.

Maßnahme 1.2 – Projektbeispiel 1

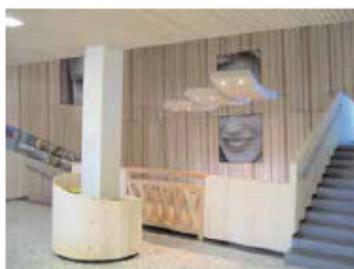
Joglland

18

Gewerbe & Handwerk

Innovationen aus Tannenholz in den Kraftspendedörfern Joglland

Für das LEADER⁺Projekt »Innovationen aus Tannenholz« haben sich regionale Betriebe zu einer Partnerschaft zusammengeschlossen, um mit einer gemeinsamen Strategie die natürliche Ressource Tannenholz zu nutzen und zu vermarkten.



Eine Gruppe innovativer oststeirischer Partner (Fa. Herbitschek GmbH, Fa. Spandl Innenarchitektur & Möbelbau, Architekt Dipl.-Ing. Kaltenegger, Wiedner Wellness Technology, Sägewerk Baumgartner, Waldverband Hartberg/Fürstenfeld, Waldwirtschaftsgemeinschaft Fischbacher Alpen und Kraftspendedörfer Joglland) hat sich das Ziel gesetzt, im Rahmen des 2003 gestarteten LEADER⁺Projekts »Innovationen aus Tannenholz« die Vorzüge der Tanne aufzuzeigen, neue Produkte zu entwickeln, dadurch das Image der Tanne zu verbessern und in der Folge eine bessere Wertschöpfung zu erwirtschaften.

Wettbewerbsvorteil durch hohen Tannenanteil

Wegen unterschiedlicher Trocknungszeiten ist das Tannenholz in den letzten Jahren – ungerechtfertigterweise – bei der heimischen Holzindustrie ins Hintertreffen geraten. Obwohl die Tanne sehr vielseitig verwendet werden kann (z. B. als Bauholz, für Sichertischkons-

truktionen und den Möbelbau) und auch viele Vorzüge gegenüber der Fichte hat (z. B. keine Harzkanäle), ist sie im gesamtsteirischen Waldbestand auf ein fast verschwindendes Maß (5 Prozent) reduziert worden. Im Joglland allerdings liegt der Tannenanteil noch bei knapp über 20 Prozent, und so ist es verständlich, dass man bestrebt ist, diesen Wettbewerbsvorteil in Form neuer Produkte nutzbar zu machen.

Wesentlich ist, das Bewusstsein von politischen, kulturellen und touristischen Meinungsbildnern in der Region, von potenziellen Firmen und Kunden sowie von den Endverbrauchern für dieses regionale Produkt und der damit verbundenen möglichen regionalen Wertschöpfung zu schärfen. Die bereits entwickelten Produkte (TANNO-Fertigteilhaus, TANNO-Editionsmöbel, Joglland-Kraftspende-Sauna, modulare TANNO-Krafthütten, TANNO-Spielzeug etc.) und die noch zu entwickelnden Produkte sollen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.



Voll im Trend

Die breite Beteiligung an dem Projekt (von der Forstwirtschaft über Sägewerksbetriebe bis hin zu Fertigteilhaus- und Möbelproduzenten) stellt gewissermaßen eine Garantie dar, dass neue Wertschöpfungsketten entstehen. Dieses vom EU-Regionalmanagement Oststeiermark begleitete Projekt ist für das Joglland sowohl aus ökonomischer (neue Märkte) als auch aus ökologischer Sicht (Artenvielfalt) eine besondere Innovation und daher eines der Leitprojekte der Kraftspendedörfer Joglland. Tischlermeister Sigi Spandl der Firma Spandl Innenarchitektur & Möbelbau dazu: »Ich freue mich, dass eine immer größer werdende Anzahl von Kunden im Hausbau und im Innenausbau Massivholz verarbeiten lässt und dass sich auch der Anteil der Objekte und Möbel in der TANNO-Linie kontinuierlich erhöht.« Und Karl Ziegerhofer von der Firma Herbitschek meint, dass nach »neuesten Trendforschungen die Nutzung von Solarenergie das Bauen in der nächsten Zukunft nachhaltig beeinflussen wird. Damit liegen wir mit diesem breiten Kooperationsprojekt und dem Ansatz Passivhaustechnologie verbunden mit der Nutzung von Tannenholz aus dem Joglland absolut im Trend und hoffen, der regionalen Wirtschaft der nördlichen Oststeiermark einen wichtigen Impuls geben zu können.«

Daten

Laufzeit: 2003–2007
Gesamtkosten: 420.000 €
Förderung EU und national: 179.650 €

Kontakt

Sigi Spandl
Innenarchitektur & Möbelbau
Tel.: 0 33 36/46 80
info.spandl@aon.at

Karl Ziegerhofer
Herbitschek GmbH, TANNO
Tel.: 0 31 73/23 58
office@tanno.at
www.tanno.at

Maßnahme 1.2 – Projektbeispiel 2

Gewerbe & Handwerk

17

Land/Hausruck

LEBAU plant und baut für ein Leben ohne Hindernisse

Noch immer sind sieben von zehn öffentlichen Gebäuden nicht barrierefrei zugänglich, und im privaten Wohnbau sieht es nicht viel besser aus. Seit Ende 2004 verfolgt der Verein LEBAU-Partnernetzwerk das Ziel, Unternehmen aus dem Bau- und Baunebengewerbe in den LEADER+Regionen Landl und Hausruck zu vernetzen. Gemeinsam will man zu einem führenden Netzwerk für barrierefreies Bauen und Planen in Österreich werden.



Die LEBAU-Philosophie in Kurzform: Netzwerken bedeutet Zusammenarbeit, Ideenaustausch und gegenseitiges Lernen. Wo der einzelne Unternehmer an seine Grenzen stößt, sollen innerhalb des LEBAU-Partnernetzwerkes Lösungen gefunden werden.

Die richtigen Partner

Der Projektstart: Nach der Konzeption des Partnernetzwerks durch fünf Unternehmer wurde mit der aktiven Partnerakquirierung begonnen. Der Ausgangspunkt: Als LEBAU-Netzwerkpartner eignen sich Betriebe, die Kooperation als Teil ihrer Strategie sehen und Bereitschaft zu Lernen und Veränderung zeigen. Nach ersten Gesprächen konnten 24 Mitglieder aufgenommen werden. Der Beginn der Zusammenarbeit stand unter dem Motto »Kennenlernen und Vertrauen aufbauen«. Neben gemeinsamen Veranstaltungen wie einer Frühjahrstagung und einer Partnerschulung, bei denen neben fachlichen Inputs auch Zeit und Raum für Gespräche und Meinungsaustausch geboten wurden, haben sich auch Gespräche in Kleinstgruppen bewährt. Bei diesen sogenannten LEBAU-Stammtischen ist die Hemmschwelle, mit gleichen oder unterschiedlichen Gewerken in einen Dialog zu treten, niedrig. Ein Schwerpunkt in der Netzwerkarbeit liegt in der Nachbearbeitung gemeinsam abgewickelter Projekte. Im Sinn einer Verbesserung

der Qualifizierung und der wirtschaftlichen Performance werden von den beteiligten Betrieben Stärken und Schwächen in der Planung und Umsetzung diskutiert.

der Qualifizierung und der wirtschaftlichen Performance werden von den beteiligten Betrieben Stärken und Schwächen in der Planung und Umsetzung diskutiert.

LEBAU: Leben – Entwickeln – BAUen

Zur wirtschaftlichen Abwicklung der Bauvorhaben wurde die »LEBAU Partnernetzwerk & Bau GmbH« gegründet. Als Generalunternehmer bzw. Generalplaner bietet LEBAU dem Kunden eine umfangreiche Betreuung von der Pla-



nung bis zur Ausführung der Projekte, die weit über die rein technische Seite hinausgeht. Vom Tischler zum Geomanten und vom Dachdecker zum Mediator: Gemeinsam optimieren die regionalen Partnerunternehmen Lebensräume. Dabei legen sie großen Wert auf Barrierefreiheit: Bei allen Neubauten und Sanierungen werden die Grundsätze des barrierefreien Bauens konsequent umgesetzt. Durch die Vernetzung der Partnerbetriebe wird der Informationsfluss zwischen den Betrieben und den Kunden in der Netzwerkzentrale durch nur eine Ansprechperson kanalisiert.

Vision Barrierefreiheit

Den Ausgangspunkt der Strategieentwicklung bildete die LEBAU-Vision der

Barrierefreiheit im öffentlichen und privaten Bereich. Aus dieser Vision wurden die Geschäftsfelder »Umbau der Sanitärbereiche in privaten Wohnungen« und der »nachträgliche Lift- und Balkonanbau im öffentlichen Bereich« abgeleitet. Im Lauf der Geschäftstätigkeit ergab sich die Möglichkeit, die Kernkompetenz »Alles aus einer Hand: Beratung, Planung und Umsetzung« auch in weiteren Bereichen anzuwenden. LEBAU übernimmt inzwischen auch die Projektierung ganzer Einzelhäuser, Wohnanlagen und Kommunalbauten bis hin zu Gewerbe- und Industriebauten. Eigeninitiativen der Partnerbetriebe geben dem Netzwerk wichtige Impulse. Auf diese Weise entwickelte sich auch das »LEBAU-Weilerprojekte – ein Siedlungskonzept, das bereits in zwei LEADER-Gemeinden umgesetzt wird. Als eines der letzten Bauprojekte wurde eine barrierefreie Überführung der Bundesstraße in Grieskirchen für Fußgänger und Radfahrer realisiert, bei der LEBAU als Generalplaner auftrat. Seine bisherigen Erfahrungen bringt Rainer Schmid, der Obmann von LEBAU, wie folgt auf den Punkt: »Netzwerke funktionieren nicht von Beginn an, sie müssen langsam gedeihen – Gras wächst ja auch nicht schneller, wenn man daran zieht.«



Daten

Laufzeit: 2004–2006
Gesamtkosten: 330.000 €
Förderung EU und national: 200.280 €

Kontakt

Rainer Schmid
LEBAU-Partnernetzwerk
Tel.: 0 72 48/64 122-330
office@lebau.at
www.lebau.at

3.1.3 M 1.3 LAG-Management

Alle Ausgaben in dieser Maßnahme dienten der Finanzierung des LAG-Managements und wurden dem Interventionsbereich *Gemeinkosten von LAG* (Code 1305-1) zugeordnet. Dieser Interventionsbereich war nicht Bestandteil des Anhangs IV/3 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001, sondern wurde von der Europäischen Kommission, GD AGRI, mit dem Dokument VI/43625/02-Rev.1 vom 18.12.2002 speziell für das Monitoring der LEADER+ Programme eingeführt.

In dieser Maßnahme wurden fördertechnisch 143 Projekte mit Gesamtkosten von 23,78 Mio EUR umgesetzt.

Die Evaluierung dieser Maßnahme hat ergeben, dass sich die operativen Managements der LAG als treibenden Kräfte für die Umsetzung des bottom-up-Ansatzes etabliert haben.

Während die Anzahl der eingerichteten LAG-Managements exakt der Planung entspricht, konnte in Bezug auf die geschaffenen Arbeitsplätze mehr als der zweifache Zielwert erreicht werden.

Indikator	Zielwert	Istwert	Zielerreichung [%]
Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze	44	95	215
Anzahl der eingereichten LAG-Managements	56	56	100

Tabelle 5: Output- und Ergebnisindikatoren; Zielerreichung

3.2 Titel 2 – Förderung der Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten

Durch diesen Titel wurden nationale und transnationale Kooperationen unterstützt, wobei insbesondere in finanzieller Hinsicht der Schwerpunkt bei den nationalen Kooperationen liegt. Etwa 90 % der Kosten fielen bei dieser Kooperationsart an. Was die Projektanzahl betrifft, wurden 69 von 93 Kooperationen innerhalb Österreichs umgesetzt, während die Anzahl der transnationalen Projekte 24 beträgt.

In diesem Titel wurden Projekte mit Gesamtkosten von 7,47 Mio EUR umgesetzt, wovon der Interventionsbereich *Tourismus: materielle Investitionen* (Code 171) mit 1,63 Mio EUR (21,82 %) den größten Anteil hat, gefolgt von *Förderung des ländlichen Handwerks* (Code 1311) mit einer Höhe von 1,59 Mio EUR (21,34 %).

Eine Betrachtung der einzelnen Hauptbereiche zeigt, dass Großteil der Mittel der *Förderung der Anpassung ländlicher Gebiete* mit 4,25 Mio EUR und der *Förderung des Fremdenverkehrs* mit 2,41 Mio EUR zu Gute kam. Das entspricht einem Prozentanteil von 57% für die Förderung der Anpassung ländlicher Gebiete sowie einem Prozentanteil von 32% für den Fremdenverkehr. In Abbildung 6 bzw. Abbildung 7 sind die Ausgaben geclustert nach den Hauptinterventionsbereichen dargestellt.

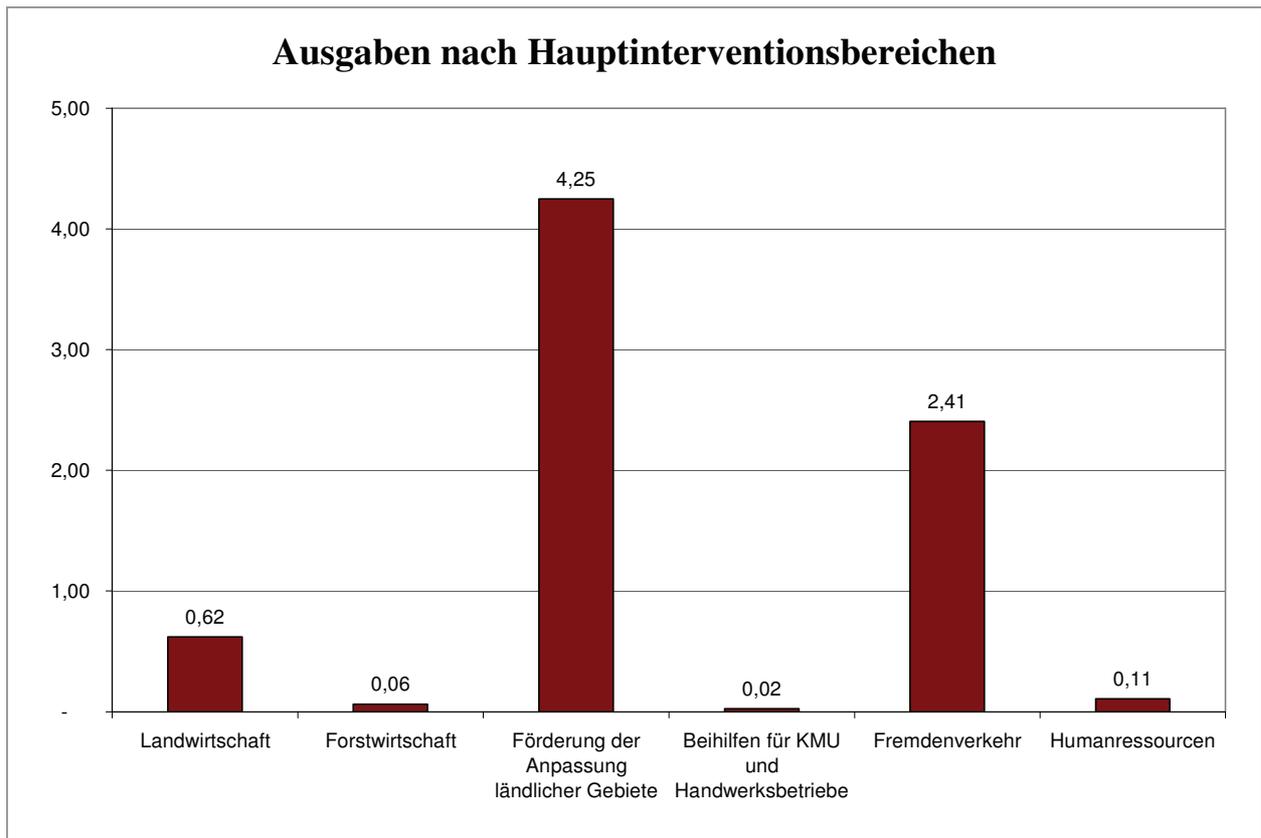


Abbildung 6: Titel 2 – Ausgaben geclustert nach Hauptinterventionsbereichen [Mio EUR]

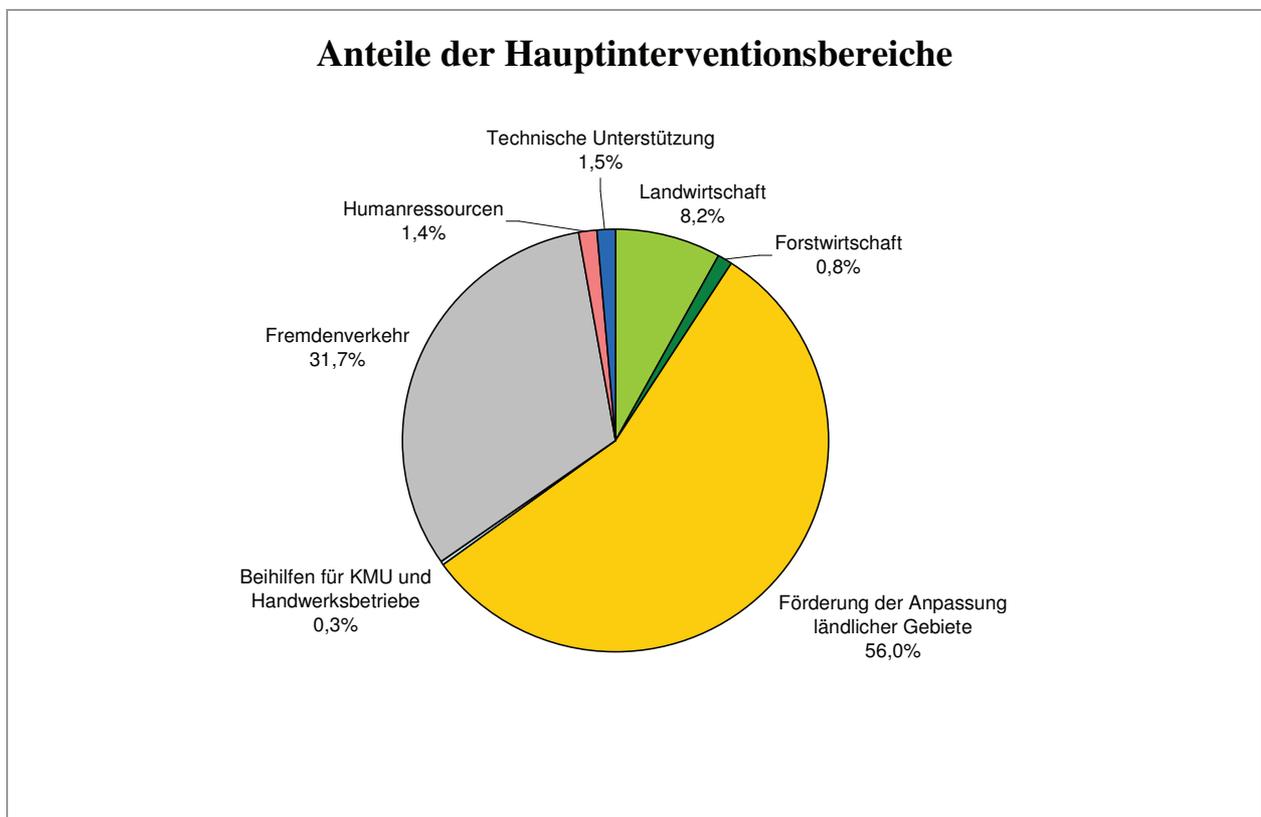


Abbildung 7: Ausgaben in Titel 2 – relativer Anteil der Hauptinterventionsbereiche

Nachstehend sind drei Beispiele für Projektumsetzungen innerhalb des Titels 2 dargestellt, und zwar ein interterritoriales (d.h. nationales) Vorhaben und zwei transnationale Kooperationen. Die Darstellungen sind der Publikation „Innovationen“ (vgl. Abbildung 9) entnommen.

Titel 2 – Projektbeispiel 1 „Interterritoriale Kooperation“

Nationale Kooperation



Österreichische Eisenstraße

Das Netzwerk »Österreichische Eisenstraße«

Das Netzwerk Österreichische Eisenstraße vereint heute rund um den Erzberg 76 Gemeinden in drei LEADER-Regionen. Das ambitionierte Ziel des mehrjährigen Projekts liegt in der Vermarktung des gemeinsamen touristischen Produkts Eisenstraße nach innen wie nach außen. Unabhängig von Landesgrenzen soll der Gast aufgrund des touristischen, wissenschaftlichen und handwerklichen Angebots von der Urlaubsregion begeistert sein.



Ein ganz wesentlicher Projektbaustein war die inhaltlich sowie terminlich abgestimmte Durchführung von Schwerpunktveranstaltungen in den drei Teilregionen: Das »Ferraculum«, ein internationales Schmiedefestival in Ybbsitz (NÖ), konzentriert sich, wie schon der Name verrät, auf Schmieden und Metallgestaltung. Im Juni 2006 kamen die TeilnehmerInnen aus 18 Nationen. In Oberösterreich wurde gemäß der langjährigen Tradition des Senseschmiedens das 1. Internationale Senseschmiedefestival organisiert. Eine ganze Woche lang wurde im Juli 2004 den Besuchern ein erlebnisorientiertes Programm geboten. Experten hatten Gelegenheit, sich in Symposien und Diskussionsrunden über die Bedeutung der Sense auszutauschen.

Das traditionell bergmännische Barbara-Brauchtum ist das Thema der Steirischen Eisenstraße, wobei das ursprünglich rein lokal und isoliert stattfindende Fest nun immer stärker in gebündelter Form in mehreren Orten rund um Eisenerz abgewickelt wurde bzw. wird. Ein ganz wesentlicher Projektbestandteil ist der auf einer Bestandsanalyse beruhende gemeinsame Aufbau eines Angebots und einer nachhaltigen Vermarktung der Österreichischen Eisenstraße. Mit der Erstellung einer gemeinsamen Erlebniskarte, welche die vielfältigen Ausflugsziele der Österreichischen Eisenstraße umfasst, wird das Projekt im März 2007 abgeschlossen.

Die drei Eisenstraße-Vereine Kulturpark Eisenstraße-Ötscherland, Eisenstraße Oberösterreich und Steirische Eisenstraße haben seit 2002 verschiedenste Schritte zur gemeinsamen Vermarktung und Bewusstseinsbildung in der Region gesetzt. Als sichtbares Zeichen für die BewohnerInnen wurde gemeinsam mit den drei Landeshauptleuten ein feierlicher Gründungsakt der Österreichischen Eisenstraße vollzogen. Im Dreibundesländereck am Tanzboden auf 1727 m Seehöhe steht nun überdies eine »Dreiklangskulptur«, welche die Verbindung symbolisiert. Alljährlich findet im Sommer eine Sternwanderung dorthin statt, die großen Anklang findet und die BewohnerInnen der drei Teilregionen zusammenführt. Als weitere Maßnahmen für die Vernetzung und Bewusstseinsbildung wurden eine laufende Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen mit den regionalen Medien angestrebt und durchgeführt.

Die Idee einer gemeinsamen Regionszeitung für alle Haushalte wurde leider als zu wenig innovativ beurteilt. Stattdessen wurde ein E-Mail-Newsletter für Schlüsselpersonen und Meinungsbildner innerhalb und außerhalb der Region aufgebaut. »Feste feiern«, »Aus den Projekten« und »Menschenbilder« – mit Informationen über diese Themen umfasst der nunmehr einmal pro Monat ausgesandte Newsletter ein breites Spektrum von Nachrichten aus allen drei Teilregionen.

Kommunikation und Abstimmung

Die für das gemeinsame Arbeiten notwendige Vernetzung der drei eigenständigen Eisenstraße-Vereine wurde in Form von Abstimmungstreffen und Klausuren institutionalisiert. Es wurde ein gemeinsames Corporate Design aufgebaut. Das Logo und eine Wortbildmarke sowie gemeinsame Geschäftsdrucksorten wurden entwickelt.

Daten

Laufzeit: 2002–2007
Gesamtkosten: 759.401 €
Förderung EU und national: 531.580 €

Kontakt

Gudrun Streicher
Kulturpark Eisenstraße-Ötscherland
Tel.: 074 43/86 600
md@eisenstrasse.info
www.eisenstrasse.info

Titel 2 – Projektbeispiel 2 „Transnationale Kooperation“

Außerfern

[84]

Transnationale Kooperation

Ausbildung zu KulturführerInnen und MuseumsbetreuerInnen

101 TeilnehmerInnen, 25 großteils regionale ReferentInnen und 47 Unterrichtseinheiten in 20 verschiedenen Modulen – diese Zahlen stehen für ein transnationales Ausbildungsprojekt der LEADER-Regionen Auerbergland (D), Außerfern (Ö) und Ostallgäu (D), das sich in erster Linie mit der eng verbundenen Kultur und Geschichte dieser drei Regionen im bayerisch-österreichischen Alpenraum beschäftigte.



Vorbereitung und Umsetzung transnationaler Projekte sind aufwändig und risikoreich. Es bedarf daher einer starken inneren Überzeugung, dass die Zusammenarbeit einen Mehrwert erbringt. Ein solcher Mehrwert setzt eines voraus: die feste Verankerung des gemeinsamen Ziels in den regionalen Entwicklungskonzepten aller beteiligten Regionen. Im Falle der LEADER-Regionen Auerbergland, Außerfern und Ostallgäu war dies die Verbindung von Geschichte und Kultur mit Tourismus und Beschäftigung. Über eine Ausbildung zum/zur KulturführerIn und MuseumsbetreuerIn sollte dieses Ziel erreicht werden. Als wichtiger Erfolgsfaktor erwies sich die frühe Einbindung der Verwaltungsbehörden der beteiligten Regionen in die Projektentwicklung. Die internationale Abstimmung der Förderabwicklung erleichterte die Umsetzung enorm.

Zwei Projektphasen

Nach mehrmonatigen Vorbereitungsarbeiten startete im Mai 2003 der Projektteil KulturführerInnenausbildung. Die TeilnehmerInnen durchliefen zunächst eine Grundausbildung, die aus einer historischen Einführung in die Gebiete Allgäu und Außerfern sowie Modulen zu den Themen kulturelle und historische Recherche und relevantes betriebswirtschaftliches Grundwissen bestand. Ein umfangreiches Rhetoriktraining schloss den Einführungsteil ab. Darauf aufbauend stand eine Vielzahl von regionalgeschichtlichen Themen zur Auswahl. Je nach Interesse erfuhren die TeilnehmerInnen, wie etwa »römische Geschichte«, »Kelten und Alemannen«, »Barock in der Region« oder »König Ludwig II.« fundiert und spannend Einheimischen und Gästen näher gebracht werden können. An dieser Ausbildung beteiligten sich insgesamt 79 Personen; der Frauenanteil lag bei 57,2 Prozent. Der hohe Anteil an jungen TeilnehmerInnen hat deutlich gezeigt, dass regionale Geschichte und Kultur nicht nur die ältere Generation faszinieren. Im Juni 2004 folgte der zweite Teil des Projekts, die Ausbildung von MuseumsbetreuerInnen. Die speziellen Inhalte dieses Teils waren mit den regionalen Museen und Kultureinrichtungen abgestimmt. Auf dem Lehrplan standen die Themen Positionierung, Ausstellungskonzepte, Text- und Kataloggestaltung, Umgang mit dem Bestand, Dokumentation und Inventarisierung, Museums-

pädagogik, Wissens- und Informationsmanagement sowie Kulturmarketing. Die ReferentInnen kamen von den großen Museen in den Zentren sowie von der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern. Die Kurse selbst fanden stets abwechselnd in einem anderen regionalen Museum statt. Dadurch lernten die TeilnehmerInnen auch die Museumslandschaft der drei Regionen kennen. Insgesamt 25 Personen besuchten den Lehrgang; davon waren 14 Frauen.

Marketing und Eigeninitiative

Die Nachhaltigkeit von Ausbildungsprojekten zeigt sich immer auch am praktischen Einsatz des erworbenen Wissens. Für die ProjektinitiatorInnen war daher von Anfang an klar, dass die ausgebildeten KulturführerInnen bei ihrem Markteintritt Hilfe benötigen werden. Umfangreiche Marketingaktivitäten waren daher auch ein wichtiger Projektinhalt. Der langfristige Erfolg dieser Initiative hängt allerdings sehr vom weiteren persönlichen Engagement und Vermarktungsgeschick der KulturführerInnen und MuseumsbetreuerInnen ab. Als eigens definiertes Schlüsselprojekt innerhalb von LEADER+ sollte diese Ausbildung für eine Initialzündung sorgen. Diese Rechnung ist aufgegangen. Aus der Gruppe der TeilnehmerInnen ist mittlerweile ein eigener Verein entstanden, der diese Initiative nachhaltig weiterträgt. Die KulturführerInnen vermarkten sich über diesen Verein selbst und organisieren laufend Weiterbildungsmaßnahmen.



Daten

Laufzeit: 2003–2005
Gesamtkosten: 30.000 €
Förderung EU und national: 15.000 €

Kontakt

Günter Salchner
REA Außerfern
Tel.: 0 56 72/623 87
rea@allesausserfern.at
www.kulturfuehrungen.info

Titel 2 – Projektbeispiel 3 „Transnationale Kooperation“

Transnationale Kooperation

85

Pillerseetal – Leogang

Tiroler Tourismusbetriebe kooperieren mit Lappland

Drei touristische Kleinbetriebe aus den Tiroler LEADER-Regionen Pillerseetal, Pendling und Ötztal – Mittleres Tiroler Oberinntal sowie drei Unternehmen und eine Bildungseinrichtung aus Lappland gingen eine fruchtbare Kooperation ein – ihr Thema: Outdoor und Adventure. Das Angebot umfasst unter anderem Rafting, Wildwasserpaddeln, Klettern und Eisklettern, Trekking, Canyoning, Fischen und Jagen.

Bereits 1999 nahmen auf einem europäischen LEADER-Seminar in St. Ulrich am Pillersee eine inzwischen langjährige Kooperation und Freundschaft der Region Pillerseetal mit Lappland ihren Anfang. Damals war das gemeinsame Thema Familientourismus. Im Rahmen von LEADER+ haben beide Seiten die Verbindungen aktiviert und die Thematik weiterentwickelt. Die LAG Pillerseetal-Leogang hat im Sinn einer breiteren Kooperation auch die Tiroler LAGs Pendling und Ötztal – Mittleres Tiroler Oberinntal zur Mitarbeit eingeladen. Es folgte ein intensiver praktischer Erfahrungsaustausch zwischen touristischen Kleinunternehmern, der zu der neuen thematischen Kooperation im Bereich Outdoor-Tourismus führte.

Positive Erfahrungen

Die transnationale Zusammenarbeit der Outdoor-Unternehmen hat bereits konkrete Ergebnisse gebracht. So wurden z. B. finnische Outdoor-Guides in Tirol ausgebildet. Tiroler Outdoor-Unternehmen können im Sommer – in Finnland ist im Winter Hochsaison – auf bestens ausgebildete finnische Guides zurückgreifen. Im nächsten Schritt wird dieser Austausch in beide Richtungen vollzogen.

Die Zusammenarbeit mit den finnischen Partnern in puncto Ausbildung und Marketing ist auch die Basis für die Entwicklung neuer Produkte und die Erschließung neuer Märkte in Tirol. Schließlich ist die transnationale Ko-



operation der Motor für eine landesinterne Zusammenarbeit von initiativen Kleinunternehmern auf dem Gebiet Outdoor und Adventure.

Pläne für die Zukunft

Die künftige Zusammenarbeit mit Lappland konzentriert sich auf vier Kooperationsfelder.

Ausbildung: In Tirol gibt es keine institutionalisierte Basisausbildung für Outdoor-Guides. Für die Implementierung einer Outdoor-Guide-Ausbildung ist in einem ersten Schritt der politische Wille in Tirol abzuklären. Ziel ist es, mit den finnischen Partnern ein gemeinsames Design für einen Pilotkurs zu entwickeln. Der Kurs sollte auch Auslandspraktika beinhalten.

Guide-Exchange: Ein Austausch zwischen Tirol und Finnland hat bereits stattgefunden. Dieser soll nun in direkten Kontakten der Outdoor-Unternehmen weiter ausgebaut werden.

Marketing: Dieses Kooperationsfeld ist in zwei Teilbereiche untergliedert. Im ersten Bereich soll im Rahmen einer transregionalen Zusammenarbeit ein Adventure-Club Tirol gegründet werden. Ziel ist die Kreation eines gemeinsamen Produktes und die Vermarktung der Produkte des Partners. Der Adventure-Club Tirol soll auch anderen Betrieben offen stehen. Für die Aufnahme neuer Mitgliedsbetriebe werden Richtlinien erarbeitet. Im zweiten Teilbereich soll gemeinsam mit den finnischen Partnern ein Adventure-Club Europa initiiert werden. Beziehungsbereiche sind Ausbildung, Produktentwicklung und Vermarktung sowie ein entsprechender Kriterienkatalog.

Kundenbindung durch Kundenaustausch: Für diese Form der Zusammenarbeit sollen Pilotprojekte für bestehende Kunden der Tiroler und der finnischen Partnerbetriebe gestartet werden. Durch ein gemeinsames breiteres Angebot und den angestrebten Austausch von Kunden zwischen den Betrieben will man die Kundenbindung erhöhen. Ermöglicht werden soll das durch ein vermarktbare Gesamtpaket des Adventure-Clubs Tirol bzw. des Adventure-Clubs Europa.

Daten

Laufzeit: 2005–2007
Gesamtkosten: 95.000 €
Förderung EU und national: 40.500 €

Kontakt

Daniel Wibmer
LAG Pillerseetal – Leogang
Tel.: 0 53 59/905 01
office@regio-tech.at
www.regio-tech.at

3.3 Titel 3 – Vernetzung

Zur Umsetzung dieses Titels wurde in Kapitel 7 des LEADER+ Programms Österreich die Einrichtung einer nationalen Netzwerkservicestelle festgelegt. Die Aufgaben der Netzwerkservicestelle wurden im Programm sowie in der Ergänzung zur Programmplanung (Pkt. 2.5) näher definiert. Weiters wurde im Programm festgelegt, dass die Stelle von einem externen Dienstleister geführt werden sollte. Der Betreiber der Netzwerkservicestelle wurde in der zweiten Jahreshälfte 2001 im Rahmen eines zweistufigen Vergabeverfahrens ausgewählt. Nach Ablauf einzuhaltender Einspruchsfristen wurde der Zuschlag am 07.01.2002 an die Bietergemeinschaft „ÖAR Regionalberatung/Agrarprojektverein APV/gfA Gesellschaft für Absatzförderung“ erteilt.

Finanzierung

Als Besonderheit ist in diesem Titel die Finanzierung anzuführen: der nationale öffentliche Anteil wurde gänzlich vom Bund getragen, und zwar zu gleichen Teilen vom Bundeskanzleramt und vom BMLFUW. Das Bundeskanzleramt war in der Periode 1995 -1999 Koordinationsstelle für Leader II und hat sich vor diesem Hintergrund zur Beteiligung an der Finanzierung dieses strategisch besonders wichtigen Programmteils entschieden.

Leistungen

Neben der generellen Leistungsdefinition im abgeschlossenen Vertrag wurden zwischen Verwaltungsbehörde und Auftragnehmer jährliche Arbeitsprogramme vereinbart. Über die Umsetzung dieses Programms wurde jährlich Bericht erstattet.

Die von der Netzwerkservicestelle zu erbringenden Leistungen wurden vertragsgemäß in die Bereiche *Unterstützung der LAG*, *Zusammenarbeit* und *Medienarbeit* gegliedert. Nachstehend werden die erbrachten Leistungen überblicksartig dargestellt.

Unterstützung der LAG

Die Unterstützung der LAG erfolgte im Wesentlichen durch vielschichtig gestaltete Weiterbildungsmaßnahmen und die LEADER+ Hotline. Der Innovationspreis wirkte stimulierend auf die Projektentwicklung.

Im Rahmen der *Innovativen Werkstätten* wurden insgesamt 17 ein- und mehrtägige Veranstaltungen angeboten, die neben den fachlichen Inhalten auch einen Wissensaustausch zwischen den teilnehmenden LAG mitbrachten. Exkursionen in LEADER+ Regionen ergänzten die Veranstaltungen.

Folgende Veranstaltungen („*Innovative Werkstätten*“) wurden durchgeführt:

- Die 10 Säulen des Erfolgs im LEADER+ Projekt-Management, 07.-08.05.2002, Teichalm-Sommeralm
- Kooperationsprojekte in der regionalen Entwicklung, 19.-21.09.2002, Nationalpark-Region Hohe Tauern
- Förderprogramme und Netzwerke mit Relevanz für LAG, 25.-26.11.2002, Piestingtal-Biedermeiertal
- Regionalmarketing, 02.-03.04.2003, Retzer Land
- Nachhaltigkeit und Lokale Agenda 21, 04.-05.06.2003, Mariazellerland
- Regionalentwicklung in Naturparks und anderen Schutzgebieten, 13.-14.11.2003,

Südsteirische Weinstraße

- Jugend im ländlichen Raum, 17.06.2004, Auland Carnuntum
- Chancengleichheit in der ländlichen Entwicklung, 13.- 14.10.2004, Weinviertel
- Die Zukunft von Leader 2007 – 2013 & Abwicklung von Kooperationsprojekten, 25.11.2004, Linz
- KMU und ländliche Entwicklung, 31.5.-01.06.2005, Hausruck
- Großgruppen erfolgreich moderieren, 08.-09.11.2005, Kamptal
- Lernende Regionen, 07.04.2006, St.Florian
- Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, 13.-14.06.2006, Spitz/Donau
- Neue Strategien, Steuerung und Qualitätssicherung, 07.-08.11.2006, Werfenweng
- Planen, steuern und netzwerken, 25. -26.02.2007, Admont
- Erneuerbare Energie, 28.-29.03.2007, Güssing
- Lernende Regionen, 03.12.2007, Sitzenberg-Reidling

Ein weiterer methodischer Schwerpunkt war die Einrichtung von *thematischen Arbeitsgruppen*. Sie boten engagierten LEADER+ ManagerInnen die Möglichkeit, sich mit einem für die ländliche Entwicklung wichtigen Thema intensiver auseinander zu setzen und durch Erfahrungsaustausch ihr Wissen weiter zu entwickeln. Den TeilnehmerInnen der AGs kommt eine wichtige Multiplikator- und Vorreiterrolle zu. Thematische Arbeitsgruppen wurden zu folgenden Themen eingerichtet:

- Systemische Instrumente für die Regionalentwicklung
- Jugend und ländlicher Raum
- Nachhaltigkeit und Lokale Agenda 21
- Gender Mainstreaming
- Lokale Agenda 21 und LEADER+
- BSC-Regio: Balanced Scorecard für Regionen
- Q-Regio: Qualitätsmanagementsystem für Regionen
- Qualitätsmanagement in der Regionalentwicklung (Grundsatzpapier)

Die Arbeiten zum Thema BSC und Q-Regio bildeten die Grundlage für die Entwicklung von Indikatoren zur Qualitätssicherung.

Die *LEADER+ Hotline* stand permanent für Fragen und Informationsunterlagen zur Verfügung.

Der *LEADER+ Innovationspreis* wurde zwei Mal vergeben:

Die erste Ausschreibung erfolgte im Februar 2003. Zehn LEADER+ Regionen reichten Projekte ein, aus denen im Juni 2003 von einer Fachjury der Sieger ausgewählt wurde. Die Preisverleihung erfolgte im November 2003 im Rahmen des Agrarprojektpreises auf der Festung Kufstein in Tirol. Der Innovationspreis LEADER+ Österreich wurde von EU-Kommissar Franz Fischler überreicht.

Der erste Preis ging an die LAG Regionalverband Hausruck und deren Projekt „Zukunft schaffen

– Hausruck“. Den zweiten Preis errang die LAG Almenland Teichalm-Sommeralm mit dem Projekt „Regionalmarketing Almenland Teichalm-Sommeralm“. Rang drei belegte die LAG Entwicklungsverein Natur- und Kulturerbe Vorarlberg mit dem Projekt „Lebensquelle Wasser“. Beschreibungen der Projekte sind auf www.leader-austria.at verfügbar (Bereich „Projekte“).

Die insgesamt 43 eingereichten Projekte im Jahr 2007 kamen aus den Bereichen Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Soziales, Kultur, Jugend, Chancengleichheit, Qualifizierung. Für die Zuerkennung der Preise waren Kriterien wie Wirtschaftlichkeit und Nutzen für die Region, Nachhaltigkeit, Innovation und Originalität, Chancengleichheit sowie Kooperation und Vernetzung ausschlaggebend. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung LEADER+, an der 189 VertreterInnen von LEADER+ Regionen, Landes- und Bundesstellen teilnahmen, wurde der LEADER+ Innovationspreis 2007 in den Kategorien „Wirtschaftsprojekte“ und „Sozial- und Kulturprojekte“ verliehen.

Platz 1 in der Kategorie Wirtschaftsprojekte ging an: LEBAU – Barrierefreies Bauen (LAG Hausruck und Landl, OÖ). Platz 2 an: Baumkronenweg Kopfung (LAG Sauwald, OÖ), Platz 3 an: Almo Genussregion (LAG Steirisches Almenland) und Produktions- und Vermarktungsgemeinschaft Pielachtaler Dirndlprodukte (LAG Pielachtal, NÖ). Projektbeschreibungen liegen bei (Anhang 3).

Platz 1 in der Kategorie Sozial- und Kulturprojekte ging an: Soziales Leitbild Außerfern (LAG Außerfern, Tirol). Platz 2 an Behindertengerechter Lebens- und Erlebnispark BERTA und Panoramaappartement Oase (LAG Steirisches Salzkammergut), Platz 3 an: Frauen-Fachakademie (LAG Mondseeland, OÖ) und Beratungs- und Begegnungszentrum für Frauen und Familien (LAG Tennengau, Salzburg).

Zusammenarbeit

Die Netzwerkservicestelle bemühte sich um Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit nationalen Bundes- und Landesstellen, sowie mit anderen nationalen Netzwerken und mit LEADER+ Netzwerken anderer Mitgliedsstaaten.

Medienarbeit

Die Netzwerkservicestelle war der Herausgeber des elektronischen Newsletters, einer Best-Practice-Broschüre („Innovationen“) und vor allem des LEADER+ Magazins. Das LEADER+ Magazin erschien insgesamt neun Mal. In der Publikation „Bewegte Menschen“ wurden bemerkenswerte ProjektträgerInnen vorgestellt.

Die Titelblätter aller Ausgaben des LEADER+ Magazins sind in Abbildung 8 dargestellt:



Abbildung 8: Titelblätter Leader+ Magazin



Außerdem fanden Kooperationen mit anderen Medien, wie dem Radiosender Ö1 und ORF-TV statt. Die Internet-Plattform www.leader-austria.at ging 2002 online und wurde durch die LAG durch aktuelle Projektinfos regelmäßig aktualisiert. Die Einstiegsseite der Plattform ist in Abbildung 10 dargestellt. Im Lauf der Periode stieg die Anzahl der Nutzer stetig (2007: 90.000 User).

Die Startseite beinhaltete die zentrale Rubrik „Aus den Regionen“, die von den LAG direkt beschickt werden konnte. Somit war es für die LAG möglich, ihre Aktionen in einer technisch sehr einfachen und zudem kostengünstigen Art und Weise einer breiten österreichweiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

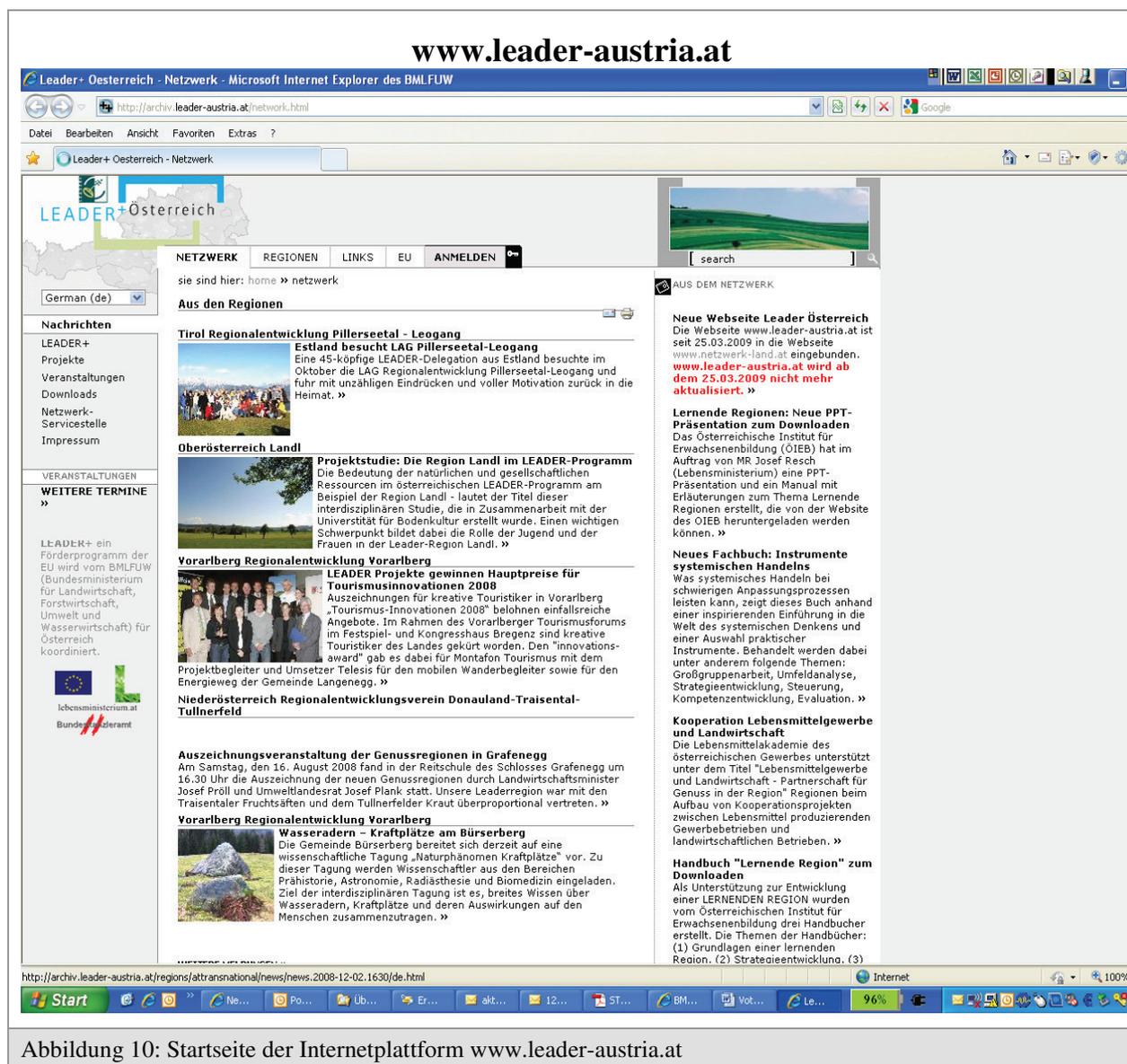


Abbildung 10: Startseite der Internetplattform www.leader-austria.at

Was die finanzielle Umsetzung betrifft, wurden 100 % der für das Netzwerk vorgesehenen Kosten ausgenutzt. Die Kosten beliefen sich auf 1,524 Mio EUR, nachdem der Finanzrahmen im Vergleich zur ursprünglichen Planung (1,615 Mio EUR) im Jahr 2006 leicht reduziert wurde.

3.4 Technische Hilfe

Gegenstand der Technischen Hilfe war die Unterstützung der Programmumsetzung auf der Ebene der Verwaltungsbehörde und der programmverantwortlichen Landesstellen. Zentrale Elemente waren dabei die Finanzierung des Sekretariates des Begleitausschusses, die Einrichtung eines Monitoringsystems, die Finanzierung von Publicitätsmaßnahmen und der zu erstellenden Evaluierungen sowie von den Programmverantwortlichen Landesstellen externalisierte Tätigkeiten.

Es wurden Mittel in der Höhe von 1.913.297 EUR ausbezahlt.

Auf die im Programm und in der Ergänzung zur Programmplanung angeführten Kostenkategorien verteilen sich diese Ausgaben wie in Tabelle 6 dargestellt.

Kostenart	Indikative Schätzung des Mitteleinsatzes [EUR] in der Ergänzung zur Programmplanung	Realisierte Ausgaben
Sekretariat des Begleitausschusses	140.250	60.710,88
Einrichtung und Betrieb eines Monitoringsystems (inklusive der notwendigen EDV)	1.570.000	20.000,00
Zahlstelle	0	0,00
Evaluierungen, Studien	800.000	217.449,40
Öffentlichkeitsarbeit	1.500.000	655.262,60
von der Programmverantwortlichen Landesstelle externalisierte Tätigkeiten gemäß Pkt. 12.1.2 des Programms	1.400.000	959.874,89
Gesamt	5.410.250	1.913.297,77

Tabelle 6: Output- und Ergebnisindikatoren; Zielerreichung

Zu den Abweichungen von der ursprünglichen indikativen Schätzung der Ausgaben ist anzuführen, dass zwischenzeitlich eine deutliche Abstockung der Dotierung der Technischen Hilfe vorgenommen wurde, vor dem Hintergrund des erkannten verminderten Bedarfes. Insbesondere konnte durch die Nutzung eines adaptierten Monitoringsystems auf die Entwicklung einer neuen Software verzichtet werden.

3.5 Wirkungsindikatoren – Regionalwirtschaftliche Bedeutung

Das LEADER+ Programm erreichte eine deutliche, durch Indikatoren dargestellte regionalwirtschaftliche Bedeutung. Über 600 Projekte dienten der Angebotsschaffung bzw. -ergänzung, über 300 Projekte förderten den Aufbau von Kooperationen, wobei über 10% der Projekte unter dem Titel der überregionalen und transnationalen Zusammenarbeit abgewickelt wurden. Zur Stärkung der regionalen Identität wurden ebenfalls fast 300 Projekte umgesetzt. Der Wert der natürlichen regionalen Ressourcen wurde in 63 Projekten hervorgehoben. Tabelle 7 zeigt die Anzahl der Projekte mit der jeweiligen Hauptausrichtung.

Indikator	Projektanzahl
Beschäftigung	242
Frauenerwerbsquote	24
Angebotsschaffung, -ergänzung	644
Kooperationsaufbau	312
Stärkung regionaler Identität	294
Natürliche regionale Ressourcen	63

Tabelle 7: Projektanzahl hinsichtlich regionalwirtschaftlicher Bedeutung

Im Bezug auf die Auswirkungen auf die Umwelt wurden 1.107 Projekte als neutral eingestuft, jedoch fielen fast 400 in die Kategorie „umweltfreundlich“. 248 Projekte waren überhaupt

umweltorientiert. Im Bereich „Chancengleichheit“ galten 1.300 Projekte als neutral, circa 300 waren auf Chancengleichheit ausgerichtet. 50 Projekte waren als Chancengleichheitsprojekte definiert.

Hinsichtlich der Darstellung der Wirkungsdimension ist die Mikroebene der LAG bzw. die LEADER+ Region die zentrale Bezugsgröße. Gesamteffekte auf größere Gebiete können nicht angenommen werden, dazu sind die Investitionen über LEADER+ zu kleinvolumig, die Effekte sind viel kleinräumiger und „weicher“ (als Vergleich: das Bruttoregionalprodukt für die NUTS 3-Region Waldviertel betrug 2005 in absoluten Zahlen ca. 4,6 Mrd. EUR, die Gesamtinvestitionen im Rahmen LEADER+ machen in dieser Region insgesamt etwa. 12 Mio. EUR aus). Das Programm kann zwar keinen direkten Beitrag zum regionalen Wirtschaftswachstum liefern, aber durchaus zu Verbesserungen im sozialen, kulturellen und organisatorischen Kapital eines begrenzten Gebietes führen.

Eine vertiefte Wirkungsbeurteilung zeigt folgendes, differenziertes Bild (Quelle: LAG-Befragung im Jahr 2005):

Bei den Tourismusprojekten gaben fast alle befragten LAG als Wirkung eine Profilierung des Angebots und den Aufbau eines diversifizierten Tourismus an, weiters eine verbesserte Zielgruppenorientierung und Synergien zwischen verschiedenen Anbietern. Rund zwei Drittel der Befragten sahen auch bessere Querverbindungen mit anderen Wirtschaftssektoren, die Stärkung eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus sowie eine Verbesserung der Auslastung und Ertragslage. Hingegen bewirkten Tourismusprojekte nur bei knapp der Hälfte der Befragten höhere Nächtigungszahlen, und nur bei rund einem Drittel eine Ausweitung der Bettenkapazität. Eine Senkung des Ressourcenverbrauchs konnte nur von rund einem Fünftel der Befragten festgestellt werden.

In der Landwirtschaft und im Tourismus wurden einerseits Maßnahmen zur Hebung der Nachfrage regionaltypischer Produkte, andererseits für die Regionalentwicklung bedeutende Marketing- und Kooperationsprojekte zur Verbesserung dieses Angebotes bzw. der Nachfrage gefördert. Gerade die Kooperation zwischen Landwirtschaft und Gastronomie kam weiterhin einer für diese Regionen wesentlichen Bedeutung zu.

Kulturprojekte bewirkten für die überwiegende Mehrheit der Befragten eine Weiterentwicklung des Kulturerbes und leisteten einen Beitrag zu einem höherwertigen Kulturangebot. Eine deutliche Mehrheit sah auch eine Anhebung der Besucherzahlen und eine Imageaufwertung für die Region. Hingegen bewirkten Kulturprojekte nur für rund ein Drittel der Befragten auch neue Einkommensmöglichkeiten im Bereich Kultur.

Land- und forstwirtschaftliche Projekte führten (für mehr als drei Viertel der Befragten) zu einer Stabilisierung oder Erhöhung der Wertschöpfung und zur verstärkten Kooperation mit anderen Wirtschaftssektoren. Rund zwei Drittel der Befragten fanden, dass dadurch neue Märkte für regionale Produkte und Dienstleistungen geschaffen wurden, und dass die Zahlungsbereitschaft der KonsumentInnen für Qualitätsprodukte stieg.

Als Hauptwirkung von Gewerbeprojekten ist die verstärkte Kooperation – sowohl innerhalb als auch zwischen verschiedenen Branchen – zu nennen (zwei Drittel der Befragten). Hingegen zeigten sich nur für ein Drittel bis ein Viertel der Befragten eine verbesserte Einkommenssituation, verbesserte Rahmenbedingungen für das Gewerbe oder eine verstärkte

Ansiedlungsdynamik. Besondere Effekte wurden in der Stimulierung von Zusammenarbeit und Kooperation gesehen. Die AkteurInnen wurden gefordert, zusammenzuarbeiten und auch über den eigenen Tellerrand zu schauen.

Ein gemeinsames und damit wirksames Auftreten wurde möglich. Fast alle Befragten sahen eine verbesserte Kommunikation zwischen den regionalen AkteurInnen, mehr Verständnis für regionale Zusammenhänge und eine Aufwertung des Regionsimages. Weiters wurden die nationale und auch internationale Vernetzung stimuliert. Laut Aussagen hatte sich in den letzten Jahren schrittweise eine Vernetzungs- und Kooperationskultur entwickelt, die sich auf Landes-, Bundes- und Europaebene ausbreitete. Über diesen systematischen Vernetzungscharakter verfügen andere Förderprogramme nicht.

Auswirkungen auf Beschäftigung und Qualifikation: Eine deutliche Mehrheit der Befragten sah das Halten des Beschäftigtenstandes als Projektwirkung, aber nur 39% seine Ausweitung. Rund zwei Drittel gaben an, dass sich die Qualifizierung verbessert hatte (direkt durch Projekte oder begleitend dazu). Hinsichtlich Partizipation bezeichneten rund zwei Drittel die Verankerung der LAG in der Bevölkerung als gut, ein Drittel als ausbaufähig. Als überdurchschnittlich an Strategieentwicklung und Projekten beteiligte Bevölkerungsgruppen galten Personen aus dem Tourismus und der Landwirtschaft, PolitikerInnen und Kulturvereine. Eine eher geringe Beteiligung wurde bei der nicht erwerbstätigen Bevölkerung, bei Frauen- und Umweltschutzgruppen sowie bei Jugendlichen festgestellt. Die Lern- und Veränderungsbereitschaft wurde als „mittel“ eingeschätzt. Unter den Wirkungen des Bottom-up Ansatzes bestätigten fast alle Befragten, dass es mehr Impulse für neue Projekte und Ideen gab, die meisten sahen auch eine bessere Information und Aktivierung der Bevölkerung, eine verbesserte Akzeptanz regionaler Entscheidungen sowie mehr Druck aus der Bevölkerung auf die Kommunalpolitik.

Umweltwirkungen: Die Projekte trugen zur Erhaltung der Kulturlandschaften bei und bewirkten ein besseres Verständnis von nachhaltiger Entwicklung (drei Viertel der Befragten), hatten jedoch nur wenig Wirkung auf Artenschutz und Ressourcenverbrauch.

Wirkungen auf Chancengleichheit: Frauen und Jugendliche wurden schon in der EU-Leitlinie für LEADER+ als Zielgruppen, die im Rahmen der ländlichen Entwicklung besonders berücksichtigt werden sollten, hervorgehoben. In der LAG-Befragung 2005 (Halbzeitevaluierung) gab mehr als die Hälfte der Befragten an, dass Frauen an Strategieentwicklung und Entscheidungsfindung merklich beteiligt waren, dass Frauen in Projekten aktiv gefördert wurden und dass Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen geschaffen wurden. Chancengleichheit war für knapp ein Viertel der Befragten ein zentrales Thema bei der Projektentwicklung. Erste Impulse waren erkennbar. In LEADER+ Regionen, wie z.B. der Mühlviertler Alm, dem Lungau und Tennengau, die in Sachen Förderung der Chancengleichheit deutliche Akzente setzten, konnte die Beteiligung und Einbindung von Frauen in die regionale Entwicklung sichtbar erhöht werden. Und es gibt auch gute österreichische Beispiele für die Unterstützung von Jugendlichen im Rahmen von LEADER+, wie z.B. das Projekt „Freiraumgestaltung mit Jugendlichen“ in neun Gemeinden der LEADER+ Region Eferding oder das Projekt „Lernen von Europa“, in dem LandwirtschaftsschülerInnen aus Salzburger und bayrischen LEADER+ Regionen ihr Know-how in Sachen innovative landwirtschaftliche Entwicklung erweitern konnten. Alle diese Beispiele zeigen eines: Das Interesse an mehr Chancengleichheit bzw. an einer Mitarbeit in der ländlichen Entwicklung ist bei Frauen und Jugendlichen in einem hohen Maß vorhanden. Dieses vorhandene Potenzial zu nutzen, ist eine große Chance und Notwendigkeit für eine

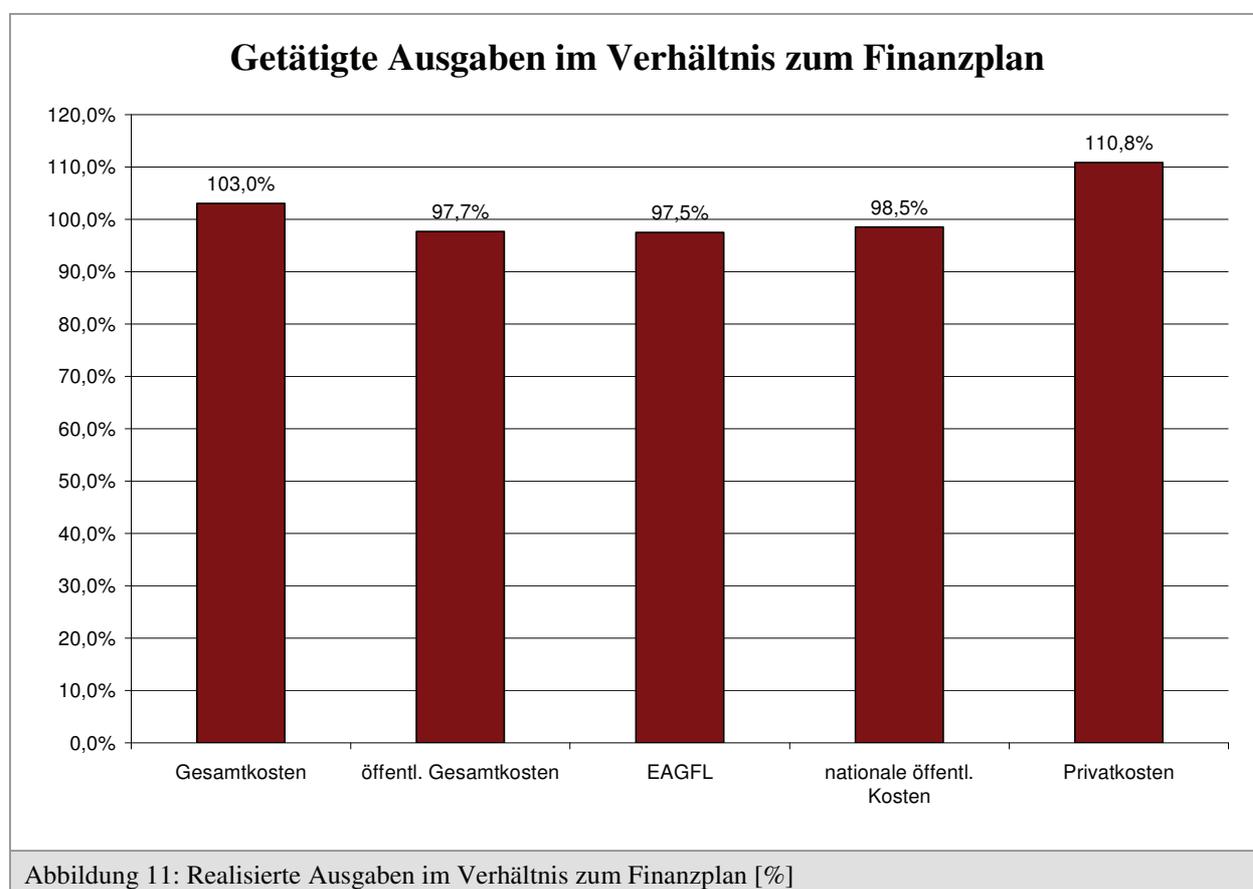
zukunftsfähige ländliche Entwicklung.

Hinsichtlich des Beitrags der eingesetzten Fördermittel zur Umsetzung der Projekte zeigen die Ergebnisse der Befragung und auch die vorliegenden Selbstevaluierungen klar auf: ohne LEADER+ hätte es – angesichts der in der Regel eigenmittelschwachen ProjektträgerInnen - die Mehrheit der geförderten Projekte nicht bzw. nicht in der bestehenden Form gegeben. Nur in wenigen Fällen hätten positive Projektentwicklungen auch OHNE Förderung stattgefunden. Die eingesetzten öffentlichen Mittel bewirken somit tatsächlich Impulseffekte. „Mitnahmeeffekte“ (die Förderung wird nur mitgenommen, hat aber keine Relevanz) sind nur in geringem Ausmaß anzunehmen.

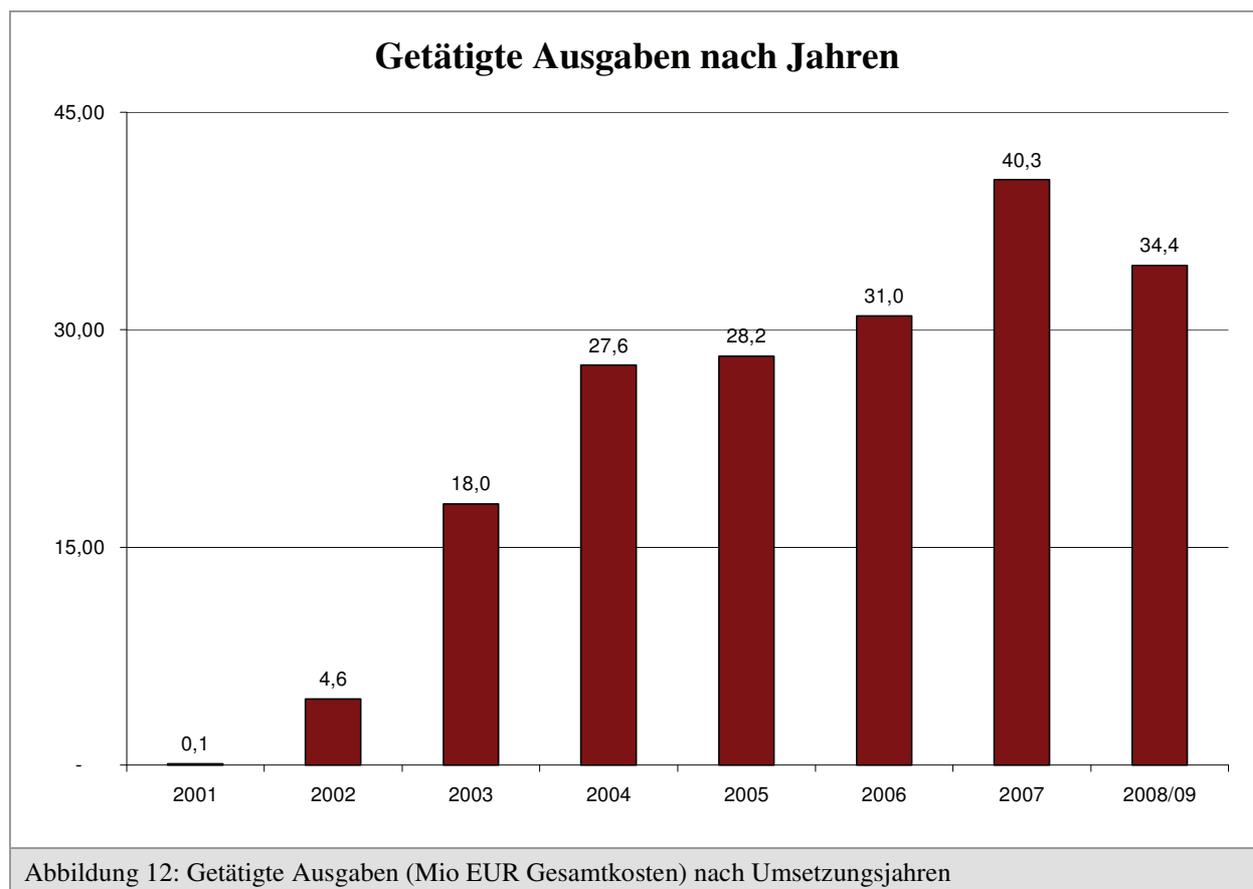
4 Finanzielle Abwicklung

Der aktuelle Finanzplan des LEADER+ Programms (Fassung 22.12.2006) umfasst ein geplantes Finanzvolumen von 178,8 Mio EUR an Gesamtausgaben, wobei 106,6 Mio EUR auf öffentliche Ausgaben fallen, und davon wiederum 76,8 Mio EUR (72%) durch den EAGFL-Ausrichtung bereitgestellt werden. Die geplanten nationalen öffentlichen Mittel in der Höhe von 29,8 Mio EUR werden von Bund und Ländern getragen (vgl. Tabelle 9 in Kapitel 4.1.2).

Tatsächlich verausgabt wurden im Programmzeitraum 184,16 Mio EUR (vgl. Tabellen in Kapitel 4.1.2). Das bedeutet bezogen auf den Finanzplan einen Umsetzungsstand von 103,0%. Die Überausnutzung resultiert vor allem aus einem deutlich höheren Einsatz von Privatmitteln (110,8 % der Finanzplanung). Die Ausschöpfung der EAGFL-Mittel beläuft sich auf 97,5 %. Die relativen Ausnutzungsgrade in Bezug auf die Herkunft der Finanzierung ist in Abbildung 11 dargestellt.



Die Auszahlungen in den Jahren 2001 und 2002 betragen in Summe nur 4,5 Mio EUR und erreichten erst im Jahr 2003 eine beträchtliche Höhe von 18,09 Mio Euro. Bis einschließlich 2004 wurden erst 27,6 % der Mittel ausbezahlt. Die höchsten Auszahlungen wurden am Ende des Umsetzungszeitraums getätigt, mit der Spitze im Jahr 2007. Die Ausgaben nach Jahren sind in Abbildung 12 dargestellt.



4.1 Zusammenfassende Tabelle(n)

4.1.1 Zahlungen von EAGFL-Mitteln durch die Europäischen Kommission

Im Berichtszeitraum 26.03.2001 bis 30.06.2009 wurden 24 Erstattungsanträge an die Europäische Kommission gestellt, die mit Ausnahme des 24. Antrags in vollem Umfang bedient wurden (24. Antrag: Einbehalten von 5 % der EAGFL-Beteiligung entsprechend Art 32(3) der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999). Gemeinsam mit den im Jahr 2001 erhaltenen Vorauszahlungen in Höhe von insgesamt 7% der gesamten EAGFL-Beteiligung wurden von der Europäischen Kommission bislang 72.991.610 EUR an die Zahlstelle überwiesen (vgl. Tabelle 8). Dies entspricht exakt 95 % des EAGFL-Volumens.

Erstattungsantrag						Zahlung	
Lfd. Nr.	Datum	Stichtag	Aktenzeichen	Nachgewiesene Kosten EUR (kumuliert)	Beantragte EAGFL-Zahlung [EUR]	Datum Zahlungseingang	Betrag [EUR]
0	-	-	-	-	Vorauszahlung	28.06.01	2.642.500
0	-	-	-	-	Vorauszahlung	20.08.01	2.642.500
1	07.06.02	15.05.02	26.224/3-II/6/02	116.606,59	53.031,67	29.10.02	53.031
2	15.10.02	15.09.02	26.224/14-II/6/02	3.967.181,66	1.565.598,39	18.11.02	1.565.599
3	17.02.02	15.01.03	26.224/1-II/6/03	5.941.941,04	756.392,16	08.04.03	756.392

Erstattungsantrag						Zahlung	
Lfd. Nr.	Datum	Stichtag	Aktenzeichen	Nachgewiesene Kosten EUR (kumuliert)	Beantragte EAGFL-Zahlung [EUR]	Datum Zahlungseingang	Betrag [EUR]
4	07.07.03	15.05.03	26.224/15-II/6/03	10.411.469,03	1.744.281,34	02.10.03	1.744.281
5	08.10.03	02.10.03	26.224/22-II/6/03	16.110.234,16	2.018.473,40	17.11.03	2.018.473
6	27.01.04	05.12.03	26.224/3-II/6/04	18.585.967,70	1.134.274,50	22.03.04	1.134.274
7.	15.03.04	15.01.04	26.224/4-II/6/04	23.143.140,46	1.680.435,25	20.04.04	1.680.435
8.	17.06.04	05.06.04	LE.1.1.2/0050/II/6/2004	29.438.021,59	2.382.615,01	19.08.04	2.382.615
9.	23.09.04	05.09.04	LE.1.1.2/0077/II/6/2004	34.896.136,69	2.249.712,37	02.12.04	2.249.712
10	17.12.04	15.12.04	LE.1.12/0077/II/6/2004	50.229.251,76	6.064.343,59	16.03.2005	6.064.343
11	29.04.05	14.04.05	LE.1.1.2/0020/II/6/2004	53.993.233,25	1.444.724,13	10.06.2005	1.444.724
12	27.06.05	05.06.05	LE.1.1.2/0034/II/6/2004	56.883.593,62	1.195.311,02	02.08.2005	1.195.311
13	15.09.05	13.09.05	LE.1.1.2/0070/II/6/2005	65.736.719,90	3.460.680,04	18.10.2005	3.460.680
14	16.12.05	13.12.05	LE.1.1.2/0104/II/6/2005	79.851.925,76	6.110.219,39	14.02.2006	6.110.220
15	21.03.06	14.03.06	LE.1.1.2/0017/II/6/2006	83.830.068,62	1.655.262,49	13.04.2006	1.655.262
16	19.06.06	08.06.06	LE.1.1.2/0034/II/6/2006	87.739.852,10	1.563.728,32	11.07.2006	1.563.728
17	07.09.06	04.09.06	LE.1.1.2/0061/II/6/2006	94.413.457,52	2.564.536,09	26.09.2006	2.564.536
18	18.12.07	14.12.06	LE.1.1.2/0072/II/6/2006	113.308.369,24	7.653.674,04	07.02.2007	7.652.234
19	25.04.07	19.04.07	LE.1.1.2/0020/II/6/2007	120.300.069,60	2.708.001,85	01.06.2007	2.708.001
20	31.07.07	25.07.07	LE.1.1.2/0047/II/6/2007	128.826.068,86	3.088.414,38	12.09.2007	3.088.414
21	25.10.07	19.10.07	LE.1.1.2/00xx/II/6/2007	138.786.010,89	4.032.218,77	07.11.2007	4.032.218
22	18.12.07	14.12.07	LE.1.1.2/00/II/6/2007	149.128.108,07	4.356.201,59	30.01.2008	4.356.201
23	16.06.08	05.06.08	LE.1.1.2/0018/II/6/2007	159.241.089,80	4.081.795,08	16.07.2008	4.081.795
24	06.10.08	15.09.08	LE.1.1.2/0041/II/6a/2008	170.545.475,28	4.650.402,23	07.11.2008	4.144.131
SUMME							72.991.610

Tabelle 8: EAGFL-Zahlungen der Europäischen Kommission an die Zahlstelle

4.1.2 Vergleich der geplanten und getätigten Ausgaben

In den nachstehenden Tabellen (Tabelle 9 bzw. Tabelle 10) sind die Finanzplanung nach Maßnahmen bzw. die tatsächlich getätigten Ausgaben dargestellt. In Tabelle 11 ist die relative Ausnutzung der Maßnahmen dargestellt.

Titel/Maßnahmen	Finanzplan 2000 - 2006 gemäß EzP in der am 22.12.2006 notifizierten Fassung (Angaben in EUR)							
	Gesamtkosten (GK)	öffentliche Gesamtkosten (ÖGK)			Privatkosten (PK)	% EAGFL von GK	% EAGFL von ÖGK	% PK an GK
		Gesamt	EAGFL	national öffentlich				
Titel 1	167.967.639	97.582.786	71.628.018	25.954.768	70.384.853	42,64%	73,40%	41,90%
Maßnahme 1.1	99.802.108	61.480.091	44.834.956	16.645.135	38.322.017	44,98%	72,97%	38,36%
Maßnahme 1.2	44.541.290	21.583.915	15.880.970	5.702.945	22.957.375	35,51%	73,45%	51,66%
Maßnahme 1.3	23.624.240	14.518.780	10.912.092	3.606.688	9.105.460	46,19%	75,16%	38,54%
Titel 2	6.667.437	4.898.351	3.129.154	1.769.197	1.769.086	46,93%	63,88%	26,53%
Titel 3	1.524.000	1.524.000	762.000	762.000	0	50,00%	50,00%	0,00%
Titel 4 TH	2.628.204	2.628.204	1.314.102	1.314.102	0	50,00%	50,00%	0,00%
Maßnahme 4.1	2.614.204	2.614.204	1.307.102	1.307.102	0	50,00%	50,00%	0,00%
Maßnahme 4.2	14.000	14.000	7.000	7.000	0	50,00%	50,00%	0,00%
Gesamtsumme	178.787.280	106.633.341	76.833.274	29.800.067	72.153.939	42,97%	72,05%	40,36%

Tabelle 9: Geplante Ausgaben nach Maßnahme, Periode 2000-2006

Titel/Maßnahmen	Ausbezahlte Mittel per 30.06.2009 (Angaben in EUR)							
	Gesamtkosten (GK)	öffentl. Gesamtkosten (ÖGK)			Privat- kosten	% EAGFL von GK	% EAGFL von ÖGK	% PK an GK
		Gesamt	EAGFL	national öffentlich				
Titel 1	173.253.050	96.092.778	70.009.648	26.083.129	77.160.272	40,41%	72,86%	44,54%
Maßnahme 1.1	107.071.706	62.669.810	44.959.050	17.710.760	44.401.896	41,99%	71,74%	41,47%
Maßnahme 1.2	42.399.451	19.535.980	14.271.671	5.264.308	22.863.471	33,66%	73,05%	53,92%
Maßnahme 1.3	23.781.892	13.886.988	10.778.927	3.108.060	9.894.904	45,32%	77,62%	41,61%
Titel 2	7.472.207	4.696.351	3.151.178	1.545.173	2.775.856	45,32%	77,62%	37,15%
Titel 3	1.524.000	1.524.000	762.000	762.000	0	50,00%	50,00%	0,00%
Titel 4 TH	1.913.298	1.913.298	956.649	956.649	0	50,00%	50,00%	0,00%
Maßnahme 4.1	1.899.332	1.899.332	949.666	949.666	0	50,00%	50,00%	0,00%
Maßnahme 4.2	13.966	13.966	6.983	6.983	0	50,00%	50,00%	0,00%
Gesamtsumme	184.162.554	104.226.427	74.879.476	29.346.951	79.936.128	40,66%	71,84%	43,41%

Tabelle 10: Auszahlungsstand nach Maßnahmen; Stand 30.06.2009

Titel/Maßnahmen	Ausbezahlte Mittel per 30.06.2009 [% Anteil an Finanzplan]				
	Gesamtkosten (GK)	öffentliche Gesamtkosten (ÖGK)			Privatkosten
		Gesamt	EAGFL	national öffentlich	
Titel 1	103,1%	98,5%	97,7%	100,5%	109,6%
Maßnahme 1.1	107,3%	101,9%	100,3%	106,4%	115,9%
Maßnahme 1.2	95,2%	90,5%	89,9%	92,3%	99,6%
Maßnahme 1.3	100,7%	95,6%	98,8%	86,2%	108,7%
Titel 2	112,1%	95,9%	100,7%	87,3%	156,9%
Titel 3	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
Titel 4 TH	72,8%	72,8%	72,8%	72,8%	
Maßnahme 4.1	72,7%	72,7%	72,7%	72,7%	
Maßnahme 4.2	99,8%	99,8%	99,8%	99,8%	
Gesamtsumme	103,0%	97,7%	97,5%	98,5%	110,8%

Tabelle 11: Auszahlungsstand in Prozent nach Maßnahmen; Stand 30.06.2009

Was die Gesamtkosten betrifft sind für alle Maßnahmen durchwegs hohe Ausnutzungsgrade festzustellen.

Lediglich bei der Technischen Hilfe wurde der Rahmen nicht annähernd ausgenutzt. Hier ist anzumerken, dass die ursprüngliche Planung sehr hoch angesetzt war und in Folge die dafür reservierten Mittel reduziert werden konnten.

Der Umsetzungsstand von 103 % bezogen auf die Gesamtkosten zeigt, wie nah die Programmumsetzung letztlich an der Planung gelegen ist. Besonders positiv zu bemerken ist der durchwegs über Plan liegende Anteil der Privatkosten, d.h. die Projekte konnten mit geringeren Förderintensitäten als geplant realisiert werden.

4.1.3 Gesamtausgaben nach Interventionsbereichen

In Anhang IV.3 zur Verordnung (EG) Nr. 438/2001 sind Interventionsbereiche festgelegt. Nachstehend werden die Ausgaben in den einzelnen Maßnahmen diesen Bereichen zugeordnet.

Maßnahme 1.1 – Indirekte regionale Wertschöpfung

In Tabelle 12 sind die in der Maßnahme 1.1 getätigten Ausgaben nach Interventionsbereichen dargestellt.

IV	Bezeichnung Interventionsbereich	Ausgaben [EUR]
111	Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben	30.794
113	Landwirtschaftliche Berufsbildung	59.902
114	Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	1.486.081
121	Investitionen in der Forstwirtschaft	6.275

IV	Bezeichnung Interventionsbereich	Ausgaben [EUR]
122	Verbesserung der Nutzung, Verarbeitung und Vermarktung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse	1.959.474
123	Förderung neuer Absatzmöglichkeiten bei der Nutzung und Vermarktung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse	1.788.749
1304	Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten	4.335.089
1305	Grundlegende Dienste für die ländliche Wirtschaft und die Landbevölkerung	6.003.272
1306	Erneuerung und Entwicklung von Dörfern und ländlichen Gebieten sowie Erhalt des ländlichen Kulturgutes	12.317.367
1307	Diversifizierung landwirtschaftlicher und agrarähnlicher Tätigkeiten zur Erweiterung des Tätigkeitsbereichs oder zur Schaffung zusätzlichen Einkommens	1.449.790
1309	Entwicklung und Verbesserung der Infrastrukturen in Verbindung mit der Entwicklung der Landwirtschaft	6.000
1310	Förderung des ländlichen Fremdenverkehrs	7.202.879
1311	Förderung des ländlichen Handwerks	376.328
1312	Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit der Erhaltung von Land, Forst und Landschaft sowie Verbesserung des Tierschutzes	695.238
1314	Neue Finanztechniken	13.925
161	Sachinvestitionen (Einrichtungen und Ausstattungen, Beteiligung an staatlichen Beihilfen)	27.894
162	Umwelttechnologien, saubere und wirtschaftliche Energietechnologien	663.239
163	Unternehmensberatung (Information, Unternehmensplanung, Beratungsdienste, Marketing, Management, Design, Internationalisierung, Export, Umweltmanagement, Technologieerwerb)	213.554
164	Gemeinsame Dienste für Unternehmen (Unternehmensparks, Gründerzentren, Animation, Promotionskampagnen, Vernetzung, Konferenzen, Messen)	2.146.787
166	Dienste in der Sozialwirtschaft (Betreuung abhängiger Personen, Gesundheit und Sicherheit, kulturelle Aktivitäten)	2.169.277
167	Berufliche Bildung für KMU und Handwerksbetriebe	745.475
171	Sachinvestitionen (Informationszentren, Beherbergung, Gaststätten, Ausstattung)	22.864.106
172	Immaterielle Investitionen (Planung und Organisation eines touristischen Angebots, Aktivitäten in den Bereichen Sport, Kultur und Freizeit)	16.314.530
173	Gemeinsame Dienste für Unternehmen im Fremdenverkehrsbereich (einschließlich Werbekampagnen, Vernetzung, Konferenzen, Messen)	10.170.293
174	Berufliche Bildung für Fremdenverkehr	327.682
181	Forschungsprojekte an Hochschulen und in Forschungsinstituten	140.545
182	Innovation und Technologietransfer, Vernetzung von und Partnerschaften zwischen Unternehmen und/oder Forschungszentren	352.859
21	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen	236.054
22	Soziale Integration	242.490
24	Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte, Unternehmergeist und Innovationsfähigkeit, Informations- und Kommunikationstechnologien	3.393.644

IV	Bezeichnung Interventionsbereich	Ausgaben [EUR]
	(Einzelpersonen, Unternehmen)	
25	Positive Beschäftigungsmaßnahmen für Frauen	601.555
319	Intelligente Beförderungssysteme	369.446
322	Informations- und Kommunikationstechnologie (einschließlich Sicherheit und Risikoverhütung)	780.166
323	Dienste und Anwendungen für den Bürger (Gesundheit, Verwaltung, Bildung ...)	393.119
324	Dienste und Anwendungen für KMU (elektronischer Geschäftsverkehr, Vernetzung, Aus-/Weiterbildung ...)	377.538
332	Erneuerbare Energiequellen (Sonnenenergie, Windkraft, Wasserkraft, Biomasse)	68.000
333	Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiekontrolle	396.277
343	Hausmüll und Industrieabfälle (einschließlich Krankenhaus- und Sonderabfälle)	111.714
353	Schutz, Verbesserung und Wiederherrichtung der natürlichen Lebensräume	4.238.341
354	Erhalt und Aufwertung des kulturellen Erbes	608.456
36	Infrastrukturen im Sozial- und Gesundheitsbereich	1.426.501
Gesamt		107.071.706

Tabelle 12: Maßnahme 1.1 – Ausgaben nach Interventionsbereichen gem. Anhang IV.3 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001

Maßnahme 1.2 – Direkte regionale Wertschöpfung

In Tabelle 13 sind die getätigten Ausgaben in der Maßnahme 1.2 nach Interventionsbereichen (IV) dargestellt.

IV-Code	Bezeichnung Interventionsbereich	Ausgaben [EUR]
111	Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben	81.300
113	Landwirtschaftliche Berufsbildung	407.783
114	Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	3.652.832
122	Verbesserung der Nutzung, Verarbeitung und Vermarktung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse	508.572
128	Forstwirtschaftliche Berufsbildung	324.224
1304	Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten	4.913.253
1305	Grundlegende Dienste für die ländliche Wirtschaft und die Landbevölkerung	1.327.461
1306	Erneuerung und Entwicklung von Dörfern und ländlichen Gebieten sowie Erhalt des ländlichen Kulturgutes	4.902.042
1307	Diversifizierung landwirtschaftlicher und agrarähnlicher Tätigkeiten zur Erweiterung des Tätigkeitsbereichs oder zur Schaffung zusätzlichen Einkommens	1.966.332

IV-Code	Bezeichnung Interventionsbereich	Ausgaben [EUR]
1310	Förderung des ländlichen Fremdenverkehrs	2.522.881
1311	Förderung des ländlichen Handwerks	20.361
1312	Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit der Erhaltung von Land, Forst und Landschaft sowie Verbesserung des Tierschutzes	113.906
161	Sachinvestitionen (Einrichtungen und Ausstattungen, Beteiligung an staatlichen Beihilfen)	656.002
162	Umwelttechnologien, saubere und wirtschaftliche Energietechnologien	200.000
163	Unternehmensberatung (Information, Unternehmensplanung, Beratungsdienste, Marketing, Management, Design, Internationalisierung, Export, Umweltmanagement, Technologieerwerb)	392.893
164	Gemeinsame Dienste für Unternehmen (Unternehmensparks, Gründerzentren, Animation, Promotionskampagnen, Vernetzung, Konferenzen, Messen)	3.295.320
167	Berufliche Bildung für KMU und Handwerksbetriebe	174.462
171	Sachinvestitionen (Informationszentren, Beherbergung, Gaststätten, Ausstattung)	8.815.440
172	Immaterielle Investitionen (Planung und Organisation eines touristischen Angebots, Aktivitäten in den Bereichen Sport, Kultur und Freizeit)	2.968.230
173	Gemeinsame Dienste für Unternehmen im Fremdenverkehrsbereich (einschließlich Werbekampagnen, Vernetzung, Konferenzen, Messen)	2.911.137
174	Berufliche Bildung für Fremdenverkehr	25.147
181	Forschungsprojekte an Hochschulen und in Forschungsinstituten	37.465
182	Innovation und Technologietransfer, Vernetzung von und Partnerschaften zwischen Unternehmen und/oder Forschungszentren	13.876
22	Soziale Integration	107.978
24	Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte, Unternehmergeist und Innovationsfähigkeit, Informations- und Kommunikationstechnologien (Einzelpersonen, Unternehmen)	303.706
319	Intelligente Beförderungssysteme	204.867
323	Dienste und Anwendungen für den Bürger (Gesundheit, Verwaltung, Bildung ...)	465.839
324	Dienste und Anwendungen für KMU (elektronischer Geschäftsverkehr, Vernetzung, Aus-/Weiterbildung ...)	447.208
332	Erneuerbare Energiequellen (Sonnenenergie, Windkraft, Wasserkraft, Biomasse)	540.939
354	Erhalt und Aufwertung des kulturellen Erbes	90.000
36	Infrastrukturen im Sozial- und Gesundheitsbereich	113.670
Gesamt		42.399.451

Tabelle 13: Maßnahme 1.2 – Ausgaben nach Interventionsbereichen gem. Anhang IV.3 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001

Maßnahme 1.3 – LAG Management

Alle Ausgaben in dieser Maßnahme dienten der Finanzierung des LAG-Managements und wurden dem Interventionsbereich 1305-1 (Gemeinkosten von LAG) zugeordnet. Dieser Interventionsbereich war nicht Bestandteil des Anhangs IV/3 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001, sondern wurde von der Europäischen Kommission, GD AGRI, mit dem Dokument VI/43625/02-Rev.1 vom 18.12.2002 speziell für das Monitoring der LEADER+ Programme eingeführt.

In dieser Maßnahme wurden förder technisch 142 Projekte mit Gesamtkosten von 23,78 Mio EUR umgesetzt.

Titel 2 – Zusammenarbeit

In nachstehender Tabelle 14 sind die getätigten Ausgaben in Titel 2 nach Interventionsbereichen (IV) dargestellt.

IV-Code	Bezeichnung Interventionsbereich	Ausgaben [EUR]
113	Landwirtschaftliche Berufsbildung	108.338
114	Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	513.011
123	Verbesserung der Nutzung, Verarbeitung und Vermarktung forstwirtschaftlicher Erzeugnisse	63.474
1304	Schaffung von Vertretungsdiensten für landwirtschaftliche Betriebe und von Beratungsdiensten für die Betriebsführung	356.006
1305	Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten	130.929
1305-1	Grundlegende Dienste für die ländliche Wirtschaft und die Landbevölkerung	1.081.006
1306	Erneuerung und Entwicklung von Dörfern und ländlichen Gebieten sowie Erhalt des ländlichen Kulturgutes	113.308
1307	Erneuerung und Entwicklung von Dörfern und ländlichen Gebieten sowie Erhalt des ländlichen Kulturgutes	573.136
1309	Diversifizierung landwirtschaftlicher und agrarähnlicher Tätigkeiten zur Erweiterung des Tätigkeitsbereichs oder zur Schaffung zusätzlichen Einkommens	184.455
1311	Förderung des ländlichen Fremdenverkehrs	175.972
1312	Förderung des ländlichen Handwerks	1.594.637
1314	Schutz der Umwelt im Zusammenhang mit der Erhaltung von Land, Forst und Landschaft sowie Verbesserung des Tierschutzes	39.280
164	Unternehmensberatung (Information, Unternehmensplanung, Beratungsdienste, Marketing, Management, Design, Internationalisierung, Export, Umweltmanagement, Technologieerwerb)	14.493
167	Dienste in der Sozialwirtschaft (Betreuung abhängiger Personen, Gesundheit und Sicherheit, kulturelle Aktivitäten)	10.500
172	Sachinvestitionen (Informationszentren, Beherbergung, Gaststätten, Ausstattung)	1.630.794
173	Immaterielle Investitionen (Planung und Organisation eines touristischen Angebots, Aktivitäten in den Bereichen Sport, Kultur und Freizeit)	411.580

IV-Code	Bezeichnung Interventionsbereich	Ausgaben [EUR]
174	Gemeinsame Dienste für Unternehmen im Fremdenverkehrsbereich (einschließlich Werbekampagnen, Vernetzung, Konferenzen, Messen)	364.267
24	Soziale Integration	50.764
25	Anpassungsfähigkeit der Arbeitskräfte, Unternehmergeist und Innovationsfähigkeit, Informations- und Kommunikationstechnologien (Einzelpersonen, Unternehmen)	56.258
Gesamt		7.472.208

Tabelle 14: Titel 2 – Ausgaben nach Interventionsbereichen gem. Anhang II der Verordnung (EG) Nr. 438/2001

Titel 3 – Vernetzung

Alle Ausgaben in diesem Titel dienen der Finanzierung der Netzwerkservicestelle und wurden dem Interventionsbereich 1305-5 (Nationale Netze (Titel 3)) zugeordnet. Dieser Interventionsbereich war nicht Bestandteil des Anhangs IV/3 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001, sondern wurde von der Europäischen Kommission, GD AGRI, mit dem Dokument VI/43625/02-Rev.1 vom 18.12.2002 speziell für das Monitoring der LEADER+ Programme eingeführt. Die Kosten beliefen sich auf 1,52 Mio EUR.

Technische Hilfe

In nachstehender Tabelle 14 sind die getätigten Ausgaben in Titel 2 nach Interventionsbereichen (IV) dargestellt:

IV-Code	Bezeichnung Interventionsbereich	Ausgaben [EUR]
411	Planung, Umsetzung, Follow-up	1.040.585,77
412	Bewertung	155.000,40
413	Untersuchungen	62.449,00
415	Information der Bürger	655.262,60
Gesamt		1.913.297,77

Tabelle 15: Technische Hilfe – Ausgaben nach Interventionsbereichen gem. Anhang II der Verordnung (EG) Nr. 438/2001

4.2 Verwendung der angefallenen Zinsen

Jeder Eingang von Mitteln des EAGFL-Ausrichtung in Österreich wurde auf einem verzinsten Konto verbucht. Dies betrifft sowohl die Vorauszahlungen als auch die Zwischenzahlungen des Fonds. Dabei sind in Summe die in Tabelle 16 angeführte Zinserträge angefallen.

Datum	Zinsen [EUR] abzüglich Kapitalerstragssteuer bzw. sonstiger Kontokosten
31.12.2001	55.780,18
31.12.2002	38.241,57
31.12.2003	17.115,63
31.12.2004	11.924,16
31.12.2005	16.363,90
31.12.2006	19.114,58
31.12.2007	36.400,96
31.12.2008	47.281,88
Summe	242.222,86

Tabelle 16: Übersicht über die angefallenen Zinsen

Die angefallenen Zinsen wurden in Übereinstimmung mit Punkt 4.1.2 der *Leitlinien für den Abschluss (2000 – 2006) der Strukturfondsinterventionen* (Entscheidung der Kommission K(2006)3424endg.) als Einnahme des Mitgliedstaats verbucht und an der Stelle der geplanten nationalen öffentlichen Kofinanzierung innerhalb des Programms eingesetzt.

5 Verwaltung

5.1 Maßnahmen zur Programmbegeleitung

Die konstituierende Sitzung des Begleitausschusses fand am 5. Juni 2001 im BMLFUW in Wien statt. Der Sitzung war ein über das Sekretariat des Begleitausschusses abgewickelter Nominierungsverfahren sowie die Ausarbeitung eines Vorschlages für eine Geschäftsordnung voraus gegangen. Die entsprechend dem Geschäftsordnungsentwurf zu nominierende Vertretung der LAG im Begleitausschuss wurde entsprechend der Festlegung im Begleitausschuss über die Netzwerkservicestelle durchgeführt. Seitens der LAG wurde die Nominierung von Hr. Dr. Daniel Wibmer (LAG Pillerseetal-Leogang) über die Netzwerkservicestelle zustimmend zur Kenntnis genommen. Zur Auswahl der Vertreter der mit Umwelt- und Gleichbehandlungsfragen befassten Nichtregierungsorganisationen (NGO) wurde zu einer Informationsveranstaltung mit 75 NGOs eingeladen und schließlich vom Begleitausschuss je ein Mitglied und Ersatzmitglied für jeden der beiden Bereiche nominiert.

In den folgenden Jahren der Programmumsetzung traf der Begleitausschuss bis 2006 einmal jährlich zusammen.

Die zweite Sitzung des Begleitausschusses hat am 4. Juli 2002 in Fieberbrunn in Tirol stattgefunden. Dabei wurden Änderungen der Ergänzungen der Programmplanung, welche unter anderem die Einfügung quantifizierter Ziele für die einzelnen Maßnahmen, die Aktualisierung der Richtlinien aufstellung im Anhang 1 der Ergänzung zur Programmplanung, sowie die Vorgehensweise bei Gebietsänderungen umfassten, genehmigt. Darüber hinaus fand ein sehr intensiver Meinungsaustausch zum Thema „Chancengleichheit“ statt. Im Anschluss an diese Sitzung des Begleitausschusses hat in der Zeit vom 4. bis 6. Juli 2002 in Fieberbrunn ein LEADER+ Forum stattgefunden, welches vom BMLFUW als Verwaltungsbehörde in Zusammenarbeit mit der LEADER+ Netzwerkservicestelle organisiert wurde. Zu dieser Veranstaltung wurden die ManagerInnen und Vorstände aller 56 österreichischen LEADER+ Regionen, die VertreterInnen der Programmverwaltung auf Bundes- und Landesebene sowie die Mitglieder des Begleitausschusses eingeladen. Die Tagung unter dem Motto „Kooperation. Innovation. Zukunft“ bot eine Plattform für den Aufbau von „human relations“ zwischen den LEADER+ Akteuren, für die Diskussion von Umsetzungsfragen und für die Anbahnung von Kooperationsprojekten.

Die dritte Sitzung des Begleitausschusses hat am 4. Juni 2003 in Neuberg an der Mürz in der LEADER-Region „Mariazellerland-Mürztal“ stattgefunden. Dabei wurden insbesondere der Durchführungsbericht 2002, Änderungen der Ergänzung zur Programmplanung sowie die Halbzeitevaluierung behandelt. In der Sitzung erfolgte weiters auch ein Informations- und Meinungsaustausch zum Thema „Nachhaltigkeit und Lokale Agenda 21“.

Ende des Jahres 2003 begutachtete und genehmigte der Begleitausschuss die Berichte zur Halbzeitevaluierung.

Die vierte Sitzung des Begleitausschusses hat am 16. Juni 2004 in Bruck an der Leitha in der LEADER-Region „Auland – Carnuntum“ stattgefunden. Im Rahmen der Sitzung wurden der Durchführungsbericht 2003 sowie Änderungen des Programmplanungsdokumentes und der Ergänzung zur Programmplanung behandelt. Des Weiteren erfolgte ein Bericht über die Ergebnisse der Halbzeitevaluierung sowie ein Input zum thematischen Schwerpunkt „Jugend im ländlichen Raum“.

Inhaltlich wurden Anträge auf Änderung des Programmplanungsdokuments sowie der Ergänzung zur Programmplanung gestellt, in denen einerseits die Aufnahme der EAGFL-Indexierungsmittel (Zuordnung zu Maßnahmen 1.1 und 1.2) und andererseits die Reduktion von Mitteln des Schwerpunkts „Technische Hilfe“ behandelt wurden. Zusätzlich wurde die Richtlinienaufstellung des Programmplanungsdokuments mit jenen der Ergänzung zur Programmplanung abgestimmt. Im darauffolgenden Jahr wurde erneut eine Änderung der Ergänzung zur Programmplanung beantragt, um auf die unterschiedliche Ausnutzung der Maßnahmen 1.1 und 1.2 zu reagieren. Dabei kam es zu einer deutlichen Mittelerhöhung in M 1.1, sowie einer geringfügigen Zunahmen in M 1.3 und einer dementsprechenden Reduktion der Mittel in M 1.2.

Die fünfte Sitzung des Begleitausschusses LEADER+ Österreich hat am 31. Mai 2005 in Bad Schallerbach in der LEADER+ Region „Landl“ stattgefunden. Im Rahmen der Sitzung wurden insbesondere der Durchführungsbericht 2004, Änderungen der Ergänzung zur Programmplanung sowie die Aktualisierung der Halbzeitbewertung und die zukünftige Gestaltung von LEADER bzw. der Ländlichen Entwicklung nach 2006 behandelt.

Die sechste Sitzung des Begleitausschusses wurde am 13. Juni 2006 in Spitz an der Donau abgehalten. Dabei traf der Begleitausschuss das letzte Mal zusammen und genehmigte noch eine weitere Änderung des Programmplanungsdokuments. Die Förderintensität in Titel 1 wurde gegenüber dem ursprünglichen Finanzplan leicht gesenkt. Aufgrund noch vorgemerakter Projekte wurden die finanziellen Mittel in Titel 2 erhöht. Die anderen Titel wurden nur geringfügig angepasst. Die Änderung der Ergänzung zur Programmplanung wurde, auf Maßnahmenebene heruntergebrochen, ebenfalls vorgenommen. 2007 wurden Durchführungsbericht und Änderungen nur im Umlaufverfahren bearbeitet.

Als Instrument der Begleitung sind auch die jährlich durchgeführten Jahresgespräche der Kommission mit der Verwaltungsbehörde zu sehen. Im Zuge dieser Gespräche wurden keine Empfehlungen ausgesprochen, die einer Änderung der Programmumsetzung erforderlich gemacht hätten.

5.2 Maßnahmen der Finanzkontrolle

Die Darstellung des Verwaltungs- und Kontrollsystems wurde der Europäischen Kommission, GD AGRI mit Schreiben vom 23.10.2001 zur Kenntnis gebracht. Geforderte zusätzliche Informationen wurden seitens der Verwaltungsbehörde am 22.04.2002 nachgereicht. Die Darstellung wurde durch die Kommission mit Schreiben vom 06.06.2002 akzeptiert und bestätigt.

Die Finanzkontrollen gemäß Art. 10 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001 werden von den benannten Prüfstellen der Länder durchgeführt. Zur Koordination der Prüfdienste für Kontrollen gem. Art. 10 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001 fanden Besprechungen mit den benannten Stellen sowie mit der EAGFL-Systemprüfstelle statt. Jahresberichte dieser Prüfdienste werden über die Programmverantwortlichen Landesstellen an die Prüfstelle Präsidium dem BMLFUW übermittelt, die den entsprechenden Jahresbericht gem. Art. 13 der genannten Verordnung an die Europäische Kommission übermittelt. Der jährliche Umfang der Prüfungen nach Artikel 10 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001 ist in Tabelle 17 dargestellt.

Jahr	Anzahl überprüfte Projekte	Überprüfte Gesamtkosten
2002	5	260.155,51
2003	30	2.771.163,11
2004	19	1.973.936,95
2005	30	3.121.625,00
2006	16	2.164.669,00
2007	27	3.480.747,63
2008	35	5.214.560,72

Tabelle 17: Umfang der Artikel 10-Prüfungen

Mitte des Jahres 2003 wurde das LEADER+ Programm Österreich von der Europäischen Kommission, GD AGRI, Abteilung J.4 (Audit der Ausgaben für ländliche Entwicklung) überprüft. Die Überprüfung führte zu keinen wesentlichen Beanstandungen.

Im Oktober 2009 wurde seitens der Europäischen Kommission, GD AGRI, Abteilung J.4, die Arbeit der Kontrollgremien, die für die Kontrollen gemäß Art. 10 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001 verantwortlich sind und der unabhängigen Stelle gemäß Art. 15 der genannten Verordnung überprüft. Es wurden keine substantziellen Beanstandungen ausgesprochen.

Im Herbst 2009 wurden im Auftrag der Europäischen Kommission durch einen externen Consultant die Verfahren zur Wiedereinziehung von Strukturfondsmitteln überprüft. Ein abschließender Bericht dazu liegt bei Redaktionsschluss dieses Berichts noch nicht vor. Anzumerken ist, dass der im Rahmen dieser Kontrolle überprüfte Förderfall „Unterberger“ aus dem LEADER+ Programm gestrichen wurde und in den Ausgabenerklärungen nicht mehr aufscheint.

Dem Abschlussvermerk gemäß Art. 15 der VO (EG) 438/2001 wird von der Abschlussvermerkerstellenden Stelle ein zusammenfassender Prüfbericht beigegeben, der die Ergebnisse der System- und Stichprobenprüfungen gem. Art. 10 ff. der VO (EG) 438/2001 enthält. Dieser Bericht enthält auch allfällige Reaktionen auf Bemerkungen oder Aufforderungen zu Abhilfemaßnahmen, die gemäß Art. 38, Abs. 4 der VO (EG) 1260/1999 abgegeben wurden.

5.3 Maßnahmen der Bewertung

Die vorgenommenen Bewertungen setzen sich aus der ex-ante-Bewertung, der mid-term-Bewertung, dem up-date der mid-term-Bewertung sowie aus einer 2008 erstellten Programmbilanz zusammen. Eine Zusammenschau von Ergebnissen ist in Kapitel 5.7 enthalten.

5.4 Zusammenfassung der bei der Verwaltung der Intervention aufgetretenen signifikanten Probleme

Die Programmumsetzung war von keinen signifikanten Problemen gekennzeichnet.

5.5 Inanspruchnahme der Technischen Hilfe

Details zur Inanspruchnahme der Technischen Hilfe sind in Kapitel 3.4 enthalten.

5.6 Maßnahmen zur Gewährleistung der Publizität

Die Publizität des LEADER+ Programms wurde durch Maßnahmen der Verwaltungsbehörde, der Programmverantwortlichen Landesstellen (PVL), der Netzwerkservicestelle und der programmteilnehmenden LAG sichergestellt.

Entsprechend dem in der Ergänzung zur Programmplanung (Kapitel 6) enthaltenen Kommunikationsplan wurde von den genannten Stellen eine Vielzahl an Maßnahmen durchgeführt. Ziel der Tätigkeiten war es, sowohl die potenziellen Begünstigten, als auch die breite Öffentlichkeit über das LEADER+ Programm zu informieren. Große Bedeutung kam dabei dem Medium Internet zu, vor allem hinsichtlich der Verbreitung programmrelevanter Dokumente und Unterlagen.

Die Verwaltungsbehörde stellte wesentliche Informationen auf der web-site www.lebensministerium.at/land zur Verfügung. Auf den Homepages der Ämter der Landesregierungen waren LEADER+ spezifische Seiten verfügbar, die permanent gewartet wurden.

Die von der Netzwerkservicestelle eingerichtete Webseite www.leader-austria.at etablierte sich als wichtige Kommunikationsplattform, das stark nachgefragte LEADER+ Magazin erlangte große Bedeutung hinsichtlich der Programmpublizität (vgl. Kapitel 3.3).

In unterschiedlichen Zeiträumen (z.B. des Ministeriums oder der PVLs) erschienen regelmäßig Beiträge und Berichte der programmverwaltenden Stellen. Zusätzlich wurde die Broschüre „Bewegte Menschen“ publiziert, die über innovative Projekte im Rahmen von LEADER+ und deren TrägerInnen informierte, sowie die Broschüre „Innovationen“, die über innovative Projekte im Rahmen von LEADER+ berichtete.

Im Rundfunk wurden seitens der PVLs Meldungen zum LEADER+ Programm platziert. Beispielsweise wurde 2004 im Rahmen der Fernsehsendung „Aufgegabelt in Österreich“ die Folge „LEADER kann auch gut schmecken“ im ORF2 ausgestrahlt (etwa 500.000 Zuschauer). Im Ö1-Radiokolleg wurde 2007 eine Sendereihe über Projektträger ausgestrahlt, die innovative Projekte mit LEADER+ Unterstützung verwirklichten.

In sämtlichen Förderzusagen wurde auf die EU-Kofinanzierung im Rahmen des LEADER+ Programms hingewiesen. Jeder Projektträger verpflichtete sich mit der Unterzeichnung einer Verpflichtungserklärung zur Einhaltung der einschlägigen Publizitätsregeln.

5.7 Zusammenfassung der Ergebnisse der wichtigsten für das Programm durchgeführten Bewertungen

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der prozessorientierten Halbzeitbewertungen (2003, Aktualisierung 2005) und einem Bericht zur Programmbilanz (2008) zusammengefasst dargestellt.

Die Halbzeitevaluierung 2003 wurde von drei Unternehmen, Regional Consulting Ziviltechniker GmbH, Rosinka & Partner Ziviltechnik GmbH und AEIDL (Association Européenne pour l'information sur le développement local) gemeinsam bearbeitet und im Jahr 2005, aktualisiert. Die gesamte Breite der Programmumsetzung wurde durch Befragung der 56 LAG der 8 PVL (Programmverantwortliche Landesstellen), der Verwaltungsbehörde und der Europäischen Kommission (DG Landwirtschaft, geographischer desk für Österreich) gewonnen. Zudem erfolgte eine Auswertung der 8 Ländermonitorings hinsichtlich bisheriger thematischer

Umsetzungsschwerpunkte. Spezifische und detaillierte Informationen über einzelne wichtige Aspekte der Programmumsetzung und die Besonderheiten des LEADER+ Ansatzes wurden im Rahmen der Halbzeitbewertung in der LEADER+ Kerngruppe in 2 Workshops ausführlich diskutiert. In dieser Kerngruppe waren alle Umsetzungsebenen, nämlich LEADER+ - Aktionsgruppen, Programmverantwortliche auf Landes- und Bundesebene, Regionalmanagement sowie die nationale Netzwerk-Servicestelle, vertreten.

Zusätzlich wurde die Regional Consulting Ziviltechniker GmbH Ende 2008 vom BMLFUW beauftragt, eine Programmbilanz LEADER+ Österreich 2000-2006 zu erstellen.

Grundsätzlich wurde die Programmumsetzung als erfolgreich und zielorientiert beschrieben. Die Umsetzung der gebietsbezogenen integrierten Entwicklungsstrategien einschließlich Pilotcharakter im Titel 1 wurden sehr positiv bewertet. Bezüglich Titel 3 „Vernetzung“ wurden die Aktivitäten der österreichischen Netzwerk-Servicestelle positiv bewertet, die von den LAG gut angenommen wurden.

Prinzipiell haben sich die Strukturen der regionalen Kooperation, das heißt der gemeinde- und sektorübergreifenden Zusammenarbeit verbessert, und regionale Aktivitäten fanden verstärkt in geplanter und abgestimmter Weise statt. Es kann davon ausgegangen werden, dass durch LEADER+ wertvolle Vorleistungen für die regionale Wirtschaft erbracht und die weichen Standortfaktoren verbessert wurden. Zweifellos leistete LEADER+ einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in den LEADER+ Gebieten, vor allem hinsichtlich der verbesserten Kommunikation und Mitsprache sowie neuer Tourismus-, Freizeit- und Kulturangebote. Dadurch kann eine verbesserte sozioökonomische Situation und eine Aufwertung des Regionsimages wahrgenommen werden. Somit hat LEADER+ einen Beitrag zum Aufbau regionaler Identität und zur nachhaltigen regionalen Entwicklung geleistet.

Es steht außer Zweifel, dass die LAG neue integrierte Ansätze für die ländliche Entwicklung gefördert haben, wobei insbesondere die verbesserten Kooperationsstrukturen innerhalb der LEADER+ Gebiete ausschlaggebend waren. In einer Befragung gaben fast alle LAG an, dass die Durchführung der LEADER+ Projekte zu einer Verbesserung und Professionalisierung des Informations- und Erfahrungsaustauschs zur regionalen Entwicklungsarbeit geführt haben. Die Regionen konnten sich stärker spezialisieren und eine gezieltere Produkt- und Dienstleistungspalette anbieten. Auch die menschlichen Ressourcen konnten durch die besseren Kooperationsstrukturen besser genutzt werden; das wirkte sich besonders bei der Bündelung lokaler und regionaler Anliegen und bei der Durchführung von gemeinschaftlichen Initiativen und Kooperationsprojekten positiv aus.

Die Kritikpunkte beziehen sich in erster Linie auf Verzögerungen bei der Förderungsabwicklung, die vor allem den LAG zu schaffen machten. Der Informationsfluss LAG – PVL war in beide Richtungen nicht ganz zufriedenstellend.

Obwohl der Bottom-up-Ansatz in der Praxis gut funktionierte, waren doch in einigen LAG Schwierigkeiten wie die mangelnde Motivation einzelner Mitglieder sowie Probleme mit bestimmten Gruppen von AkteurInnen zu erkennen. Generell war die Aktivierung von Jugendlichen und Frauen nicht ausreichend gelungen. Die Beiträge von LEADER+ zur Verbesserung des Umweltschutzes dürfen ebenfalls nicht überschätzt werden. Es gab zwar einige ambitionierte Projekte in beiden Bereichen, aber für eine tatsächliche Verbesserung wären konkretere Schritte notwendig gewesen als nur die Formulierung von Querschnittszielen.

Vielfach wurden durch LEADER+ Aktivitäten regionale Ressourcen besser genutzt und die regionale Wettbewerbsfähigkeit gestützt. Bei der thematischen Ausrichtung war jedoch eine

einseitige Umsetzung in den Bereichen Tourismus, Freizeit, Kultur und Defizite bei der Involvierung des Kleingewerbes erkennbar.

In den meisten LAG war es gelungen, ein professionelles und effektiv agierendes LAG Management aufzubauen. Die Zuständigkeiten und Entscheidungsstrukturen wurden klar geregelt. Die Personalsituation kann als stabil bezeichnet werden, allerdings gab es jedoch auch eine beträchtliche personelle Fluktuation. Der Frauenanteil im LAG Management war hoch, im Vorstand eher niedrig. Rund ein Drittel der LAG war an eine Regionalmanagementstelle angegliedert bzw. kooperierte mit dieser. Die vertikale Zusammenarbeit zwischen den LAG und den PVL klappte in den meisten Fällen sehr gut. Fast alle LAG beurteilten den Auswahl- und Genehmigungsprozess als geordnet und berechenbar. Sie schätzten den LAG-Aufwand für Förderanträge im Vergleich zur erhaltenen Förderung als angemessen oder sogar eher niedrig ein. Eingereichte Projekte wurden von der Förderstelle nur selten abgelehnt, was auf die Vorgangsweisen zur internen Vorauswahl, die Vorprüfung durch die PVL und Aushandlungen zwischen den Beteiligten, zurückzuführen ist. Schwierigkeiten entstanden hauptsächlich durch Verzögerungen bei der Projektgenehmigung und Auszahlung.

Bei der Vernetzung und beim Aufbau von Kooperationsprojekten wurden die schwerfällige Antragstellung und der Zeitmangel als Hauptschwierigkeiten angegeben. Die Schwerfälligkeit der Antragstellung bei transnationalen Kooperationsprojekten bestand in erster Linie in der Notwendigkeit, die unterschiedlichen Abwicklungsformalitäten und Fristen in den Mitgliedstaaten einhalten zu müssen.

Bei etwa der Hälfte der LAG wurde die Chance zur Selbstevaluierung und der daraus resultierende Informationsgewinn nicht optimal genutzt. Bundeseinheitliche Standards standen hierbei allerdings nicht zur Verfügung.

5.8 Erklärung der Verwaltungsbehörde mit Angabe der aufgetretenen Probleme und der Maßnahmen, die zur Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken sowie zur Gewährleistung der Gesamtkoordinierung getroffen wurden

5.8.1 Wettbewerbsrecht

Die Einhaltung der gemeinschaftlichen Wettbewerbsregeln wurde gewährleistet, in dem nur Richtlinien zur Programmumsetzung herangezogen wurden, die in den Anhängen zum Programm und zur Ergänzung zur Programmplanung enthalten waren. In die genannten Anhänge wurden lediglich Richtlinien aufgenommen, die entweder von der Wettbewerbsbehörde der EK genehmigt waren oder keine staatlichen Beihilfen im Sinne von Artikel 87 des EG-V bzw. de-minimis-Beihilfen darstellten. Für Maßnahmen, die der Förderung von Produkten des Anhangs 1 des EG-V betragen, kamen ausschließlich Beihilferegeln zur Anwendung, die im Rahmen des LEADER+ Programms oder des österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes gem. Verordnung (EG)Nr. 1257/1999 für entsprechende Maßnahmentypen genehmigt wurden.

5.8.2 Vergabe öffentlicher Aufträge

Die einschlägigen gemeinschaftlichen und nationalen Bestimmungen betreffend die Vergabe von öffentlichen Aufträgen im Rahmen des LEADER+ Programms wurden berücksichtigt.

5.8.3 Schutz der Umwelt

Das Prinzip Nachhaltigkeit, das neben der sozialen und wirtschaftlichen Komponente auf gleichberechtigter Ebene die ökologische Dimension umfasste, wurde mit der Formulierung des horizontalen Zieles „Erarbeitung und Umsetzung nachhaltiger Entwicklungsansätze“ als prioritäres Anliegen des LEADER+ Programms definiert. Die Einhaltung dieses Prinzips wurde bereits im Zuge der LAG-Auswahl durch ein eigenes Kriterium berücksichtigt. Die Integration der Umwelanforderungen in die Projektstrategien wurde durch die Anwendung des Projektselektionskriteriums „Auswirkung des Projekts auf die Umwelt“ gewährleistet, das von jedem ausgewählten Projekt positiv bis neutral erfüllt werden musste.

5.8.4 Gleichstellung von Männern und Frauen

Bei der Umsetzung des Programms wurde sichergestellt, dass keine geschlechtsspezifischen direkten und indirekten Benachteiligungen bestanden. Die Teilnehmer am Programm wurden ermutigt, diesen Fragen besonderes Augenmerk zu schenken. Die Integration dieses Prinzips in die Projektstrategien wurde durch die Anwendung des Projektselektionskriteriums „Auswirkung auf die Chancengleichheit“ gewährleistet, das von jedem ausgewählten Projekt positiv bis neutral erfüllt werden musste. Bei Verstößen gegen dieses Prinzip sah die österreichische Rechtsordnung in Bezug auf die Vergabe von Fördermittel den Ausschluss von der Förderung und eine Rückforderung bereits gewährter Förderungen vor.

5.8.5 Maßnahmen zur Gewährleistung der Koordinierung der gesamten gemeinschaftlichen Strukturpolitik

Zur Koordinierung der gesamten gemeinschaftlichen Strukturpolitik in Österreich sind in erster Linie zwei Plattformen bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) eingerichtet. Dabei handelt es sich um die „Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden“ und um den „Unterausschuss Regionalwirtschaft“.

Die „Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden“ setzt sich aus Vertretern der Verwaltungsbehörden, Zahl- und Monitoringstellen, den für Finanzkontrolle zuständigen Stellen sowie Vertretern der ÖROK-Geschäftsstelle zusammen und befasst sich vor allem mit der Klärung von gemeinsamen abwicklungs- und verwaltungstechnischen Fragen, die sich aus der konkreten Programmumsetzung und -abwicklung ergeben.

Der ÖROK-Unterausschuss Regionalwirtschaft, dem die für die EU-Regionalpolitik verantwortlichen Akteure des Bundes, der Länder, des Städte- und Gemeindebundes sowie der Wirtschafts- und Sozialpartner angehören, dient der Behandlung der Fragen und Themen von gemeinsamen Interesse zur Konzeption und Durchführung der Regionalpolitik in Österreich. Auch die Koordination und der Informationsaustausch zu den laufenden EU-Strukturfondsprogrammen erfolgt in diesem Gremium.

Zudem sind die Fondsvertreter in der Regel Mitglieder bei den wechselseitigen Begleitausschüssen und damit in die Abstimmungs- und Entscheidungsmechanismen vollständig integriert.

5.9 Ergebnisse und Finanzierung von Großprojekten und Globalzuschüssen

Es wurden weder Großprojekte noch Globalzuschüsse vergeben.

TEIL B: JÄHRLICHER DURCHFÜHRUNGSBERICHT 2008/2009



lebensministerium.at

LEADER+ PROGRAMM ÖSTERREICH 2000 - 2006

DURCHFÜHRUNGSBERICHT 2008/2009
BERICHTSZEITRAUM: 01/01/2008 – 31/06/2009

Wien, am 8. September 2010

Kontakt:

Franz Meier

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Abteilung II/6

1012 Wien

ALLGEMEINE PROGRAMMINFORMATION

Bezeichnung:	Gemeinschaftsinitiative LEADER+ Programmplanungsdokument Österreich
Referenznummer	ICC 2000 AT 06 0 PC 001
Programmdauer:	2000 – 2006 (inkl. Ausfinanzierungszeitraum bis 30.06.2009)
Finanzielle Ausstattung des Programms:	Gemäß Entscheidung der EU-Kommission vom 09.10.2006 (K(2006)4830) beträgt die genehmigte Gemeinschaftsbeihilfe EUR 76.833.274.
Verwaltungsbehörde	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Abteilung II 6 – Koordination Ländliche Entwicklung Stubenring 1 A-1012 Wien Tel: ++431-71100-6788 Fax: ++431-71100-6507 e-mail: ignaz.knoebl@lebensministerium.at

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Redaktion:

Abteilung II 6 – Koordination Ländliche Entwicklung

INHALTSVERZEICHNIS

ALLGEMEINE PROGRAMMINFORMATION	2
1 FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DER INTERVENTION RELEVANTE ÄNDERUNGEN DER RAHMENBEDINGUNGEN	5
2 STAND DER DURCHFÜHRUNG DER EINZELNEN TITEL UND MAßNAHMEN	6
2.1 TITEL 1 – GEBIETSBEZOGENE, INTEGRIERTE ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN MIT PILOTCHARAKTER	6
2.1.1 MASSNAHME 1.1 – INDIREKTE REGIONALWIRTSCHAFTLICHE WERTSCHÖPFUNG	6
2.1.2 MASSNAHME 1.2 – DIREKTE REGIONALWIRTSCHAFTLICHE WERTSCHÖPFUNG.....	7
2.1.3 MASSNAHME 1.3 – LAG-MANAGEMENT	7
2.2 TITEL 2 – FÖRDERUNG DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN LÄNDLICHEN GEBIETEN	7
2.3 TITEL 3 - VERNETZUNG	7
2.4 SCHWERPUNKT 4 – TECHNISCHE HILFE	10
3 FINANZIELLE ABWICKLUNG	11
3.1 ZAHLUNGEN VON EAGFL-MITTELN DURCH DIE EUROPÄISCHEN KOMMISSION	11
3.2 VERGLEICH DER GEPLANTEN, GENEHMIGTEN UND GEZAHLTEN AUSGABEN BZW. INTERVENTIONSSÄTZE	12
3.3 AUSSCHÖPFUNGSGRAD IN PROZENT NACH MAßNAHMEN	13
4 VON DER VERWALTUNGSBEHÖRDE UND DEM BEGLEITAUSSCHUSS GETROFFENE VORKEHRUNGEN ZUR SICHERUNG DER QUALITÄT UND DER EFFIZIENZ DER DURCHFÜHRUNG	14
4.1 BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DES BEGLEITAUSSCHUSSES	14
4.2 MAßNAHMEN DER FINANZKONTROLLE	14
4.3 ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN AUFGETRETENEN PROBLEME	15
4.4 INANSPRUCHNAHME DER TECHNISCHE HILFE	15
4.5 MAßNAHMEN ZUR GEWÄHRLEISTUNG DER PUBLIZITÄT DER INTERVENTION	15

5	MAßNAHMEN, DIE ZUR GEWÄHRLEISTUNG DER VEREINBARKEIT MIT DEN GEMEINSCHAFTSPOLITIKEN SOWIE ZUR GEWÄHRLEISTUNG DER GESAMTKOORDINIERUNG GETROFFEN WURDEN.....	17
5.1	WETTBEWERBSRECHT	17
5.2	VERGABE ÖFFENTLICHER AUFTRÄGE	17
5.3	SCHUTZ DER UMWELT	17
5.4	GLEICHSTELLUNG VON MÄNNERN UND FRAUEN.....	17
5.5	MAßNAHMEN ZUR GEWÄHRLEISTUNG DER KOORDINIERUNG DER GESAMTEN GEMEINSCHAFTLICHEN STRUKTURPOLITIK.....	18
6	STAND DER DURCHFÜHRUNG UND FINANZIELLEN ABWICKLUNG DER GROßPROJEKTE UND DER GLOBALZUSCHÜSSE.....	19

ANHÄNGE:

- 1. MONITORINGTABELLEN GEMÄSS DOKUMENT VI/43626/02-REV.1**
- 2. JAHRESBERICHT NETZWERKSERVICESTELLE**

1 FÜR DIE DURCHFÜHRUNG DER INTERVENTION RELEVANTE ÄNDERUNGEN DER RAHMENBEDINGUNGEN

Die im Einflussbereich der Verwaltungsbehörde liegenden Rahmenbedingungen zur Programmumsetzung haben sich im Berichtszeitraum nicht geändert. Die Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung in den vergangenen Monaten in Österreich lässt sich wie folgt beschreiben:

In Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Rezession auch Österreich getroffen. Österreich reagierte rasch im Oktober mit einem 100 Mrd. Euro Bankenhilfspaket und zwei Konjunkturpaketen von rund 2 Mrd. Euro. Die Hilfe konnte aber nicht verhindern, dass das Wirtschaftswachstum vom IV. Quartal 2008 zum I. Quartal 2009 um 2,7 % gesunken ist.

Für 2008 ergab sich eine reale Wirtschaftswachstumsrate von 1,8 %. Hauptsächlich aufgrund bereits aufgenommener Kredite für das Bankenhilfspaket sowie Zusatzausgaben stieg die Staatsverschuldung 2008 wieder auf 62,5% des BIP.

3,528 Mio. unselbständig Beschäftigte erfasste die Statistik im Jahresdurchschnitt 2008. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Beschäftigungszuwachs von 2,3%. Im Jahresdurchschnitt waren 212.253 Personen arbeitslos. Damit lag die Quote der registrierten Arbeitslosigkeit bei 5,8%.

Die exportorientierte Industrie Österreichs konnte ihre Exporte 2008 nur noch um 2,5% steigern. Nach leichtem Plus im Vorjahr schloss die Handelsbilanz 2008 mit einem Saldo von minus 2,04 Mrd. Euro ab.

Die Realeinkommen gingen durch die Inflation merklich zurück. Trotz der höheren Lohnabschlüsse der Herbstlohnrunde 2008 gingen die Nettoeallöhne aufgrund der unerwartet hohen Inflation um 0,1% zurück. Für die unteren Einkommensgruppen sinken die Realeinkommen noch deutlicher, weil Energie und Nahrungsmittel einen überdurchschnittlichen Teil der Konsumausgaben ausmachen. Brutto-Realeinkommen pro Kopf 2008: minus 0,2%, Netto: minus 0,7%.

2 STAND DER DURCHFÜHRUNG DER EINZELNEN TITEL UND MAßNAHMEN

Das LEADER+ Programm Österreich 2000 – 2006 wurde am 26.03.2001 von der Europäischen Kommission genehmigt. Während das Jahr 2001 vorwiegend von der Durchführung von Vorarbeiten zur Programmumsetzung sowohl auf der Ebene der Verwaltung als auch auf der Ebene der Regionen geprägt war, begann im Jahr 2002 die eigentliche Programmumsetzung. Die Umsetzung der Titel 1 und 2 erfolgt den Programmvorgaben entsprechend durch Lokale Aktionsgruppen, die in einem offenen und transparenten Verfahren in den Jahren 2001 und 2002 ausgewählt wurden.

Titel 3 des LEADER+ Programms wurde über die eingerichtete Netzwerkservicestelle umgesetzt. Ein entsprechend den vergaberechtlichen Bestimmungen durchgeführtes Verfahren zur Auswahl des Betreibers der Netzwerkservicestelle wurde im Jahr 2001 durchgeführt. Die Netzwerkservicestelle nahm ihre Arbeit zu Beginn des Jahres 2002 auf.

2.1 TITEL 1 – GEBIETSBEZOGENE, INTEGRIERTE ENTWICKLUNGSSTRATEGIEN MIT PILOTCHARAKTER

Das LEADER+ Programm Österreich wurde in 56 Regionen umgesetzt. Die Regionen wurden in zwei Auswahlrunden in den Jahren 2001 und 2002 ausgewählt. Sie umfassen in acht Bundesländern 1.119 Gemeinden mit einer Katasterfläche von 46.995,8 km². Gemäß den Ergebnissen der Volkszählung 2001 sind in den ausgewählten Regionen knapp über 2.175.000 Personen wohnhaft. Ausführliche Regionsbeschreibungen sind auf www.leader-austria.at (Bereich „Regionen“) verfügbar.

2.1.1 MASSNAHME 1.1 – INDIREKTE REGIONALWIRTSCHAFTLICHE WERTSCHÖPFUNG

In dieser Maßnahme wurden insgesamt 1.058 Projekte mit einem Finanzvolumen von 107,07 Mio EUR ausbezahlt. Die Interventionsbereiche gemäß Anhang IV.3 zur Verordnung (EG) Nr. 438/2001 mit dem größten Anteil an den Auszahlungen sind die Bereiche 171 (Materielle Investitionen im Tourismusbereich) sowie 172 (Immaterielle Investitionen im Tourismusbereich) gefolgt von 1306 (Erneuerung und Entwicklung von Dörfern und ländlichen Gebieten sowie Erhalt des ländlichen Kulturgutes). 21,35 % bzw. 15,23 % sowie 11,50% der Gesamtkosten betreffen diese Interventionsbereiche.

In den Berichtsjahren 2008 und 2009 wurden insgesamt 286 Projekte mit einem Finanzvolumen von 21,4 Mio EUR ausbezahlt. Die Interventionsbereiche gemäß Anhang IV.3 zur Verordnung (EG) Nr. 438/2001 mit dem größten Anteil an den Auszahlungen sind auch hier die Bereiche 171 ((Erneuerung und Entwicklung von Dörfern und ländlichen Gebieten sowie Erhalt des ländlichen Kulturgutes) sowie 1306 (Immaterielle Investitionen im Tourismusbereich) gefolgt von 1310 (Förderung des ländlichen Fremdenverkehrs). 25,5 % bzw. 14,4 % sowie 13,2% der Gesamtkosten betreffen diese Interventionsbereiche.

Der aktuelle Status hinsichtlich Auszahlungen ist in Tabelle 3 in Kapitel 3 dargestellt.

2.1.2 MASSNAHME 1.2 – DIREKTE REGIONALWIRTSCHAFTLICHE WERTSCHÖPFUNG

In dieser Maßnahme wurden insgesamt 351 Projekte mit einem Finanzvolumen von 42,39 Mio EUR ausbezahlt. 20,74 % der ausbezahlten Mittel betreffen den Interventionsbereich 171 (Tourismus: materielle Investitionen). Der zweitgrößte Anteil an den Gesamtkosten der insgesamt ausbezahlten Projekte in der Maßnahme 1.2 betrifft den Interventionsbereich 1304 mit einem Anteil von 11,56 % (Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten).

In den Berichtsjahren 2008 und 2009 wurden insgesamt 105 Projekte mit einem Finanzvolumen von 7,9 Mio EUR ausbezahlt. Die Interventionsbereiche gemäß Anhang IV.3 zur Verordnung (EG) Nr. 438/2001 mit dem größten Anteil an den Auszahlungen sind hier die Bereiche 1304 (Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten) gefolgt von 171 (Erneuerung und Entwicklung von Dörfern und ländlichen Gebieten sowie Erhalt des ländlichen Kulturgutes), sowie von 1310 (Förderung des ländlichen Fremdenverkehrs). 17,3 % bzw. 15,1 % sowie 11,3% der Gesamtkosten betreffen diese Interventionsbereiche

Der aktuelle Status hinsichtlich erfolgter Auszahlungen ist in Tabelle 3 dargestellt.

2.1.3 MASSNAHME 1.3 – LAG-MANAGEMENT

Bislang wurden in dieser Maßnahme 143 Projekte mit Gesamtkosten von 23,78 EUR ausbezahlt. Alle Projekte dieser Maßnahme werden dem Interventionsbereich 1305 (Gemeinkosten von LAG) zugeordnet. In den Berichtsjahren 2008 und 2009 wurden insgesamt 38 Projekte mit einem Finanzvolumen von 2,1 Mio EUR ausbezahlt.

Der aktuelle Status hinsichtlich erfolgter Auszahlungen ist in Tabelle 3 dargestellt.

2.2 TITEL 2 – FÖRDERUNG DER ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN LÄNDLICHEN GEBIETEN

In dieser Maßnahme wurden Projekte mit Gesamtkosten von 7,47 Mio EUR ausbezahlt. Mit Gesamtkosten von insgesamt etwa 1,63 Mio EUR (21,82%) hat der Interventionsbereich 171 (Tourismus: materielle Investitionen) den größten Anteil, gefolgt von 1311 (Förderung des ländlichen Handwerks) mit einer Höhe von 1,59 Mio EUR (21,34 %).

In den Berichtsjahren 2008 und 2009 wurden insgesamt 32 Projekte mit einem Finanzvolumen von 2 Mio EUR ausbezahlt. Die Interventionsbereiche gemäß Anhang IV.3 zur Verordnung (EG) Nr. 438/2001 mit dem größten Anteil an den Auszahlungen sind hier die Bereiche 1311 (Förderung des ländlichen Handwerks) gefolgt von 1303 (Schaffung von Vertretungsdiensten für landwirtschaftliche Betriebe und von Beratungsdiensten für die Betriebsführung), sowie von 1305(Grundlegende Dienste für die ländliche Wirtschaft und die Landbevölkerung). 43,1 % bzw. 10,8 % sowie 10,4 % der Gesamtkosten betreffen diese Interventionsbereiche.

Der aktuelle Status hinsichtlich erfolgter Auszahlungen ist in Tabelle 3 dargestellt.

2.3 TITEL 3 - VERNETZUNG

Zur Umsetzung dieses Titels wurde in Kapitel 7 des LEADER+ Programms Österreich die Einrichtung einer nationalen Netzwerkservicestelle festgelegt. Die Aufgaben der Netzwerkservicestelle wurden im Programm sowie in der Ergänzung zur Programmplanung (Pkt. 2.5) näher definiert. Weiters wurde im Programm festgelegt, dass die Stelle von einem externen Dienstleister geführt werden soll.

Der Betreiber der Netzwerkservicestelle wurde in der zweiten Jahreshälfte 2001 im Rahmen eines zweistufigen Verfahrens ausgewählt. Nach Ablauf einzuhaltender Einspruchsfristen wurde der Zuschlag am 07.01.2002 an die Bietergemeinschaft „ÖAR Regionalberatung/Agrarprojektverein APV/gfA Gesellschaft für Absatzförderung“ erteilt. Die im Finanzplan vorgesehenen Mittel für diesen Titel wurden vollständig gebunden. Endabgerechnet wurden 1,524 Mio EUR .

Der aktuelle Status hinsichtlich erfolgter Auszahlungen ist in Tabelle 3 dargestellt.

Der vollständige Jahresbericht 2008 der Netzwerkservicestelle liegt bei (Anhang 2). Für das Jahr 2008 gibt es keinen eigenen Jahresbericht, da der Vertrag mit der Netzwerkservicestelle Ende 2008 abgelaufen ist.

Bei der Arbeitsplanung für das Jahr 2006 wurde in Abstimmung mit dem Auftraggeber davon ausgegangen, dass spätestens Mitte 2008 eine neue Netzwerk-Servicestelle für das gesamte „Ländliche Entwicklungsprogramm“ ausgewählt werden wird, die auch für die Fortführung der Leader-Vernetzung zuständig sein wird. Aus diesem Grund wurden im Budget 2006 die Plankosten für das Jahr 2008 deutlich reduziert. Für das Jahr 2008 stand daher nur noch ein geringes Budget für Vernetzungsmaßnahmen zur Verfügung: 8.967,58 EUR (netto).

Aufgrund des geringen Leistungsumfanges im Jahr 2008 wurden sämtliche Leistungen vom Lead-Partner der Bietergemeinschaft, der ÖAR-Regionalberatung GmbH, erbracht. Aus der vielfältigen Tätigkeit der Netzwerkservicestelle werden nachstehend die Bereiche Innovationspreis, Innovative Werkstätten und Thematische Arbeitsgruppen näher erläutert.

LEADER-Hotline

Anfragen an die Netzwerk-Servicestelle wurden sowohl von alten als auch neuen LAGs gerichtet. Die Themen der Anfragen waren:

- Allgemeine Fragen zu Leader 2007 - 2013
- Fachliche Fragen zur regionalen Entwicklungsarbeit
- Beispielsprojekte
- Förderprogramme und Förderfragen
- ExpertInnenvermittlung

Alle LAGs wurden zudem regelmäßig über aktuelle, für die ländliche Entwicklung relevante Veranstaltungen informiert.

Tag der Netzwerke

Die Netzwerk-Servicestelle hat am Tag der Netzwerke, an dem Vernetzungs- und Koordinationsstellen unterschiedlicher Bereiche mit Relevanz für die ländliche Entwicklung teilgenommen haben, mitgewirkt. Die ihm Rahmen von Leader verrechneten Leistungen beschränken sich auf die Teilnahme, die Erstellung einer Präsentation über Leader Österreich und die Abstimmung

mit der Leader-Managerin (Martina Grill), die Leader Österreich auf dieser Veranstaltung vorgestellt hat.

Leistungen für Konzeption und Organisation der Veranstaltung wurden vom Bundeskanzleramt außerhalb des Leader-Auftrages finanziert. Der im Budget 2008 eingeplante Finanzierungsbeitrag für den Tag der Netzwerke (4.300 EUR) wurde nicht aus dem Netzwerk-Budget geleistet, sondern vom BMLFUW außerhalb des Netzwerk-Budgets aufgebracht.

Erfahrungsaustausch mit LEADER+ Netzwerken in anderen Mitgliedstaaten

Dieser Erfahrungsaustausch beschränkte sich auf die Beantwortung von Anfragen von alten und neuen Vernetzungsstellen (Estland, Ungarn, Deutschland, Schweden – Infos über Leader Österreich) und auf ein Treffen mit einem Vertreter von Leader Luxemburg bezüglich künftiger transnationaler Kooperationsprojekte.

Zudem hat die Netzwerk-Servicestelle an einem Workshop von Leader Tirol teilgenommen, in dem es um die mögliche Zusammenarbeit mit der Schweizer Regionalentwicklung ging.

Zusammenarbeit mit der Europäischen Beobachtungsstelle für LEADER+

Die Zusammenarbeit mit der EU-Beobachtungsstelle umfasste folgende Leistungen:

- Report über Vernetzungsmaßnahmen Februar 2007 – Februar 2008
- Teilnahme am Begleitausschuss im März 2008
- Redigieren eines Beitrages über ein österreichisches Leader-Projekt für das EU-Leader-Magazin
- Themenvorschläge für EU-Seminar Capacity Building für nationale Vernetzungsstellen

Medienarbeit

- Im Jahr 2008 wurde die Broschüre „Bewegte Menschen“ fertiggestellt. In diesem Zusammenhang fielen Arbeitsleistungen in den Bereichen Korrektur und Fotoredaktion sowie Kosten für Lektorat und Versand an.
- Die Autorin der „Bewegten Menschen“, Teresa Arrieta, wurde auch bei der Konzeption einer vierteiligen Sendereihe (Radiokolleg) über Leader-Projekte und bei Projektbeschreibungen für die Tageszeitung Kurier unterstützt.
- Zudem wurden für den „Tag der Netzwerke“ Ende Jänner vorhandene Info-Materialien aktualisiert und neu aufgelegt.

Knowledge Management

- Im Jahr 2008 war keine technische Weiterentwicklung vorgesehen. In diesem Bereich fielen daher nur Kosten für die Aufrechterhaltung des Betriebs der Website (technische Wartung, Serverkosten) an.
- Die Zahl der BesucherInnen pro Monat lag zwischen 4.200 und 5.200 BesucherInnen (Durchschnitt Jänner – Oktober: ca. 4600) und damit trotz eingeschränkter Wartung und deutlich reduzierter Netzwerkaktivitäten nur unwesentlich unter dem Wert von 2007 (durchschnittlich 5000 BesucherInnen).

2.4 SCHWERPUNKT 4 – TECHNISCHE HILFE

Im Rahmen der Technischen Hilfe wurden bis dato Projekte mit Gesamtkosten von 1,91 Mio EUR ausbezahlt. In den Berichtsjahren 2008 und 2009 waren es 0,71 Mio EUR.

Der aktuelle Status hinsichtlich erfolgter Auszahlungen ist in Tabelle 3 dargestellt.

3 FINANZIELLE ABWICKLUNG

3.1 ZAHLUNGEN VON EAGFL-MITTELN DURCH DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION

Im Berichtszeitraum 26.03.2001 bis 30.06.2009 wurden 24 Erstattungsanträge an die Europäische Kommission gestellt, die mit Ausnahme des 24. Antrags in vollem Umfang bedient wurden (24. Antrag: Einbehalten von 5 % der EAGFL-Beteiligung entsprechend Art 32(3) der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999). Gemeinsam mit den im Jahr 2001 erhaltenen Vorauszahlungen in Höhe von insgesamt 7% der gesamten EAGFL-Beteiligung wurden von der Europäischen Kommission bislang 72.991.610 EUR an die Zahlstelle überwiesen (vgl. Tabelle 1). Dies entspricht exakt 95 % des EAGFL-Volumens.

Zahlung	Datum der Beantragung	Betrag in EUR	Wertstellung
Vorschuss (1. Teilzahlung)	-	2.642.500	28.06.2001
Vorschuss (2. Teilzahlung)	-	2.642.500	20.08.2001
1. Zwischenzahlung	07.06.2002	53.031	29.10.2002
2. Zwischenzahlung	15.10.2002	1.565.599	18.11.2002
3. Zwischenzahlung	17.02.2003	756.392	08.04.2003
4. Zwischenzahlung	07.07.2003	1.744.281	02.10.2003
5. Zwischenzahlung	08.10.2003	2.018.473	17.11.2003
6. Zwischenzahlung	23.12.2003	1.134.274	08.04.2003
7. Zwischenzahlung	15.03.2004	1.680.435	20.04.2004
8. Zwischenzahlung	17.06.2004	2.382.615	19.08.2004
9. Zwischenzahlung	23.09.2004	2.249.712	02.12.2004
10. Zwischenzahlung	17.12.2004	6.064.343	16.03.2005
11. Zwischenzahlung	29.04.2005	1.444.724	10.06.2005
12. Zwischenzahlung	27.06.2005	1.195.311	02.08.2005
13. Zwischenzahlung	15.09.2005	3.460.680	18.10.2005
14. Zwischenzahlung	16.12.2005	6.110.220	14.02.2006
15. Zwischenzahlung	21.03.2006	1.655.262	13.04.2006
16. Zwischenzahlung	16.06.2006	1.563.728	11.07.2006
17. Zwischenzahlung	07.09.2006	2.564.536	26.09.2006
18. Zwischenzahlung	18.12.2006	7.652.234	23.01.2007
19. Zwischenzahlung	25.4.2007	2.708.001	04.06.1007
20. Zwischenzahlung	31.07.2007	3.088.414	17.09.2007
21. Zwischenzahlung	25.10.2007	4.032.218	07.11.2007
22. Zwischenzahlung	18.12.2007	4.356.201	30.01.2008
23. Zwischenzahlung	16.06.2008	4.081.795	16.7.2008
24. Zwischenzahlung	6.10.2008	4.650.402	7.11.2008
SUMME		72.991.610	

Tabelle 1: EAGFL-Zahlungen der Europäischen Kommission an die Zahlstelle

3.2 VERGLEICH DER GEPLANTEN, GENEHMIGTEN UND GEZAHLTEN AUSGABEN BZW. INTERVENTIONSSÄTZE

In den Tabellen 2 und 3 sind die geplanten und tatsächlich ausbezahlten Ausgaben dargestellt.

Titel/Maßnahmen	Finanzplan 2000 - 2006 gemäß EzP in der am 22.12.2006 notifizierten Fassung (Angaben in EUR)							
	Gesamtkosten (GK)	öffentliche Gesamtkosten (ÖGK)			Privatkosten (PK)	% EAGFL von GK	% EAGFL von ÖGK	% PK an GK
		Gesamt	EAGFL	national öffentlich				
Titel 1	167.967.639	97.582.786	71.628.018	25.954.768	70.384.853	42,64%	73,40%	41,90%
Maßnahme 1.1	99.802.108	61.480.091	44.834.956	16.645.135	38.322.017	44,98%	72,97%	38,36%
Maßnahme 1.2	44.541.290	21.583.915	15.880.970	5.702.945	22.957.375	35,51%	73,45%	51,66%
Maßnahme 1.3	23.624.240	14.518.780	10.912.092	3.606.688	9.105.460	46,19%	75,16%	38,54%
Titel 2	6.667.437	4.898.351	3.129.154	1.769.197	1.769.086	46,93%	63,88%	26,53%
Titel 3	1.524.000	1.524.000	762.000	762.000	0	50,00%	50,00%	0,00%
Titel 4 TH	2.628.204	2.628.204	1.314.102	1.314.102	0	50,00%	50,00%	0,00%
Maßnahme 4.1	2.614.204	2.614.204	1.307.102	1.307.102	0	50,00%	50,00%	0,00%
Maßnahme 4.2	14.000	14.000	7.000	7.000	0	50,00%	50,00%	0,00%
Gesamtsumme	178.787.280	106.633.341	76.833.274	29.800.067	72.153.939	42,97%	72,05%	40,36%

Tabelle 2: Geplante Ausgaben nach Maßnahmen; Periode 2000 – 2006

Titel/Maßnahmen	Ausbezahlte (abgerechnete) Mittel per 31.06.2009 (Angaben in EUR)							
	Gesamtkosten (GK)	öffentl. Gesamtkosten (ÖGK)			Privatkosten	% EAGFL von GK	% EAGFL von ÖGK	% PK an GK
		Gesamt	EAGFL	national öffentlich				
Titel 1	173.253.050	96.092.778	70.009.648	26.083.129	77.160.272	40,41%	72,86%	44,54%
Maßnahme 1.1	107.071.706	62.669.810	44.959.050	17.710.760	44.401.896	41,99%	71,74%	41,47%
Maßnahme 1.2	42.399.451	19.535.980	14.271.671	5.264.308	22.863.471	33,66%	73,05%	53,92%
Maßnahme 1.3	23.781.892	13.886.988	10.778.927	3.108.060	9.894.904	45,32%	77,62%	41,61%
Titel 2	7.472.207	4.696.351	3.151.178	1.545.173	2.775.856	45,32%	77,62%	37,15%
Titel 3	1.524.000	1.524.000	762.000	762.000	0	50,00%	50,00%	0,00%
Titel 4 TH	1.913.298	1.913.298	956.649	956.649	0	50,00%	50,00%	0,00%
Maßnahme 4.1	1.899.332	1.899.332	949.666	949.666	0	50,00%	50,00%	0,00%
Maßnahme 4.2	13.966	13.966	6.983	6.983	0	50,00%	50,00%	0,00%
Gesamtsumme	184.162.554	104.226.427	74.879.476	29.346.951	79.936.128	40,66%	71,84%	43,41%

Tabelle 3: Auszahlungsstand nach Maßnahmen; Stand 31.06.2009

3.3 AUSSCHÖPFUNGSGRAD IN PROZENT NACH MAßNAHMEN

In den Tabelle 4 sind die Ausschöpfungsgrade der Maßnahmen in Prozent hinsichtlich der Auszahlungen (Abrechnungen) dargestellt.

Titel/Maßnahmen	Ausbezahlte (abgerechnete) Mittel per 31.06.2009				
	Gesamtkosten (GK)	öffentliche Gesamtkosten (ÖGK)			Privatkosten
		Gesamt	EAGFL	national öffentlich	
Titel 1	103,1%	98,5%	97,7%	100,5%	109,6%
Maßnahme 1.1	107,3%	101,9%	100,3%	106,4%	115,9%
Maßnahme 1.2	95,2%	90,5%	89,9%	92,3%	99,6%
Maßnahme 1.3	100,7%	95,6%	98,8%	86,2%	108,7%
Titel 2	112,1%	95,9%	100,7%	87,3%	156,9%
Titel 3	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	
Titel 4 TH	72,8%	72,8%	72,8%	72,8%	
Maßnahme 4.1	72,7%	72,7%	72,7%	72,7%	
Maßnahme 4.2	99,8%	99,8%	99,8%	99,8%	
Gesamtsumme	103,0%	97,7%	97,5%	98,5%	110,8%

Tabelle 4: Auszahlungsstand in Prozent nach Maßnahmen; Stand 31.06.2009

4 VON DER VERWALTUNGSBEHÖRDE UND DEM BEGLEITAUSSCHUSS GETROFFENE VORKEHRUNGEN ZUR SICHERUNG DER QUALITÄT UND DER EFFIZIENZ DER DURCHFÜHRUNG

4.1 BERICHT ÜBER DIE TÄTIGKEIT DES BEGLEITAUSSCHUSSES

Die konstituierende Sitzung des Begleitausschusses fand am 05.06.2001 im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft in Wien statt. Der Sitzung ging ein über das Sekretariat des Begleitausschusses abgewickelter Nominierungsverfahren sowie die Ausarbeitung eines Vorschlages für eine Geschäftsordnung voraus. Die Auswahl der Vertreter der mit Umwelt- und Gleichbehandlungsfragen befassten Nichtregierungsorganisationen für den Begleitausschuss erfolgte im Jahr 2001 entsprechend den in der ersten Sitzung des Begleitausschusses festgelegten Vorgehensweise. Im Jahr 2008 fand keine Sitzung des Begleitausschusses statt.

4.2 MAßNAHMEN DER FINANZKONTROLLE

Die Finanzkontrollen gemäß Art. 10 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001 werden von den benannten Prüfstellen der Länder durchgeführt. Jahresberichte dieser Prüfdienste werden über die Programmverantwortlichen Landesstellen an die Prüfstelle Präsidium dem BMLFUW übermittelt, die den entsprechenden Jahresbericht gem. Art. 13 der Verordnung (EG) an die Europäische Kommission übermittelt.

Zur Koordination der Prüfdienste für Kontrollen gem. Art. 10 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001 finden Besprechungen mit den benannten Stellen sowie mit der EAGFL-Systemprüfstelle statt.

Im Prüfjahr 2008 wurden in den Bundesländern insgesamt 35 Projekte überprüft. Die überprüften Gesamtkosten ergeben eine Höhe von 5.214.560,72 EUR. Bei gemeldeten zuschussfähigen Gesamtkosten von 21.417.295,21 EUR ergibt sich somit ein Prozentsatz i.H.v. 24,35 % für das Jahr 2008. Die Ergebnisse der Prüftätigkeit im Berichtsjahr haben keine wesentlichen Mängel zu Tage gebracht, welche die Effizienz der Verwaltungs- und Kontrollsystem für die der Kommission für das Jahr 2008 gemeldeten Ausgaben beeinträchtigen würde.

Zudem wurden im Berichtsjahr bei den Programmverantwortlichen Landesstellen und bei einer Reihe von Förderstellen Systemprüfungen durch die EAGFL-Systemprüfstelle „Prüfstelle Präsidium“ des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft durchgeführt.

4.3 ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN AUFGETRETENEN PROBLEME

Im Berichtszeitraum sind keine gravierenden Probleme aufgetreten.

4.4 INANSPRUCHNAHME DER TECHNISCHEN HILFE

Im Rahmen der Technischen Hilfe wurden bislang insgesamt Projekte mit Gesamtkosten von 1,91 Mio EUR ausbezahlt. Die im Vergleich zur Programmplanung niedrigere Ausschöpfung ergibt sich aus dem wesentlich kostengünstigeren Monitoringsystem sowie aus Einsparungen bei den für die Evaluierung vorgesehenen Kosten.

Der aktuelle Status hinsichtlich erfolgter Auszahlungen ist in Tabelle 3 dargestellt.

4.5 MAßNAHMEN ZUR GEWÄHRLEISTUNG DER PUBLIZITÄT DER INTERVENTION

Die Publizität des LEADER+ Programms wird durch Maßnahmen der Verwaltungsbehörde, der Programmverantwortlichen Landesstellen (PVL), der Netzwerkservicestelle und der programmteilnehmenden Lokalen Aktionsgruppen sichergestellt.

Entsprechend dem in der Ergänzung zur Programmplanung (Kapitel 6) enthaltenen Kommunikationsplan wurde von den genannten Stellen eine Vielzahl an Maßnahmen durchgeführt. Ziel der Tätigkeiten war es, sowohl die potenziellen Begünstigten als auch die breite Öffentlichkeit über das LEADER+ Programm zu informieren. Große Bedeutung kam dabei dem Medium Internet zu, vor allem hinsichtlich der Verbreitung programmrelevanter Dokumente und Unterlagen.

Die Verwaltungsbehörde stellte wesentliche Informationen auf der web-site www.lebensministerium.at/land zur Verfügung. Die von der Netzwerkservicestelle eingerichtete web-site www.leader-austria.at hat sich als bedeutende Kommunikationsplattform etabliert. Große Bedeutung hinsichtlich der Programmpublizität besitzt zudem das ebenfalls von der Netzwerkservicestelle herausgegebene LEADER+ Magazin, das stärker als ursprünglich geplant nachgefragt wurde.

In unterschiedlichen Periodika (z.B. des Ministeriums oder der PVL) erscheinen regelmäßig Beiträge und Berichte der programmverwaltenden Stellen. Diesbezüglich wird auf die Broschüre „Bewegte Menschen“ hingewiesen, die über innovative Projekte im Rahmen von Leader+ und deren TrägerInnen informiert, sowie auf die Broschüre „Innovationen“, die über innovative Projekte im Rahmen von Leader+ informiert.

Weiters gab es ein Ö1-Radiokolleg über Leader+, in dem die Journalistin Teresa Arrieta eine Sendereihe über ProjektträgerInnen gestaltete, die innovative Projekte mit Leader-Unterstützung verwirklicht haben.

Ein bedeutendes Medium für die Publizitätsmaßnahmen der PVL stellt das Internet dar. Auf web-sites der Ämter der Landesregierungen sind LEADER-spezifische Seiten verfügbar, die permanent gewartet werden.

Die PVL informieren die Projektträger über die einzuhaltenden Publizitätsvorgaben.

In sämtlichen Förderzusagen wird auf die EU-Kofinanzierung im Rahmen des LEADER+ Programms hingewiesen. Jeder Projektträger verpflichtet sich mit der Unterzeichnung einer Verpflichtungserklärung zur Einhaltung der einschlägigen Publizitätspflichten.

5 MAßNAHMEN, DIE ZUR GEWÄHRLEISTUNG DER VEREINBARKEIT MIT DEN GEMEINSCHAFTSPOLITIKEN SOWIE ZUR GEWÄHRLEISTUNG DER GESAMTKOORDINIERUNG GETROFFEN WURDEN

5.1 WETTBEWERBSRECHT

Die Einhaltung der gemeinschaftlichen Wettbewerbsregeln wird gewährleistet, in dem nur Richtlinien zur Programmumsetzung herangezogen werden, die in den Anhängen zum Programm und zur Ergänzung zur Programmplanung enthalten sind. In die genannten Anhänge werden lediglich Richtlinien aufgenommen, die entweder von der Wettbewerbsbehörde der EK genehmigt wurden oder keine staatlichen Beihilfen im Sinne von Artikel 87 des EG-V bzw. de-minimis-Beihilfen darstellen. Für Maßnahmen, die der Förderung von Produkten des Anhangs 1 des EG-V betreffen, kommen ausschließlich Beihilferegulungen zur Anwendung, die im Rahmen des LEADER+ Programms oder des österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes gem. Verordnung (EG)Nr. 1257/1999 für entsprechende Maßnahmentypen genehmigt wurden.

5.2 VERGABE ÖFFENTLICHER AUFTRÄGE

Die einschlägigen gemeinschaftlichen und nationalen Bestimmungen betreffend die Vergabe von öffentlichen Aufträgen im Rahmen des LEADER+ Programms werden berücksichtigt.

5.3 SCHUTZ DER UMWELT

Das Prinzip Nachhaltigkeit, das neben der sozialen und wirtschaftlichen Komponente auf gleichberechtigter Ebene die ökologische Dimension umfasst, wurde mit der Formulierung des horizontalen Zieles „Erarbeitung und Umsetzung nachhaltiger Entwicklungsansätze“ als prioritäres Anliegen des LEADER+ Programms definiert. Die Einhaltung dieses Prinzips wurde bereits im Zuge der LAG-Auswahl durch ein eigenes Kriterium berücksichtigt. Die Integration der Umwelanforderungen in die Projektstrategien wird durch die Anwendung des Projektselektionskriteriums „Auswirkung des Projekts auf die Umwelt“ gewährleistet, das von jedem ausgewählten Projekt positiv bis neutral erfüllt werden muss.

5.4 GLEICHSTELLUNG VON MÄNNERN UND FRAUEN

Bei der Umsetzung des Programms wird sichergestellt, dass keine geschlechtsspezifischen direkten und indirekten Benachteiligungen bestehen. Die Teilnehmer am Programm werden ermutigt, diesen Fragen besonderes Augenmerk zu schenken.

Die Integration dieses Prinzips in die Projektstrategien wird durch die Anwendung des Projektselektionskriteriums „Auswirkung auf die Chancengleichheit“ gewährleistet, das von jedem ausgewählten Projekt positiv bis neutral erfüllt werden muss.

Bei Verstößen gegen dieses Prinzip sieht die österreichische Rechtsordnung in Bezug auf die Vergabe von Fördermitteln den Ausschluss von der Förderung und eine Rückforderung bereits gewährter Förderungen vor.

5.5 MAßNAHMEN ZUR GEWÄHRLEISTUNG DER KOORDINIERUNG DER GESAMTEN GEMEINSCHAFTLICHEN STRUKTURPOLITIK

Zur Koordinierung der gesamten gemeinschaftlichen Strukturpolitik in Österreich sind in erster Linie zwei Plattformen bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) eingerichtet. Dabei handelt es sich um die „Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden“ und um den „Unterausschuss Regionalwirtschaft“.

Die „Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden“ setzt sich aus Vertretern der Verwaltungsbehörden, Zahl- und Monitoringstellen, den für Finanzkontrolle zuständigen Stellen sowie Vertretern der ÖROK-Geschäftsstelle zusammen und befasst sich vor allem mit der Klärung von gemeinsamen abwicklungs- und verwaltungstechnischen Fragen, die sich aus der konkreten Programmumsetzung und -abwicklung ergeben. Die Arbeitsgruppe hat im Jahr 2007 mehrere Sitzungen abgehalten.

Der ÖROK-Unterausschuss Regionalwirtschaft, dem die für die EU-Regionalpolitik verantwortlichen Akteure des Bundes, der Länder, des Städte- und Gemeindebundes sowie der Wirtschafts- und Sozialpartner angehören, dient der Behandlung der Fragen und Themen von gemeinsamen Interesse zur Konzeption und Durchführung der Regionalpolitik in Österreich. Auch die Koordination und der Informationsaustausch zu den laufenden EU-Strukturfondsprogrammen erfolgt in diesem Gremium. Die koordinierte Behandlung gemeinsamer Themen und Fragestellungen zur Periode 2000-2006 wurde vom Unterausschuss Regionalwirtschaft im Jahr 2007– neben den auf schriftlichem Wege durchgeführten Abstimmungen – in mehreren Sitzungen vorgenommen.

Zudem sind die Fondsvertreter in der Regel Mitglieder bei den wechselseitigen Begleitausschüssen und damit in die Abstimmungs- und Entscheidungsmechanismen vollständig integriert.

6 **STAND DER DURCHFÜHRUNG UND FINANZIELLEN ABWICKLUNG DER GROßPROJEKTE UND DER GLOBALZUSCHÜSSE**

Es werden weder Großprojekte gefördert noch Globalzuschüsse vergeben.

ANHÄNGE:

1. MONITORINGTABELLEN GEMÄSS DOKUMENT VI/43626/02-
REV.1

2. JAHRESBERICHT NETZWERKSERVICESTELLE

Anhang 1

zu Durchführungsbericht 2008/2009

Monitoringtabellen gemäss Dokument VI/43626/02-Rev.1

Titel

Datum: 18.12.2002

Teil II
GEMEINSAME INDIKATORENTABELLEN
FÜR DAS MONITORING DER LEADER+ PROGRAMME
2000 - 2006

Struktur der Tabellen für Begleitindikatoren für LEADER+

Tabellenummer	Inhalt
Tabelle 0	Programminformation
Tabelle 1	Gebietsprofil
Tabelle 2a	Merkmale der LAG (I)
Tabelle 2b	Merkmale der LAG (II)
Tabelle 3	Titelbezogene finanzielle Begleitung
Tabelle 4	Titel 1: Gebietsbezogene, integrierte Entwicklungsstrategien mit Pilotcharakter: Ausgaben und Zahl der Projekte
Tabelle 5	Titel 1: Gebietsbezogene, integrierte Entwicklungsstrategien mit Pilotcharakter: Zahl der Endempfänger von Zahlungen
Tabelle 6a	Titel 2: Gebietsübergreifende Zusammenarbeit : Ausgaben, Zahl der teilnehmenden LAG und Zahl der Projekte
Tabelle 6b	Titel 2: Transnationale Zusammenarbeit: Ausgaben, Zahl der teilnehmenden LAG und Zahl der Vorhaben
Tabelle 7	Titel 3: Vernetzung : Getätigte Ausgaben
Tabelle 8	Titel 4: Verwaltung, Begleitung und Bewertung: Getätigte Ausgaben
Bemerkungen	Bemerkungen der Mitgliedstaaten zu den ausgefüllten Tabellen

L+ ATNAT

2008 u.
2009

Tabelle 0
Programminformation

Land:	AT
Programmcode:	NAT
Berichtsjahr:	2008 u. 2009
Programm-ID:	L+ ATNAT

Ansprechpartner:

Name	Franz Meier
Organisation	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft; Abteilung "Koordination Ländliche Entwicklung"
E-Mail	franz.meier@lebensministerium.at
Telefon-Nr.	*43 1 71100 6859

Tabelle 1
Gebietsprofil

		Indikator	Bezugsjahr
Pro-Kopf-BIP (in EUR)		29.770	2006
Pro-Kopf-BIP (in % des nationalen Durchschnitts)		100%	2006
Anteil der Landwirtschaft am BIP (%)		2%	2006
Bevölkerung ('000 Einwohner)	insgesamt	8.031	2001
	davon Empfängergebiet	5.133	2001
	Anteil des Empfängergebiets (%)	64%	
Gebiet (km ²)	insgesamt	83.858	2006
	davon Empfängergebiet	46.996	2006
	Anteil des Empfängergebiets (%)	56%	
Bevölkerungsdichte (Einwohner/km ²)	insgesamt	96	
	davon Empfängergebiet	109	
Erwerbsquote		72%	2005
Arbeitslosenquote (%)	insgesamt	4%	2005
	Männer	4%	2005
	Jugendliche (< 25 Jahre)	9%	2005
	Frauen	5%	2005

Tabelle 2a
Merkmale der LAG (I)

		Zahl	Anteil der ausgewählten LAG (%)	Zugewiesene Ausgaben		
				in 1000 EUR	Anteil der zugewiesenen Ausgaben (%)	
Zahl der LAG	ausgewählt unter LEADER+	56		167.967		
	höchste im Programm vorgesehene Zahl	72				
	LEADER+ LAG, die Begünstigte waren	unter LEADER I	0	0%	0	0%
		unter LEADER II	18	32%	57.109	34%
LAG nach Art des Gebiets	in Ziel-1-Gebieten	vollständig	1	2%	3.359	2%
		teilweise	1	2%	8.398	5%
	in Ziel-2-Gebieten	vollständig	10	18%	28.555	17%
		teilweise	26	46%	82.304	49%
	Vollständig außerhalb von Ziel 1 und Ziel 2		18	32%	45.351	27%
	einschließlich Natura-2000-Gebiete		NA	0%	NA	0%
	in benachteiligten Gebieten	vollständig	35	63%	104.140	62%
		teilweise	18	32%	57.108	34%
LAG nach gewähltem Schwerpunktthema	Einsatz neuer Technologien und neuen Know-hows		8	14%	23.515	14%
	Verbesserung der Lebensqualität		18	32%	58.788	35%
	Aufwertung lokaler Erzeugnisse		9	16%	25.195	15%
	Valorisierung des natürlichen und kulturellen Potenzials		21	38%	60.468	36%
	Sonstiges		0	0%	1	0%
	Mehr als ein Thema gewählt		40	71%	114.217	68%
Zahl der LAG nach Größe des Gebiets	< 250 km ²		5	9%	13.437	8%
	250 bis 500 km ²		22	39%	58.788	35%
	500 bis 1000 km ²		13	23%	33.593	20%
	1000 bis 2000 km ²		12	21%	48.710	29%
	> 2000 km ²		4	7%	13.439	8%
Gesamtgröße des LAG-Gebiets (km ²)		46.996				
Durchschnittliche Größe des LAG Gebiets (km ²)		839				

Tabelle 2b
Merkmale der LAG (II)

		Zahl	Anteil der ausgewählten LAG (%)	Zugewiesene Ausgaben	
				in 1000 EUR	Anteil der zugewiesenen Ausgaben (%)
Zahl der LAG nach Bevölkerung	< 10 000 Einwohner	0	0%	0	0%
	10 000 bis 50 000 Einwohner	39	70%	105.819	63%
	50 000 bis 100 000 Einwohner	17	30%	62.147	37%
	>100 000 Einwohner	0	0%	1	0%
Gesamtbevölkerung in LAG-Gebieten (in 1000 Einwohnern)		2.175			
Durchschnittliche Bevölkerung pro LAG (in 1000 Einwohnern)		39			
Zahl der LAG nach Rechtsstruktur	Lokale und regionale Behörde	0	0%	0	0%
	Andere öffentliche Körperschaft	0	0%	0	0%
	Staatliches Unternehmen	0	0%	0	0%
	Vereinigung ohne Erwerbszweck	52	93%	149.491	89%
	Private Unternehmen	4	7%	18.475	11%
	Genossenschaft	0	0%	0	0%
	Berufsorganisation	0	0%	0	0%
	Sonstige	0	0%	1	0%
Zahl der LAG nach dem Anteil von Wirtschaftsakteuren und Verbänden im Entscheidungsfindungsorgan	≤ 50 %	0	0%	0	0%
	> 50 bis 75 %	56	100%	167.967	100%
	> 75 %	0	0%	0	0%
Zahl der LAG nach dem Anteil von Frauen im Entscheidungsfindungsorgan	< 25%	10	18%	26.874	16%
	25 bis 50 %	46	82%	141.092	84%
	>50%	0	0%	1	0%
Zahl der LAG, an deren Entscheidungsfindungsorgan Umweltbehörden oder im Umweltbereich tätige NRO beteiligt sind		5	9%	11.757	7%
Zahl der LAG, deren Gebiet sich nicht mit einer Verwaltungseinheit deckt		14	25%	36.860	22%

Tabelle 3
Titelbezogene finanzielle Begleitung

Titel	Geforderte Angaben	Aggregierte Programmdaten (gesamter Zeitraum; in 1000 EUR)			Daten zum Berichtsjahr (in 1000 EUR)		
		Geplante Ausgaben	Getätigte Ausgaben	Getätigte Ausg. (%)	Geplante Ausgaben	Getätigte Ausgaben	Getätigte Ausg. (%)
Titel 1: Gebietsbezogene, integrierte Entwicklungsstrategien mit Pilotcharakter	Insgesamt	167.968	173.253	103%	31.013	31.465	101%
	EAGFL-Beitrag	71.628	70.010	98%	12.447	14.025	113%
	Nationale öffentliche Ausgaben	25.955	26.083	100%	5.253	2.827	54%
	Private Beiträge	70.385	77.160	110%	13.313	14.612	110%
Titel 2: Förderung der Zusammenarbeit zwischen ländlichen Gebieten	Insgesamt	6.667	7.472	112%	1.813	2.053	113%
	EAGFL-Beitrag	3.129	3.151	101%	674	830	123%
	Nationale öffentliche Ausgaben	1.769	1.545	87%	329	659	200%
	Private Beiträge	1.769	2.776	157%	810	564	70%
Titel 3: Vernetzung	Insgesamt	1.524	1.524	100%	1.200	214	18%
	EAGFL-Beitrag	762	762	100%	600	107	18%
	Nationale öffentliche Ausgaben	762	762	100%	600	107	18%
Titel 4: Verwaltung, Begleitung, Bewertung	Insgesamt	2.628	1.913	73%	414	708	171%
	EAGFL-Beitrag	1.314	957	73%	207	354	171%
	Nationale öffentliche Ausgaben	1.314	957	73%	207	354	171%
Insgesamt	Insgesamt	178.787	184.162	103%	34.440	34.439	100%
	EAGFL-Beitrag	76.833	74.879	97%	13.928	15.316	110%
	Nationale öffentliche Ausgaben	29.800	29.347	98%	6.389	3.947	62%
	Private Beiträge	72.154	79.936	111%	14.123	15.176	107%

Tabelle 4

Titel 1: Gebietsbezogene, integrierte Entwicklungsstrategien mit Pilotcharakter**Ausgaben und Zahl der Projekte**

Interventionsbereich	Getätigte Ausgaben (in 1000 EUR)			Zahl der Projekte			
	Gesamt	Anteil an den für Titel 1 getätigten Ausgaben (%)	EAGFL	National-öffentlich	Privat	Berichtsjahr	aggregierte Daten (gesamte Periode)
111	51	0,16%	14	5	32	2	3
113	0	0,00%	0	0	0	0	4
114	857	2,72%	279,29	119,29	458,81	17	40
121	0	0,00%	0	0	0	0	1
122	90	0,29%	17,49	14,49	57,76	2	14
123	119	0,38%	36	13	70	4	7
124	0	0,00%	0	0	0	0	0
125	0	0,00%	0	0	0	0	0
126	0	0,00%	0	0	0	0	0
127	0	0,00%	0	0	0	0	0
128	0	0,00%	0	0	0	0	1
1301	0	0,00%	0	0	0	0	0
1302	0	0,00%	0	0	0	0	0
1303	0	0,00%	0	0	0	0	0
1304	1.771	5,63%	411,69	278,71	1081,05	17	72
1305	1.830	5,82%	856,56	292	681,9	36	122
1305-1	2.001	6,36%	791,7	176,02	1033,16	35	124
1305-2	0	0,00%	0	0	0	0	0
1306	3.798	12,07%	1605	342,15	1850,69	30	133
1307	769	2,45%	325,94	37,17	406,22	4	40
1308	0	0,00%	0	0	0	0	0
1309	0	0,00%	0	0	0	0	1
1310	3.696	11,75%	1802,1	925,52	968,59	48	110
1311	112	0,36%	30	24	58	2	4
1312	110	0,35%	49	21	40	3	11
1313	0	0,00%	0	0	0	0	0
1314	0	0,00%	0	0	0	0	1
161	137	0,44%	51	13	73	3	12
162	12	0,04%	4	0	8	1	4
163	60	0,19%	18	13	29	3	12
164	576	1,83%	245	21	310	10	36

Tabelle 4

Titel 1: Gebietsbezogene, integrierte Entwicklungsstrategien mit Pilotcharakter**Ausgaben und Zahl der Projekte**

Interventionsbereich	Getätigte Ausgaben (in 1000 EUR)					Zahl der Projekte	
	Gesamt	Anteil an den für Titel 1 getätigten Ausgaben (%)	EAGFL	National-öffentlich	Privat	Berichtsjahr	aggregierte Daten (gesamte Periode)
166	377	1,20%	169,74	0	206,91	2	19
167	40	0,13%	25,86	1	12,82	1	3
171	6.663	21,18%	3718	-534	3478,85	66	218
172	2.504	7,96%	1152,18	315	1036,6	48	266
173	2.668	8,48%	1037,84	462,23	1167,95	44	146
174	229	0,73%	114	61	54	6	12
181	169	0,54%	80	9	80	2	3
182	248	0,79%	98	0	150	1	4
21	-14	-0,05%	0	0	-14,3	0	6
22	47	0,15%	20	6	21	3	7
23	0	0,00%	0	0	0	0	0
24	409	1,30%	187,3	12	209,92	13	49
25	43	0,14%	20	9	14	3	8
3122	0	0,00%	0	0	0	0	0
3123	0	0,00%	0	0	0	0	0
318	0	0,00%	0	0	0	0	0
319	86	0,27%	20	7	59	1	4
322	28	0,09%	14	1	13	1	10
323	167	0,53%	65	3	99	2	11
324	111	0,35%	25,45	3,18	82,34	2	4
332	68	0,22%	20	0	48	1	2
333	284	0,90%	142	28	114	2	2
341	0	0,00%	0	0	0	0	0
343	0	0,00%	0	0	0	0	1
345	0	0,00%	0	0	0	0	0
351	0	0,00%	0	0	0	0	0
353	1.152	3,66%	518,97	111,39	522,02	7	9
354	129	0,41%	41	29	59	3	9
36	67	0,21%	19	8	40	2	6
Insgesamt	31.465	100,00%	14.025	2.827	14.612	427	1.551

L+ ATNAT 2008 u.
2009

Tabelle 5

Titel 1: Gebietsbezogene, integrierte Entwicklungsstrategien mit Pilotcharakter

Zahl der Endempfänger von Zahlungen

Interventionsbereich	Personen							Privat-sektor	Öffentlicher Sektor	LAG	Insgesamt
	Männer		Frauen		Insgesamt						
	< 25 Jahre	≥ 25 Jahre	< 25 Jahre	≥ 25 Jahre	< 25 Jahre	≥ 25 Jahre	Insgesamt				
111	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3
113	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
114	0	0	0	0	0	0	0	17	0	0	17
121	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
122	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3
123	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	4
124	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
125	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
126	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
127	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
128	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
1301	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1302	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1303	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1304	0	0	0	0	0	0	0	19	0	0	19
1305	0	0	0	0	0	0	0	28	2	7	37
1305-1	0	0	0	0	0	0	0	4	0	36	40
1305-2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1306	0	0	0	0	0	0	0	29	4	2	35
1307	0	0	0	0	0	0	0	5	0	1	6
1308	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1309	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1310	0	0	0	0	0	0	0	46	6	0	52
1311	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2
1312	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3
1313	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
1314	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
161	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3
162	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
163	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3
164	0	0	0	0	0	0	0	10	0	0	10

L+ ATNAT 2008 u.
2009

Tabelle 5

Titel 1: Gebietsbezogene, integrierte Entwicklungsstrategien mit Pilotcharakter

Zahl der Endempfänger von Zahlungen

Interventionsbereich	Personen							Privat-sektor	Öffentlicher Sektor	LAG	Insgesamt
	Männer		Frauen		Insgesamt						
	< 25 Jahre	≥ 25 Jahre	< 25 Jahre	≥ 25 Jahre	< 25 Jahre	≥ 25 Jahre	Insgesamt				
166	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	4
167	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2
171	0	0	0	0	0	0	0	48	23	1	72
172	0	0	0	0	0	0	0	46	4	0	50
173	0	0	0	0	0	0	0	45	5	1	51
174	0	0	0	0	0	0	0	4	2	0	6
181	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2
182	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2
21	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
22	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3
23	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
24	0	0	0	0	0	0	0	15	0	1	16
25	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3
3122	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3123	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
318	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
319	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
322	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
323	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	2
324	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3
332	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
333	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2
341	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
343	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
345	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
351	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
353	0	0	0	0	0	0	0	7	2	1	10
354	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	3
36	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	2
Insgesamt	0	0	0	0	0	0	0	374	50	51	475

Tabelle 6a
Titel 2: Gebietsübergreifende Zusammenarbeit

Ausgaben, Zahl der teilnehmenden LAG und Zahl der Projekte

Interventionsbereich	Getätigte Ausgaben (in 1000 EUR)					Zahl der teilnehmenden LAG	Zahl der Kooperationspartner		Anzahl der Projekte	
	Gesamt-betrag	Anteil an den für Titel 2 getätigten Ausgaben (%)	EAGFL	National-öffentlich	Privat		LAG	andere Akteure	Berichtsjahr	aggregierte Daten (gesamte Periode)
111	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
113	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	1
114	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	3
121	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
122	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
123	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
124	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
125	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
126	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
127	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
128	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
1301	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
1302	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
1303	222	13,30%	111	53	58	1	NA	1	1	1
1304	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	5
1305	178	10,67%	75	31	72	1	NA	6	5	14
1305-2	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
1306	75	4,49%	37	19	19	1	NA	2	2	4
1307	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	4
1308	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
1309	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
1310	69	4,13%	35	17	17	1	NA	3	3	6
1311	883	52,91%	302	395	186	1	NA	4	2	2
1312	30	1,80%	15	10	5	0	NA	0	1	3
1313	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
1314	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
161	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
162	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
163	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	1
164	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
166	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
167	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
171	70	4,19%	22	16	32	1	NA	2	3	8
172	66	3,95%	33	13	20	1	NA	1	1	4
173	56	3,36%	27	11	18	1	NA	3	3	4
174	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
181	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
182	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
21	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
22	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
23	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
24	20	1,20%	10	4	6	1	NA	1	1	2
25	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
3122	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
3123	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
318	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
319	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
322	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
323	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
324	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
332	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
333	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
341	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
343	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
345	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
351	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
353	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
354	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
36	0	0,00%	0	0	0	0	NA	0	0	0
Insgesamt	1.669	100,00%	667	569	433	9	0	23	22	62

Tabelle 6b
Titel 2: Transnationale Zusammenarbeit

Ausgaben, Zahl der teilnehmenden LAG und Zahl der Vorhaben

Interventionsbereich	Getätigte Ausgaben (in 1000 EUR)			Zahl der teilnehmenden LAG	Zahl der Kooperationspartner		Zahl der Projekte		
	Gesamtbetrag	Anteil an den für Titel 2 getätigten Ausgaben (%)	EAGFL		National-öffentlich	Privat	in LEADER+ Ländern	in Drittländern	Berichtsjahr
111	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
113	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	1
114	10	2,60%	5	0	5	1	1	0	1
121	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
122	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	2
123	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
124	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
125	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
126	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
127	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
128	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
1301	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
1302	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
1303	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
1304	28	7,29%	14	7	7	1	5	0	1
1305	35	9,11%	17	6	12	1	3	1	3
1305-2	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
1306	113	29,43%	29	29	55	1	1	0	1
1307	39	10,16%	19	10	10	1	1	0	1
1308	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
1309	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
1310	24	6,25%	12	7	5	1	1	0	1
1311	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
1312	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
1313	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
1314	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
161	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
162	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
163	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
164	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0
166	9	2,34%	4	0	5	1	1	0	1

Tabelle 6b
Titel 2: Transnationale Zusammenarbeit

Ausgaben, Zahl der teilnehmenden LAG und Zahl der Vorhaben

Interventionsbereich	Getätigte Ausgaben (in 1000 EUR)					Zahl der teilnehmenden LAG	Zahl der Kooperationspartner		Zahl der Projekte	
	Gesamtbetrag	Anteil an den für Titel 2 getätigten Ausgaben (%)	EAGFL	National-öffentlich	Privat		in LEADER+ Ländern	in Drittländern	Berichtsjahr	aggregierte Daten (gesamte Periode)
167	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
171	30	7,81%	15	0	15	1	1	0	1	2
172	22	5,73%	11	5	6	1	1	0	1	3
173	40	10,42%	20	10	10	1	1	1	1	3
174	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
181	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
182	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
21	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
22	34	8,85%	17	16	1	1	2	0	1	1
23	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
24	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	1
25	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
3122	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
3123	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
318	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
319	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
322	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
323	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
324	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
332	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
333	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
341	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
343	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
345	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
351	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
353	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
354	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
36	0	0,00%	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	384	100,00%	163	90	131	11	18	2	13	31

Tabelle 7

Titel 3: Vernetzung**Getätigte Ausgaben**

Interventionsbereich	Getätigte Ausgaben (in 1000 EUR)			
	Gesamtbetrag	Anteil an den für Titel 3 geplanten Ausgaben (%)	EAGFL	National-öffentlich
1305-5	214	17,80%	107	107

Tabelle 8

Titel 4: Verwaltung, Begleitung und Bewertung**Getätigte Ausgaben**

Interventionsbereich	Getätigte Ausgaben (in 1000 EUR)			
	Gesamtbetrag	Anteil an den für Titel 4 getätigten Ausgaben (%)	EAGFL	National-öffentlich
411	708	100,00%	354	354
412	0	0,00%		
413	0	0,00%		
414	0	0,00%		
415	0	0,00%		
Insgesamt	708	100,00%	354	354

L+ ATNAT 2008 u. 2009

BEMERKUNGEN

Tabelle	Bemerkungen

Anhang 2

zu Durchführungsbericht 2008/2009

JAHRESBERICHT NETZWERKSERVICESTELLE



Arbeitsbericht 2008

Netzwerk-Servicestelle LEADER+

**ÖAR-Regionalberatung GmbH
gfa GmbH
agrар_projekt_verein**

Wien, 14. 11. 2008

INHALT

Einleitung

Darstellung der Leistungen der Netzwerk-Servicestelle

- 1.) **Unterstützung der Lokalen Aktionsgruppen**
 - 1.1) Qualifizierung und Weiterbildung im Bereich innovative Regionalentwicklung
- 2.) **Zusammenarbeit:**
 - 2.1) Zusammenarbeit mit nationalen Bundes- und Landesstellen
 - 2.2) Erfahrungsaustausch mit anderen nationalen Netzwerken
 - 2.3) Erfahrungsaustausch mit LEADER+Netzwerken in anderen Mitgliedstaaten
 - 2.4) Zusammenarbeit mit der Europäischen Beobachtungsstelle für LEADER
- 3.) **Unterstützung im Bereich des Titels 2 der Leitlinie LEADER+: interterritoriale und transnationale Zusammenarbeit**
- 4.) **Medienarbeit**
- 5.) **Knowledge Management**
- 6.) **Sonstige Kosten - Projektleitung**

Einführung

Bei der Arbeitsplanung für das Jahr 2006 sind wir in Abstimmung mit dem Lebensministerium davon ausgegangen, dass spätestens Mitte 2008 eine neue Netzwerk-Servicestelle für das gesamte „Ländliche Entwicklungsprogramm“ ausgewählt werden wird, die auch für die Fortführung der Leader-Vernetzung zuständig sein wird.

Aus diesem Grund wurden im Budget 2006 die Plankosten für das Jahr 2008 deutlich reduziert.

Für das Jahr 2008 stand daher nur noch ein geringes Budget für Vernetzungsmaßnahmen zur Verfügung: 8.967,58 Euro (netto).

Die tatsächlich angefallenen Gesamtkosten (Personalkosten, Sachkosten, externe Kosten) liegen erwartungsgemäß über diesem Betrag.

In Rechnung gestellt wird vereinbarungsgemäß nur der vom Gesamtbudget verbleibende „Restbetrag“ (8.967,58).

Aufgrund des geringen Leistungsumfanges im Jahr 2008 wurden sämtliche Leistungen vom Lead-Partner der Bietergemeinschaft, der ÖAR-Regionalberatung GmbH, erbracht!

Dank an die Auftraggeber

Mit diesem letzten Arbeitsbericht im Rahmen des Leader-Vernetzungsauftrages möchte ich mich auch herzlich bei meinen Auftraggebern, den MitarbeiterInnen des Lebensministeriums und des Bundeskanzleramtes, für die sehr interessante, konstruktive und immer wertschätzende Zusammenarbeit bedanken!

Darstellung der Leistungen der Netzwerk-Servicestelle

Grundlage für diese Darstellung der Leistungen der Netzwerk-Servicestelle ist das mit den Auftraggebern, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und Bundeskanzleramt, vereinbarte Arbeitsprogramm 2008. Die Struktur des Arbeitsberichtes 2008 ist ident mit der Struktur des Arbeitsprogrammes 2008.

1. Unterstützung der Lokalen Aktionsgruppen

1.1 LEADER-Hotline

Anfragen an die Netzwerk-Servicestelle wurden sowohl von alten als auch neuen LAGs gerichtet. Die Themen der Anfragen waren:

- Allgemeine Fragen zu Leader 2007 - 2013
- Fachliche Fragen zur regionalen Entwicklungsarbeit
- Beispielsprojekte
- Förderprogramme und Förderfragen
- ExpertInnenvermittlung

Alle LAGs wurden zudem regelmäßig über aktuelle, für die ländliche Entwicklung relevante Veranstaltungen informiert.

2. Zusammenarbeit

2.1 Zusammenarbeit mit nationalen Bundes- und Landesstellen

Serviceleistungen für Bundes- und Landesstellen

Von Landesstellen wurden im Jahr 2008 keine Serviceleistungen der Netzwerk-Servicestelle abgerufen.

Die Zusammenarbeit mit dem BMLFUW beschränkte sich im Wesentlichen auf die Arbeitsplanung 2008 und die Abrechnung 2007. Zudem wurde ein Mitarbeiter des BMLFUW (Forst) bei der Durchführung eines Seminars zum Thema Leader und Forst (als Teil eines Lehrgangs) unterstützt.

2.2 Tag der Netzwerke

Die Netzwerk-Servicestelle hat am Tag der Netzwerke, an dem Vernetzungs- und Koordinationsstellen unterschiedlicher Bereiche mit Relevanz für die ländliche Entwicklung teilgenommen haben, mitgewirkt. Die ihm Rahmen von Leader verrechneten Leistungen beschränken sich auf die Teilnahme, die Erstellung einer Präsentation über Leader Österreich und die Abstimmung mit der Leader-Managerin (Martina Grill), die Leader Österreich auf dieser Veranstaltung vorgestellt hat.

Leistungen für Konzeption und Organisation der Veranstaltung wurden vom Bundeskanzleramt außerhalb des Leader-Auftrages finanziert. Der im Budget 2008 eingeplante Finanzierungsbeitrag für den Tag der Netzwerke (4.300 Euro) wurde nicht aus dem Netzwerk-Budget geleistet, sondern vom BMLFUW außerhalb des Netzwerk-Budgets aufgebracht.

2.3 Erfahrungsaustausch mit LEADER+Netzwerken in anderen Mitgliedstaaten

Dieser Erfahrungsaustausch beschränkte sich auf die Beantwortung von Anfragen von alten und neuen Vernetzungsstellen (Estland, Ungarn, Deutschland, Schweden – Infos über Leader Österreich) und auf ein Treffen mit einem Vertreter von Leader Luxemburg bezüglich künftiger transnationaler Kooperationsprojekte.

Zudem hat die Netzwerk-Servicestelle an einem Workshop von Leader Tirol teilgenommen, in dem es um die mögliche Zusammenarbeit mit der Schweizer Regionalentwicklung ging.

2.4 Zusammenarbeit mit der Europäischen Beobachtungsstelle für LEADER+

Die Zusammenarbeit mit der EU-Beobachtungsstelle umfasste folgende Leistungen:

- Report über Vernetzungsmaßnahmen Februar 2007 – Februar 2008
- Teilnahme am Begleitausschuss im März 2008
- Redigieren eines Beitrages über eine österreichisches Leader-Projekt für das EU-Leader-Magazin
- Themenvorschläge für EU-Seminar Capacity Building für nationale Vernetzungsstellen

3. Unterstützung im Bereich des Titels 2 der Leitlinie für LEADER+ - interterritoriale und transnationale Zusammenarbeit

3.1 Partnersuche und Partnervermittlung

Bei der Suche nach österreichischen Partnern wurden Vernetzungsstellen oder LAGs aus folgenden Mitgliedstaaten unterstützt: Frankreich (Holzbau, Erneuerbare Energie), Deutschland (Hiking Trail E8) und Finnland (Wander- und Schitourismus).

4. Medienarbeit

Im Jahr 2008 wurde die Broschüre bewegte Menschen fertiggestellt. In diesem Zusammenhang fielen Arbeitsleistungen in den Bereichen Korrektur und Fotoredaktion sowie Kosten für Lektorat und Versand an.

Die Autorin der „Bewegten Menschen“, Teresa Arrieta, wurde auch bei der Konzeption einer vierteiligen Sendereihe (Radiokolleg) über Leader-Projekte und bei Projektbeschreibungen für die Tageszeitung Kurier unterstützt.

Zudem wurden für den „Tag der Netzwerke“ Ende Jänner vorhandene Info-Materialien aktualisiert und neu aufgelegt.

4.1 Knowledge Management – Inhalte für Kapitel 5

4.1.1 LEADER-Homepage: Wartung und Aktualisierung

Die Leader-Homepage leader-austria.at wurde fallweise gewartet und aktualisiert: Eingabe aktueller News (Veranstaltungshinweise, Publikationen, Ausschreibungen); redaktionelle Bearbeitung von News aus Regionen; Aktualisierung von Adressen und Infos in der ExpertInnenDatenbank).

5. Knowledge Management

Im Jahr 2008 war keine technische Weiterentwicklung vorgesehen. In diesem Bereich fielen daher nur Kosten für die Aufrechterhaltung Betriebs der Website (technische Wartung, Serverkosten) an.

Die Zahl der BesucherInnen pro Monat lag zwischen 4200 und 5200 BesucherInnen (Durchschnitt Jänner – Oktober: ca. 4600) und damit trotz eingeschränkter Wartung und deutlich reduzierter Netzwerkaktivitäten nur unwesentlich unter dem Wert von 2007 (durchschnittlich 5000 BesucherInnen).

6. Sonstige Kosten – Projektleitung und Aktionsbudget

Sonstige Kosten resultieren aus:

Erstellung der Abrechnungen und der Arbeitsberichte für die Jahre 2007 und 2008.